

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 68 (1959)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 18. Juni 1959

Nr. 25

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
68e année – Parait tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelvereins
68. Jahrgang – Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

hotel revue

Die touristische Werbung der Schweizerischen Verkehrszentrale

Vortrag von Direktor S. Bittel anlässlich der Delegiertenversammlung SHV in Montreux vom 4. Juni

Die ersten Anfänge einer systematischen Werbung für den schweizerischen Fremdenverkehr gehen zurück ins Jahr 1893. Damals wurde der Verband Schweiz. Verkehrsvereine gegründet, der sich als wichtigste Aufgabe die Organisation der Reiseverkehrspropaganda zum Ziel setzte. Im gleichen Jahre errichtete das «Syndicat des intérêts de la Suisse romande et du Jura-Simplon» in London ein Schweizer Verkehrsbüro, das ein Jahr später, 1894, von der Jura-Simplon-Bahn übernommen wurde. Im Jahre 1903 wurden die grossen Privatbahngesellschaften verstaatlicht, und die Schweiz. Bundesbahnen begannen sofort mit dem Aufbau einer systematischen Auslandswerbung. Schon 1904 errichteten sie den Publizitätsdienst SBB, und im gleichen Jahre gründeten sie auch eine Beratende Kommission, die alle am Fremdenverkehr beteiligten Verbände und Verwaltungsstellen umfasste, «zur Prüfung und Anregung von Werbemaßnahmen zur Förderung des schweizerischen Reiseverkehrs». Der Publizitätsdienst SBB war von Anfang an erfolgreich tätig und errichtete zur Agentur London hinzu neue Vertretungen in Paris 1903, New York und Berlin 1908 und Kairo 1913.

Am organisatorischen Aufbau der Werbung für den schweizerischen Fremdenverkehr war auch der Schweizer Hotel-Verein verdienstvoll beteiligt. Vor allem lag es ihm daran, diese Werbung mit staatlicher Hilfe auf eine breitere Basis zu stellen. In diesem Bestreben arbeitete er bereits im Jahre 1905 einen Entwurf für die Errichtung eines Schweiz. Generalbüros für Fremdenverkehr aus. Die in dieser Richtung laufenden Bemühungen verdichteten sich mit dem zunehmenden Wettbewerb des Auslands, der dem schweizerischen Fremdenverkehr schon bald nach 1900 empfindliche Frequenzverminderungen brachte.

Am 4. April 1911 reichten Nationalrat A. Seiler und 27 Mitunterzeichner im Nationalrat folgende Motion ein: «Der Bundesrat wird eingeladen, die Errichtung einer Zentralstelle behufs Förderung des Fremdenverkehrs in der Schweiz zu prüfen und hierüber Bericht und Antrag zu stellen.»

Die Motion wurde vom Bundesrat entgegengenommen, doch dauerte es geraume Zeit, bis die vielseitigen Verhandlungen, zeitweise ganz unterbrochen durch das Kriegsgeschehen 1914–18, zu einer Lösung führten. Diese Lösung war die Gründung einer Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs mit dem Zwecke, die gemeinsame Arbeit aller auf dem Gebiete des Reiseverkehrs wirkenden Kräfte und Organisationen zu fördern, vor allem durch die Errichtung einer als Schweiz. Verkehrscentrale bezeichneten Institution. Der Bund leistete an die Nationale Vereinigung eine jährliche Subvention von 120 000 Franken und war im Verkehrsamt mit sieben Mitgliedern vertreten.

Die Schweiz. Verkehrscentrale mit Sitz in Zürich begann ihre Tätigkeit am 17. Juni 1918;

von da an befanden sich zwei Stellen mit der Auslandswerbung für den schweizerischen Fremdenverkehr: der Publizitätsdienst SBB und die Verkehrscentrale. Die Zusammenarbeit dieser beiden Werbestellen wurde im Laufe der Jahre durch verschiedene Vereinbarungen geregelt, die aber keine voll befriedigende Koordination herbeiführten vermochten. Auch die Bildung einer Werbegemeinschaft im Jahre 1934 (Eidg. Amt für Verkehr, Bundesbahnen, PTT-Verwaltung und Verkehrscentrale) vermochte die im internationalen Wettbewerb unerlässlich gewordene Einheit der Aktion nicht herbeizuführen. Am 30. April 1936 wurde dann vom Nationalrat einstimmig ein Postulat von Allmen angenommen, das den Bundesrat zur Prüfung der Frage einlud, ob nicht unverzüglich die Schaffung einer Einheitsorganisation für die schweizerische Verkehrscentrale herbeizuführen sei. Drei Jahre später wurde diese Einheitsorganisation verwirklicht.

Die heutige Organisation der schweizerischen Fremdenverkehrscentrale basiert auf der Zusammenfassung der nationalen, regionalen und lokalen Werbung.

Die nationale, gesamtschweizerische Werbung ist

Aufgabe der Zentrale für Verkehrsförderung, die mit BB vom 21. September 1939 gegründet wurde, um die Jahrzehntelang erstrebte Einheitsorganisation zu verwirklichen. Sie wurde vom Bund als öffentlich-rechtliche Körperschaft, d. h. als ein dem Staate eingegliederter Selbstverwaltungskörper, errichtet. Mit der Wahl dieser Organisationsform wurde die gesamtschweizerische Verkehrscentrale als eine Aufgabe des Bundes statuiert; sie sollte zu einem Werkzeug der nationalen Wirtschaftspolitik werden, weil auch für den Staat die Bedeutung des Fremdenverkehrs immer grösser geworden war.

Die finanzielle Beteiligung des Bundes beläuft sich auf 3,8 Mill. Fr. pro Jahr, und die Gesamtaufwendungen der SVZ beliefen sich 1958 auf insgesamt 8,2 Mill. Fr.

Die Gesamtinvestitionen im schweizerischen Fremdenverkehr werden auf ca. 6,5 Milliarden Franken oder 4,5 % des Volksempögens geschätzt. Die jährlichen Bruttoeinnahmen des Tourismus befriften sich auf 1,85 Milliarden Fr., davon im Jahre 1957 1,2 Milliarden allein aus dem Ausländer-Fremdenverkehr. Diese letztere Summe entspricht fast dem Ausfuhrwert der Uhrenindustrie mit 1,235 Millionen Franken. Schweizer Touristen gaben 1957 469 Millionen im Ausland aus, so dass sich die Nettoeinnahmen aus dem Fremdenverkehr auf 727 Millionen befrifzen und damit massgebend zur Aktivierung der Ertragsbilanz beitragen. Nach der OECE nimmt die Schweiz von ausländischen Touristen 42 Dollars pro Kopf ihrer Bevölkerung ein, während die Ausgaben schweizerischer Touristen im Ausland 17,4 Dollars pro Kopf betragen. Damit steht die Schweiz sowohl auf der Aktiv- wie auf der Passivseite ihres Fremdenverkehrs unbestritten an der Spitze der europäischen Länder. Als klassisches Fremdenverkehrsland profitiert sie nicht nur vom «unsichtbaren Export», sondern lässt auch dank ihres Wohlstandes und ihrer liberalen Einstellung andere Länder am reisefreudigen Schweizer Touristen verdienen.

Wer über ein so gewaltiges Rüstzeug für den Fremdenverkehr wie die Schweiz verfügt, der muss auch dafür sorgen, dass es fruktifiziert wird, damit die gewaltigen Investitionen dem Volke zum Nutzen gereichen. Dies zu erreichen, ist

Aufgabe der touristischen Werbung, die, soweit es sich um die nationale, gesamtschweizerische Werbung handelt, der Schweizerischen Verkehrscentrale übertragen ist.

Allgemeine Aufgabe der Zentrale ist die Förderung des Fremdenverkehrs, Hauptaufgabe die Organisation und Durchführung der gesamtschweizerischen Verkehrscentrale im In- und Ausland, wobei auf eine enge Zusammenarbeit mit den regionalen, kantonalen und lokalen Werbestellen sowie mit den schweizerischen Dachorganisationen des Fremdenverkehrs Bedacht zu nehmen ist. Im einzelnen sind die Obliegenheiten der Zentrale wie folgt festgelegt:

Schaffung und Unterhaltung von Agenturen und Vertretungen im Ausland – Herausgabe gesamtschweizerischer Werbeliteratur – Besorgung des gesamtschweizerischen touristischen Werbe- und Nachrichtendienstes durch Presse und Radio – Herausgabe periodischer Publikationen – Pflege der Beziehungen zur internationalen Presse – Organisation der Bild-, Photo- und Filmwerbung sowie des Vortragsdienstes – Touristische Werbung zugunsten des Bahn-, Strassen-, See- und Luftverkehrs – Werbung zugunsten der klimatischen Kurorte, der Bäderwesens, der Erziehungsinstitute, des Sommer- und Wintersports und des Alpinismus – Werbung auf dem Gebiete des internationalen Gedankenaustausches und für die kulturellen Belange der Schweiz – Organisation der touristischen Beteiligung an in- und ausländischen Ausstellungen und Messen – Durchführung von Studienreisen ausländischer Verkehrsbeamte und Journalisten usw. Für alle diese Sparten wirbt die Verkehrscentrale im wesentlichen nach den Grundsätzen der kaufmännischen Werbung.

Die allgemeinen Richtlinien für die Fremdenverkehrscentrale

der Zentrale werden in der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung festgelegt. Gestützt auf diese Richtlinien und auf Marktforschung und Konjunkturverlauf arbeitet die Geschäftsstelle in Zürich nach Konsultation der Auslandagenturen jedes Jahr zwei Aktionsprogramme aus, das eine für den Frühling, Sommer, Herbst und das andere für die Wintersaison. Die Genehmigung der Aktionsprogramme liegt in der Kompetenz des Vorstandes, dem als Mitglieder alle Repräsentanten der wichtigsten Verkehrsvereine angehören.

Für die Koordination der nationalen und regionalen Werbung ist die Schweiz in zehn touristische Regionen eingeteilt

worden, welche folgende Gebiete umfassen: Die Region Léman (Waadt und Genf), die Regionen Graubünden, Tessin, Wallis, Berner Oberland und Mittelland, Zentralschweiz (Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Luzern, Zug), Zürich, Nordostschweiz (St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau, die beiden Appenzell und Glarus), Nordwestschweiz (Basel-Stadt und Basel-Land, Solothurn, Aargau) und die Region Fribourg, Neuchâtel, Berner Jura. In jeder Region befindet sich eine Werbestelle, die mit der Schweiz. Verkehrscentrale in enger Verbindung steht und für eine konsequente Einordnung der regionalen und lokalen Werbung in die gesamtschweizerische Werbung sorgt.

Das Schwergewicht der nationalen Werbung liegt seit Kriegsende im Ausland, während die Werbung im Inland von den Regionen und Kurorten besonders gepflegt wird.

Die gesamtschweizerische Werbung hat vor allem dafür zu sorgen, dass möglichst viele Ausländer unser Ferienland aufsuchen. Die regionale Werbung, die grundsätzlich nach den gleichen Methoden wie die Zentrale arbeitet, hat in diesem Zusammenhang bereits kanalisierte Funktionen. Sie muss zu erreichen suchen, dass sich von dem Gästestrom, den die allgemeine Werbung in die Schweiz zu ziehen vermag, ein möglichst grosses Kontingent in das regionale Verkehrsgebiet ergiesst.

Die regionale Werbung muss zusammen mit der lokalen Kurortwerbung alle jene Lücken auffüllen, die unsere allgemeine Werbung offenlässt.

Die regionale und die lokale Werbung befassen sich mit allen Einzelheiten des in ihrem Verkehrsgebiet und im Kurort vorhandenen touristischen Potentials und legen das Schwergewicht auf das regionale und lokale Angebot durch weitgehende Information und Dienst an Kunden.

Die heutige Organisation der schweizerischen Verkehrscentrale hat sich bewährt, und die Koordination der nationalen, regionalen und lokalen Werbung zum plamässigen Einsatz hat zu einer bemerkenswerten Frequenzentwicklung beigetragen.

	1938	1958
Logiernächte	15 970 925	25 009 340
Reisende SBB	113 300 000	221 600 000
Einreisen ausländischer Motorfahrzeuge	432 295	2 731 024 (1957)
Passagiere im Luftverkehr	66 852	1 630 524

Innerhalb von 20 Jahren, wovon 7 auf den Krieg entfallen, haben die Logiernächte insgesamt um 57 % zugenommen, und zwar diejenigen ausländischen Gäste um 75 % und die aus der Schweiz um 40 %.

Zu wachsender Bedeutung für den schweizerischen Fremdenverkehr hat sich seit Kriegsende auch die

internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Verkehrscentrale

entwickelt. Im Jahre 1948 erfolgte der Zusammenschluss von 21 europäischen Ländern zur gemeinsamen touristischen Werbung in den USA, und seit damals wurde jedes Jahr mit vereinten Mitteln für den Besuch Europas geworben. Auch dieses Kollektivwerbung hat gute Erfolge zu verzeichnen.

Trotz riesiger Konkurrenz hat die Schweiz bis jetzt ihre Stellung als eine der touristischen Grossmächte zu wahren vermocht, und unsere Gäste nehmen von dem, was ihnen in der Schweiz geboten wird, eine gute Erinnerung mit. Unsere frühere Monopolstellung ist aber verlorengegangen, und wir sind heute nur noch ein Ferienland unter vielen anderen. Den Platz an der Sonne werden wir nur verfechten können, wenn wir uns im grossen Welttheater der touristischen Wer-

bung Gehör verschaffen. Dann können wir der weiteren Entwicklung unseres Fremdenverkehrs mit Zuversicht entgegensehen.

Das neue Jahr hat sich ausgezeichnet angelassen: in den Hotels und Pensionen notieren wir für das erste Vierteljahr ein Plus von über 540 000 Übernachtungen oder 13 % mehr als während des gleichen Zeitraumes 1958.

Europa, d. h. das freie West- und Mitteleuropa,

das uns nicht weniger als 84 % aller Logiernächte liefert, wird nach wie vor die ergiebigste Quelle des ausländischen Touristenstroms nach der Schweiz bleiben. Nach den Feststellungen der OECE zählte der intereuropäische Verkehr die enorme Zahl von etwa 35 Millionen Touristen. Dank ihrer zentralen Lage im Herzen dieses Kontinents wird sich die Schweiz von diesem Jahr zu Jahr zunehmenden Strom ihren Anteil sichern können, sofern wir mit unseren Werbeanstrengungen – der Kampf um den fremden Gast wird hier besonders hartnäckig geführt – nicht nur nicht nachlassen, sondern sie nach Möglichkeit noch verstärken.

Das gleiche können wir von

Nordamerika

sagen, vor allem von den USA. Dank dem rapid wachsenden Volkswohlstand vergrössert sich auch in diesem Kontinent das Touristential unterbrochen. Obgleich der quantitative Anteil der USA an unserem Fremdenverkehr, gemessen an den Logiernächten, nur rund 8 % beträgt, ist der qualitative Anteil – berechnet auf Grund der Einnahmen – hingegen fast doppelt so hoch, nämlich 15 %. Nach amerikanischen amtlichen Berechnungen haben die USA-Touristen im Jahre 1957 – für 1958 liegen noch keine Zahlen vor, sie dürften aber mindestens 10 % höher sein – rund 42 Millionen Dollars in unserem Lande ausgegeben. Die Kosten der Reise von den USA zu uns und umgekehrt sind hier nicht eingerechnet. Dass der nun beginnende Düsenverkehr sich stark frequenzfördernd auswirken wird, dürfte außer jedem Zweifel stehen. Die von der Pan American und der BOAC seit letztem Herbst durchgeföhrten ersten Kurse mit Düsenflugzeugen erfreuen sich einer über 90prozentigen Besetzung, d. h. einer solchen, wie sie bisher nur während der Hochsaison erreicht wurde.

Die übrige Welt, d. h. Südamerika, Afrika, Asien und Australien,

hatten bisher quantitativ nur einen recht bescheidenen Anteil an unserem Tourismus. Doch handelt es sich hierbei in der Regel um eine relativ zahlungsstarke Kundschaft. Die Mehrzahl dieser Länder – denken wir z. B. an Südamerika – sind reich mit Naturschätzen und Landesprodukten aller Art gesegnet – befinden sich aber gegenwärtig in einem politisch-sozialen und daher auch ökonomischen Umwandlungsprozess, der auch eines Tages gelöst werden wird und dann weiten Bevölkerungsschichten denjenigen Wohlstand bringen dürfte, der die Voraussetzungen für Ferien und Reisen bildet. In Afrika und Asien sind neue Staaten entstanden oder im Entstehen begriffen. Auch sie haben die Bedeutung des Tourismus erkannt und unternehmen alles, um fremde Gäste anzuziehen. Aus diesem zunächst «eingleisigen» Fremdenverkehr wird sich logischerweise eines Tages auch ein «zweigleisiger» entwickeln, der Europa und unser Lande zugute kommt.

Auch dasjenige, was hinter dem «Eisernen Vorhang» geschieht, darf nicht aus dem Auge verloren werden.

Die Geschichte lehrt uns, dass man niemals ganze

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

La séance interne de l'Assemblée des délégués	2
Ansprache von Bundesrat Lepori	3
Das Volksinkommen der Schweiz 1958	3
L'hôtelier valaisanne s'est donné rendez-vous à Riederalp	4
Der europäische Fremdenverkehr 1957	4
Les hôteliers du canton de Fribourg et le tourisme régional	6
Delegiertenversammlung der Familien-ausgleichskasse SSH	7
Heisse Suppe, kühler Wein	16
La chronique littéraire par Paul André	16
Fachexkursion der Berner Studenten nach Tunesien	16

Völker von der übrigen Welt abschließen kann, um so mehr, wenn man sich mit allen Kräften bemüht, nicht nur den materiellen Wohlstand derselben, sondern auch das geistige Niveau der breiten Massen zu fördern. Der Wunsch, andere Völker, ihre Länder und Sitten kennenzulernen, stellt sich dann unweigerlich ein und wird durch keinerlei Regierungsdiktat an die lange unterbunden werden können.

Man nennt heute das 20. Jahrhundert vielfach das Jahrhundert des Weltverkehrs. Mit dem gleichen Rechte könnte man es auch

das Jahrhundert des Welttourismus nennen.

Dank ihrer günstigen geographischen Lage und dank vor allem der Tatsache, dass unser kleines Land dem fremden Gast annähernd all das, was er sucht und was er sich wünscht in so reichem Masse zu bieten vermag, wird die Schweiz weiterhin eine führende Rolle in diesem Welttourismus spielen können. Helfen Sie uns, die touristische Schweiz im Welttourismus immer besser bekanntzumachen! S. Bittel

La séance interne de l'assemblée des délégués de la SSH à Montreux

Nous avons rendu compte, la semaine dernière, de la séance publique de notre assemblée des délégués, ainsi que de l'assemblée des délégués de la Caisse d'allocations familiales, renvoyant à ce numéro le résumé des débats de la séance interne du vendredi matin.

C'est de nouveau devant une très nombreuse assistance que le Dr Franz Seiler, président central déclara la séance ouverte. Il félicita et remercia le « Journal de Montreux » qui a édité un remarquable numéro spécial sur le tourisme et l'hôtellerie à l'occasion de la réunion des hôteliers suisses à Montreux.

Transformation du guide suisse des hôtels et généralisation des prix forfaitaires

Le Dr R. C. Streiff, chef du Bureau central de la SSH, avait été chargé de présenter un rapport détaillé sur ce point de l'ordre du jour. Il rappela l'origine de ce postulat, ainsi que la décision de principe prise à Bad Ragaz en 1958. L'assemblée des délégués de la SSH avait alors donné mission à la société centrale d'étudier la question plus à fond, tout en donnant la compétence à une conférence des présidents de section, qui devait être convoquée au début de l'automne, de régler les questions de détail.

Toutefois la conférence des présidents de section réunie à Lucerne le 9 septembre 1958 constata qu'il était impossible d'aboutir à une entente sur divers points de détail. Après une longue discussion, elle chargea à son tour une commission spéciale de réexaminer l'ensemble du problème et d'élaborer, à l'intention de la prochaine assemblée des délégués, des propositions définitives qui puissent rallier une confortable majorité. Dans une question aussi importante, il ne fallait pas qu'une majorité de hasard impose sa volonté à une forte minorité, car il s'agit plus d'une question formelle que d'une question de principe.

En cherchant une solution convenable, la commission prit pour but de présenter un guide des hôtels uniforme qui ne s'embarrasse pas de multiples détails. Ne voulait-on pas, en effet, que la clientèle soit renseignée plus facilement sur les prix de chaque établissement? Notre guide n'a nullement l'intention de remplacer un prospectus d'hôtel, mais, au contraire, d'éveiller chez les clients le désir de se mieux renseigner sur les particularités de tel ou tel établissement, soit en demandant directement un prospectus, soit en consultant une agence de voyages. Les prix offerts dans le guide doivent lui faciliter la conclusion d'arrangements. En outre, l'on décida en principe de conserver au guide son format « de poche », afin que le client puisse l'emporter avec lui sans difficulté.

Après avoir établi ces principes généraux, la commission se demanda quels étaient les prix qui devaient figurer dans le guide des hôtels. Etant donné la multiplicité des vœux exprimés, l'on devait inévitablement procéder à une certaine schématisation, afin que la nouvelle présentation du guide soit vraiment une simplification ou une rationalisation, et non une complication. Pour le client, la publication de prix forfaitaires constitue une facilité puisqu'il n'a plus aucun calcul à effectuer et qu'il connaît d'emblée le prix total qu'il aura à payer, c'est-à-dire le prix qui l'intéresse au premier chef. Mais, pour l'hôtelier aussi, les prix forfaitaires sont une rationalisation qui lui permettent de simplifier notamment sa facturation et sa comptabilité. Au lieu de faire figurer sur la note du client le prix de la chambre, le prix du petit déjeuner, le supplément de chauffage, on n'a qu'un seul global auquel on ajoute le pourcentage de service et finalement les taxes; tout cela se résume pour finir à un seul prix. Le décompte des taxes se fait rapidement chaque jour, chaque semaine ou chaque mois sur le nombre total des nuitées, puis on le déduit du chiffre d'affaires. Sur le solde, on calcule la taxe de service pour une période déterminée par une ou deux simples multiplications et on en crédite le compte de « service », puis après cette deuxième opération, la ventilation des autres prestations se fait aussi très facilement. Tous les établissements qui ont déjà introduit ce système en sont enthousiasmés et ne voudraient pour rien au monde revenir à l'ancien système si compliqué des prix détaillés.

Le Dr Streiff soumit à l'assemblée les propositions de la commission spéciale, propositions qui ont également été approuvées par le Comité central. Elles prévoient la publication dans le guide suisse des hôtels des indications suivantes:

1. prix forfaitaires de chambre avec petit déjeuner (taxe de service et taxes comprises);
2. prix forfaitaires de chambre avec petit déjeuner et un repas principal (demi daily rate) (taxe de service et taxes comprises);

3. prix forfaitaires de pension valables à partir de 3 jours (taxe de service et taxes comprises) – divisés comme jusqu'à présent en prix d'été et d'hiver;
4. prix de repas (sans taxe de service).

Après avoir commenté les différents éléments de ces propositions, le Dr Streiff fit savoir que les sections de Zurich, St-Moritz, Maloja-Sils, Silvaplana-Surlej et Bad Ragaz proposaient de remettre en discussion la question de principe à savoir: «Prix forfaitaires ou ancien système», les sections ci-dessus mentionnées désirant conserver le guide dans sa forme actuelle.

Après l'exposé du Dr Streiff, le Dr Franz Seiler, président central, ouvrit la discussion en rappelant que la commission spéciale s'était prononcée à l'unanimité moins une voix pour la proposition qu'elle recommandait d'accepter. Au sein du Comité central, deux voix s'étaient prononcées contre la proposition de la commission spéciale.

Plusieurs orateurs prirent ensuite la parole, M. P. Kasper, directeur de l'office du tourisme de St-Moritz présenta les arguments de l'opposition, tandis que M. Schnyder, Lausanne, insistait sur les excellentes expériences faites à Lausanne avec l'application des prix forfaitaires généralisés. Il ne pouvait, pour son compte, que recommander la transformation du guide suisse des hôtels sur la base des prix forfaitaires.

M. Leppin, Genève, est convaincu que l'idée des prix forfaitaires finira par s'imposer, mais il estime qu'il serait prématûre, puisque l'entente n'est pas encore parfaite, de vouloir à tout prix opérer cette transformation.

M. Greub, Gstaad, au nom de la section de Gstaad s'opposa à l'adjonction des taxes de service aux prix forfaitaires et recommanda le maintien de l'ancien système.

M. A. Krebs, Lucerne, proposa de décliner la proposition de St-Moritz qui voudrait que l'on reconsiderise la décision de Bad Ragaz. D'après lui, selon les règles d'une même démocratie, la minorité devrait s'incliner devant la décision de la majorité. En publiant des prix forfaitaires, nous donnons satisfaction à un vœu souvent exprimé par nos clients. M. Krebs recommanda d'approuver la proposition du Comité central.

Le président central rappela qu'à Bad Ragaz une forte majorité avait chargé le Comité central de poursuivre cette étude et de modifier le guide suisse des hôtels dans ce sens. Le Comité central était donc obligé de présenter de nouvelles propositions. Il estime que la décision de principe prise à Bad Ragaz est toujours valable. La transformation du guide des hôtels serait une innovation appréciée, non seulement de nombreux hôteliers, mais encore de la clientèle en général. Puisque les opinions semblent encore partagées et qu'il n'en existe pas d'une question de principe, il faudrait une majorité écrasante pour prendre une décision coercitive à l'égard d'une petite minorité. Tant que ce n'est pas le cas, il n'est pas possible d'empêtrer si largement sur la liberté individuelle.

C'est la raison pour laquelle le Comité central propose de maintenir, pour l'instant le guide suisse des hôtels dans sa forme actuelle, mais, par contre, de continuer à étudier la question tout en discutant encore de manière approfondie au sein des sections.

Au nom de la section Grindelwald, M. H. R. Stettler proposa de voter l'introduction des prix forfaitaires. Il suggère de ne publier qu'un seul prix pour la chambre et le petit déjeuner. Toutefois la section de Grindelwald peut se rallier à la proposition du Comité central.

Le président central et M. Hofmann, Interlaken, appuyèrent cette suggestion dans laquelle ils voient un moyen de vaincre peu à peu la résistance de certaines sections contre la nouvelle structure du guide des hôtels.

M. R. Capt, Montreux, estime également qu'il faudrait presque l'unanimité pour que la nouvelle formule puisse être imposée et, tout en relevant les avantages des prix forfaitaires, il appuya la position du Comité central.

M. A. Krebs, Lucerne, fit de même, tout en exprimant le vœu que la commission spéciale soit encore élargie.

M. Leppin, Genève, ayant demandé que l'on procède à une votation consultative pour avoir ainsi une idée du nombre des partisans et des adversaires de la nouvelle formule, le président central demanda que cette consultation soit renvoyée à cette automne. En effet une assemblée extraordinaire des délégués sera convoquée à ce moment pour étudier le problème du crédit hôtelier et l'on pourra se rendre compte, à ce moment là, également, de l'évolution de la question des prix forfaitaires.

M. Pinösch, Vulpéa, suggéra de publier d'abord dans le guide les prix forfaitaires, puis, seulement dans les colonnes suivantes, les prix de base qui servent au calcul des prix.

Ainsi prit fin la discussion sur la publication de prix forfaitaires uniquement dans le guide suisse des hôtels.

Conformément à la proposition du Comité central, l'assemblée des délégués décida à l'unanimité que le guide suisse des hôtels ne subirait aucune modification pour l'année prochaine, et que la question des prix forfaitaires continuera à être suivie de près par la commission spéciale.

La question des cartes de crédit

Les décisions de la conférence des présidents de section du 18 mars 1959 et celles du conseil d'administration de l'Association internationale de l'hôtellerie concernant les cartes de crédit, ainsi que les conséquences qui en résultent, devaient être communiquées à l'assemblée des délégués.

Le Dr R. C. Streiff présenta un rapport sur ce point de l'ordre du jour. Il rappela que la curieuse manière d'agir des organisations de cartes de crédit devait être considérée comme une grave faute. En voulant imposer des charges intolérables aux hôteliers, elles se sont annihilées les sympathies de l'hôtellerie de la plupart des pays d'Europe qui n'ont pas voulu accepter un tel ultimatum. Aux Etats-Unis également, l'extension des cartes de crédit rencontre une opposition croissante, d'autant plus que de nouvelles organisations se forment et réclament des rabais pour les clients qui payent comptant.

La conférence des présidents de section de la SSH réunie ce printemps a donc été bien inspirée en prenant une décision claire et nette et en modifiant le règlement des prix de notre société. Elle a manifesté ainsi la volonté de nos membres de ne reconnaître aucun système de cartes de crédit comportant des charges pour l'hôtellerie.

La révision partielle du règlement des prix de la SSH a porté sur le point suivant:

Décision 1

L'article 16 du règlement des prix de la SSH est complété par l'alinéa 3 suivant :

Les cartes de crédit quelles qu'elles soient ne peuvent être acceptées qu'à la condition :

- a) qu'aucune commission ni frais assimilables à une commission, tels que par exemple de solidarité ou de publicité ne soient mis à la charge de l'hôtelier;
- b) que les organisations qui émettent des cartes de crédit couvrent convenablement les risques qui en découlent;
- c) que le paiement des notes d'hôtel ait lieu, en général, au plus tard dans le délai d'un mois après le départ du client, respectivement après la présentation des notes.

Décision 2

Considérant que les propositions faites jusqu'à présent par les organisations de crédit ne sont pas compatibles avec les anciennes et les nouvelles dispositions du règlement des prix de la SSH, la conférence des présidents de section demande instantanément aux membres de la SSH, pour éviter des difficultés, de dénoncer les contrats qui auraient déjà été signés, et de ne pas signer pour l'instant de nouveaux contrats.

Les décisions de la conférence des présidents de section ont également été portées à la connaissance du conseil d'administration de l'AIIH qui a tenu séance du 23 au 25 avril en Hollande. Il a, de son côté, décidé de refuser strictement la proposition de compromis de l'Amexco qui aurait voulu que l'on tolère à titre d'essai pour une année le « direct billing », avec garantie des crédits accordés. Le conseil d'administration de l'AIIH a refusé cette offre qui ouvrait la porte toute grande au « central billing » qui, lui, implique le paiement d'une commission.

Sur proposition de M. J. Percepied, France, le conseil d'administration de l'AIIH a voté à l'unanimité la résolution suivante :

Le conseil de l'Association internationale de l'hôtellerie réuni à La Haye du 23 au 25 avril 1959 :

1. maintient son opposition à l'acceptation de toute carte de crédit entraînant des frais, quels qu'ils soient, pour les hôteliers;
2. donne mandat à son vice-président délégué, M. Marcel Boursier, de surveiller attentivement la mise en place des propositions de l'ASTA et de la FIAV qui ont été concrétisées par le protocole signé le 8 avril à Paris, protocole qui contient toutes les conditions posées par l'Association internationale de l'hôtellerie;
3. met en garde les membres individuels de l'Association internationale de l'hôtellerie contre des propositions d'aspect avantageux qui pourraient leur être faites par certains émetteurs de cartes de crédit et leur demande instantanément de ne signer aucun accord de quelque nature qu'il soit et d'attendre les recommandations qui seront faites ultérieurement par l'Association internationale de l'hôtellerie.

La situation est donc tout à fait claire maintenant. Conformément à notre règlement des prix revisé, ceux de nos membres qui ont adhéré à une organisation des cartes de crédit, ont l'obligation de se soumettre aux nouvelles dispositions de notre règlement des prix.

Commentent des infractions au règlement des prix de la SSH :

1. ceux qui payent un pourcentage (commission aux organisations de crédit);
2. ceux qui payent des contributions fixes sous forme de contribution de publicité;
3. ceux qui signent un contrat sur la base du

Ein Guest meint...

Wieso die und nicht ich?

Von einer mir bekannten, bestensituerten Dame, die u. a. weil sie es vermag, über ein Drittel des Jahres in Hotels zu leben pflegt und den bekannten Kurorten nachreist, vernahm ich kürzlich eine interessante Beobachtung:

Sie befand sich letzten Winter für 4½ Wochen im Hotel — Moment, es wäre an und für sich verlockend, den Namen des Hauses und des Kurortes zu nennen, aber es scheint mir doch klüger zu sein, wie üblich Diskretion zu wahren. Nennen wir es also einfach X. Sie hatte das Pech, nahezu während einer vollen Woche von so heftigem Schneegestöber umstoss zu sein, dass die Gäste es vorzogen, drinnen zu bleiben und sich — wie nicht anders zu erwarten — auf die Nerven zu gehen.

Am dritten Schneetag ging ihr auch das Frühstück auf die Nerven, das die Dame, was ich anerkennen muss, nicht im Zimmer, sondern im gemütlich-eleganten Frühstücksraum einnahm. Der Kaffee sei gut gewesen, berichtete sie mir, die Milch heiss und röhlig, Butter, Confiture und Brot — ja selbst Brötchen — an sich alles in Ordnung, aber grässlich langweilig. Fünf Butterkringelchen pro Nasen, genau abgezählt, und wenn 2 Personen am Tisch sassen, gab es exakt 10 Butterkringelchen. Und das Brot lag so systematisch im Brotkörbchen, die Confiture war täglich die gleiche wie gestern, kur zum... sie beschreibt sich mit dem Herrn Ober.

Diese kurze Unterredung ergab, dass die betreffende Dame am nächsten Tag ein Ei im Glas erhielt, am übernächsten — ohne sich darum zu kümmern — eine verlockende Käseplatte, am dritten etwas anders Aufschnitt, am vierten Ei mit Schnittsalaten... kur zum, ihr Frühstück wurde reicher und auf jeden Fall abwechslungsreicher. Das hatte sie ja auch bezeichnet.

Doch schon nach zwei Tagen reklamierte das Ehepaar am Nebentisch, das hinter Milch-Kaffee, 10 Butterkringelchen, Brot und Confiture sass. Der Herr Ober wurde interpelliert: «Wieso die und wir nicht? Wie füttern bescheiden unser Frühstück hinunter, während die Dame nebenan in tollen Genüssen schwelgt.»

Der Ober lächelte, um Nachsicht bittend, und meinte: selbstverständlich stünde ihnen das gleiche Frühstück zur Verfügung, mit dem sich auch die Dame am Nebentisch einverstanden erklärt habe, für das allerdings ein Supplement zu bezahlen sei.

Worauf, es war beinahe zum Lachen, vom vierten Tag an nahezu die Hälfte aller im Frühstücksraum tafelnden Gäste Frühstücke mit Supplement einnahmen.

Meine Bekannte fügte ihrer Erzählung ein Sätzchen bei, das ich mir zur Weiterleitung an die Herren Hoteliers notierte:

«Ich verstehe nicht, weshalb die Oberkellner aller Hotels nicht den Auftrag haben, jeden Gast zu fragen, ob er nicht einmal etwas Abwechslung in seinem Frühstück wünsche; denn häufig denkt der Gast gar nicht an die vielen Möglichkeiten.»

Wird schon lange gemacht? Gewiss, bei Ihnen!

A. Traveller

«direct billing», car il est quasi impossible que les notes d'hôtel soient payées dans les 30 jours et les risques ne sont pas couverts sans frais pour eux.

La SSH espère donc que tous les membres qui ne sont pas encore en règle avec notre règlement des prix feront le nécessaire pour se conformer à ses dispositions, et cela sans que les organes centraux soient obligés de leur adresser des sommations.

Etant donné les décisions prises, on ne peut en effet tolérer plus longtemps qu'il y ait encore dans les rangs de notre société des membres qui refusent de se plier aux normes obligatoires pour tous. On ne pourrait pas l'admettre, ne serait-ce qu'en vertu de la solidarité internationale.

Naturellement, chaque membre qui ne veut pas reconnaître notre règlement des prix revisé a la possibilité de donner sa démission de la SSH pour la fin de l'année avec un préavis de 6 mois. La décision concernant d'éventuelles démissions devrait donc être prise jusqu'au 30 juin de cette année.

Le Dr Franz Seiler, président central compléta l'exposé détaillé du Dr Streiff par les constatations suivantes :

Il a été extrêmement impressionné par la fermeté et l'attitude du conseil d'administration de l'AIIH à La Haye. Étant donné l'unanimité avec laquelle la décision a été prise sur le plan européen, la Suisse ne peut naturellement pas faire cavalier seul.

En outre, l'étude de nouvelles cartes de crédit qui seraient vendues plus cher aux clients — mais qui, par contre, pourraient être acceptées sans frais aucun par n'importe quel hôtelier — est en bonne voie. Il semble que les pourparlers à ce sujet pourront être terminés à la fin de cette année. Nous n'avons donc aucune raison de remettre en question les décisions prises précédemment.

Le Dr Seiler informa en outre l'assemblée que M. J. Gauer avait loyalement dénoncé son contrat avec l'Amexco, mais que, à la suite d'une négligence administrative, il n'avait pas été rayé de la dernière liste de membres de cette organisation.



Marché du travail et questions sociales

Ce point de l'ordre du jour fit l'objet d'un exposé détaillé de M. M. Budliger, secrétaire de la SSH, dont le rapport retint particulièrement l'attention de l'auditoire. Ne s'agit-il pas de problèmes qui ont une importance exceptionnelle pour l'avenir de notre industrie ? C'est pourquoi nous ne voulons pas simplement résumer l'exposé de M. Budliger et que nous renvoyons à plus tard la publication de la traduction de cette intéressante étude.

Comme il n'y avait pas de décision à prendre, notre président central put se contenter de remercier le rapporteur et d'assurer aux membres de la SSH que les dirigeants de la société mettaient tout en œuvre pour sauvegarder les intérêts de l'hôtellerie dans ce domaine. Des mesures spéciales ont été prises pour améliorer la situation du marché de travail et pour faciliter le recrutement de la main-d'œuvre. D'autre part, les organes directeurs suivent de très près toutes les questions relatives au droit du travail. Une commission spéciale a été désignée pour étudier ces problèmes de manière approfondie. Elle travaille intensément sous la présidence de M. H. Schellenberg, Winterthour, auquel le Dr Franz Seiler exprima les remerciements de notre société.

Discussion générale et divers

M. F. Tissot, vice-président central, renseigna l'assemblée sur la question du panonceau du Touring-Club de Suisse. Il communiqua que M. Britschgi, directeur du TCS, avait accepté de procéder à

un échange de vues à ce sujet avec les hôteliers. L'entretien a eu lieu dans le cadre de la séance du Comité central. Notre vice-président a, à cette occasion, exposé clairement le point de vue de l'hôtellerie et expliqué au directeur du TCS pourquoi notre société ne pouvait pas accepter ce panonceau dans sa forme actuelle. Nous avons proposé à M. Britschgi de supprimer complètement les signes distinctifs et d'abaisser sensiblement le prix du panonceau. M. Britschgi s'est déclaré en principe d'accord avec ces suggestions, pour autant que les hôteliers en expriment le désir. Notre point de vue et nos propositions lui seront confirmés par écrit.

L'assemblée des délégués approuva à l'unanimité les démarches du Comité central en vue de supprimer les signes distinctifs sur le panonceau du TCS et elle espère que nos membres feront leur cette décision.

M. Staub, Ascona, demanda d'examiner si les motels — qui deviennent toujours plus nombreux — pouvoient être acceptés comme membres de la SSH. Il est important que cette forme d'établissement fasse partie de notre société et que les motels contribuent ainsi à supporter les frais de la propagande touristique générale.

Le Dr Franz Seiler, président central, répondit que les sections étaient entièrement libres d'accepter des motels dans leur sein, pourvu qu'ils remplissent les conditions nécessaires au point de vue de leur gestion, des prix et de la qualité de leurs services.

Le président central informa M. Kurz, président de la section de Vevey — qui avait demandé des renseignements à ce sujet — que le postulat du

conseiller national Albrecht demandant la révision des taxes d'abonnement des téléphones dans les hôtels saisonniers, était toujours en suspens. L'hôtellerie saisonnière maintient cependant sa revendication parfaitement justifiée de ne pas payer les taxes d'abonnement que pendant la durée d'ouverture des hôtels et elle espère que l'administration des PTT lui donnera satisfaction.

M. Ed. Elwert, Zurich, constata à propos des cartes de crédit et du panonceau du TCS qu'il ne régnait pas toujours dans nos rangs la solidarité et la confraternité désirables. De nombreux hôteliers veulent se montrer plus malins que les autres et, si ce fait, ils agissent souvent au détriment de leurs collègues. Chaque fois qu'il s'agit de questions touchant notre règlement des prix ou nos statuts, les membres devraient se faire un devoir de se renseigner auprès des sections ou auprès du bureau central avant de s'engager définitivement ou de signer des contrats. On pourrait alors leur dire, avant qu'il ne soit trop tard, s'ils commettent des infractions à nos prescriptions ou s'ils agissent conformément à la volonté de la société. Il faudrait surtout se demander en chaque occasion, si l'on ne nuit pas à son voisin en faisant telle ou telle action.

Notre président central remercia M. Elwert pour cet appel à une solidarité et confraternité plus réelles, tout en constatant pour sa part que — à quelques exceptions près — celles-ci sont fait en général leur preuve.

Personne ne demandant plus la parole, le Dr Franz Seiler déclara close l'assemblée des délégués 1959 en souhaitant à chacun une bonne saison d'été et un bon retour dans son foyer.

Ansprache von Herrn Bundesrat Giuseppe Lepori

an der Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Verein in Montreux am 4. Juni 1959

Sehr geehrter Herr Zentralpräsident!
Sehr geehrte Damen und Herren!

An der Spitze des im Jahre 1950 erschienenen prächtigen Buches über Montreux steht der Satz von Madame de Staél: «La nature de ce pays forme un si beau cadre à toutes les scènes du sentiment.» Montreux ist in besonderer Weise für Ihre Tagung geeignet. Schon deshalb bin ich Ihrer Einladung sehr gerne gefolgt. Ebenso gerne will ich Sie der wohlwollenden Aufmerksamkeit der obersten Landesbehörde versichern, der ja mannigfache Gelegenheit geboten ist, sich mit den Anliegen der schweizerischen Hotellerie zu befassen. Man braucht sich nur in den reichhaltigen Geschäftsbüchern Ihres Verbandes zu vertiefen, um sich davon ein Bild zu machen. Er enthält viel Erfreuliches, aber auch manches, das zu Sorgen Anlass zu geben vermag.

Montreux ist geradezu ein

Symbol der schweizerischen Hotellerie und des schweizerischen Fremdenverkehrs

überhaupt. Hier finden wir alles, was zum Fremdenverkehr der Schweiz gehört: öffentliche und private Transportmittel, eine gesegnete Landschaft mit einer stolzen geschichtlichen Vergangenheit, einen spiegelnden See und nahe Berge. Montreux erfüllt auch das lauenhafte Aup und Ab wirtschaftlicher Blüte und konjunkturellen Niedergangs und bewies immer wieder die Kraft für einen neuen Aufschwung. Symbohlhaft ist es schliesslich auch dadurch, dass es — angelehnt an die einheimischen Gestade — mit den weit ausgreifenden Buchten den Blick öffnet in die Ferne, ins Ausland und in die Lichtfülle eines vom Frühjahr bis zum Herbst strahlenden Firmaments. Immer wieder sich erholender Lebensstil, Weltaufgeschlossenheit bei aller Heimatverbundenheit, grösste Variabilität des Dargebotenen kennzeichnen ebenfalls die Gesamtheit des schweizerischen Fremdenverkehrs und der Hotellerie. Kräfte der Beharrung und Kräfte des Fortschritts sind in ihr wärms, doch nicht so, dass sie sich gegenseitig lämmen. Vielmehr erhalten sie jene Wachheit, die vor faulen Selbstgenügen und vor unbekümmerten Schritten bewahrt.

Vorsicht und Wagemut können sich gleicherweise bewähren, sei es in der Erhaltung des Bodenständigen und kulturell Wertvollen, sei es bei der Schaffung von Neuem.

Jeder von Ihnen weiss aus seinem eigenen Umkreis, woran ich denke. Je nach dem Standort, den einer einnimmt, werden die Akzente anders gesetzt: Der Vertreter der Heimat- und Naturschutzvereinigungen beispielsweise oder derjenige, der sich im Besitz wohlerworbener Rechte bedroht fühlt, sieht die Dinge anders als der unternehmende Geschäftsmann, der auf den Verdienst angewiesene Bergbewohner oder der Propagandist. Die Behörden müssen oft heikle Entscheidungen treffen, die nie allen Wünschen zu entsprechen vermögen.

Der zauberhafte landschaftliche Rahmen hilft dem Menschen nicht über seine Interessen hinweg, die stärker sind als Gefühle und die unausweichlich sich an den Interessen der Mitmenschen stossen, je einseitiger sie erscheinen und je enger der Raum ist, in dem sie verwirklicht werden sollen. Allein schon die Frage, ob einer Massnahme «auf kurze Frist» gegenüber Plänen «auf lange Sicht» der Vorzug einzuräumen ist, vermag in guten Treuen Gegensätze hervorzurufen. So wollen die Hoteliers vielfach etwas anderes als die Hotelgläubiger und die Hoteliers als Patrons etwas anderes als ihre Angestellten, da sie mit den Erwartungen der Gäste ebenfalls zu rechnen haben. Ähnliche Interessengegensätze gehören zu den täglichen Plagen der Transportanstalten und Kurortorganisationen.

Menschliches Wissen und Handeln geht natürlich und mit Vorliebe von gemachten Erfahrungen aus, selbst dann, wenn diese für künftige Lösungen schon überholt oder veraltet sind oder wenn

sie sich aus andern Gründen nicht auf die vorliegenden Fälle übertragen lassen. Zumal heute, wo rasche Entwicklungen in der Wirtschaft, in der Technik oder in der Politik nicht ausgeschlossen sind, ist es oft schwer, die Verantwortung für Entschlüsse zu übernehmen. In einem zentral geleiteten Grossunternehmen können kühne Entscheidungen von einem einzigen oder von wenigen getroffen werden, im Fremdenverkehr aber, der sich aus einer Vielzahl von Betrieben, die dazu nicht über bedeutende finanzielle Reserven verfügen, ist die Willensbildung ausserordentlich mühsam, weil sie viele Hindernisse und Vorurteile überschreiten muss. Gerade unter diesem Gesichtswinkel ist es

von unabstrebarem Wert, wenn Verbände mit weitblickender, verantwortungsbewusster Führung hier mit einem Rüttando, dort mit einem Accelerando zielsstrebig auf bestimmte Leitbilder oder Richtpunkte hinarbeiten und die auseinanderstrebenenden Kräfte zusammenfassen. Deshalb müssen mit besonderer Genugtuung die fortwährenden Bemühungen des Schweizer Hotelier-Verein anerkannt werden, die auf Selbsthilfe und die Befreiung von den Krücken des Staates, auf die Wiederherstellung des Hotelkredites, auf die Besserstellung des Personals und auf das Masshalten und die Ordnung in der Preisgestaltung abzielen.

All dies ist den Behörden, die die langfristigen Geamtinteressen des Landes wahrzunehmen haben, nicht entgangen und wird wohl auch von der schweizerischen Öffentlichkeit bei solchen Tagungen zur Kenntnis genommen.

Hotels stehen ganz anders als die übrigen Betriebe der privaten Wirtschaft im Rampenlicht der Öffentlichkeit und der Kritik, weil jedermann die Dienste eines Hotels beanspruchen kann und das Schweizer Hotel im Kontakt mit dem Gast noch nicht der Entpersönlichung erlegen ist. Unter dem Zwang der Rationalisierung, Technisierung, ja Automatisierung des Hotels und des Reiseverkehrs wächst indessen auch bei uns die Gefahr der Entpersönlichung des Gastgewerbes.

Rationalisierung und Technisierung haben meines Erachtens im Gastgewerbe nur einen Sinn, wenn sie dazu dienen, die menschlichen Kräfte für die Pflege persönlicher Beziehungen frei zu machen und nicht dazu, die seelenlose Anonymität zu fördern.

Verbesserung der sozialen Verhältnisse und die Ermöglichung des sozialen Aufstieges beim qualifizierten Personal heben das berufliche Selbstbewusstsein, die Berufstreue und die Arbeitsfreude, die sich auf die gastliche Atmosphäre des Hotels auswirken. Deshalb kommen dem Ausbau der Familiengleichausgleichskasse für das Hotelpersonal und der Fachschule für den qualifizierten Nachwuchs der Hotellerie, aber auch allen Bestrebungen für die Saisonverlängerung und damit implizite für die Fremdenverkehrsarbeitung, eine ganz besondere Bedeutung zu.

In der Zeit des sogenannten Massentourismus ist eine Rückkehr in die idyllischen und romantischen Formen der touristischen Anfänge kaum mehr denkbar. Es fehlen dafür manche Voraussetzungen.

Heute wie damals sind zwar immer noch massgebend der Gast und das, was die Konkurrenz ihm bietet. Das verlangt vom Hotelier einen Überblick über den Lebensstil des modernen Menschen, gleichzeitig jedoch einen Sinn für einen gesunden Nonkonformismus, der ihn vor entwürdigender und auf die Dauer sich nicht lohnender Anpassung an jede Modelaune bewahrt.

Die schweizerische Hotellerie ist hierin in der glücklichen Lage, sich auf eine längst erprobte Tradition stützen und gerade dadurch etwas Besonderes bieten zu können.

Ab und zu begegnet man indes der Auffassung, die Schweiz sei als Touristenland so anziehend,

dass der Gast von selber — ohne besondere Werbeanstrengungen — uns besucht. Dieser Meinung müssen wir mit aller Entschiedenheit entgegentreten. Die Mannigfaltigkeit der Welt, die Anziehungskraft des Neuen und Unerlebten, die Beimühung der Staaten und Regionen wirken so stark, dass wir heute sagen können:

Auch im Tourismus gibt es kein Ausruhen auf dem Erreichten. Unablässige Anstrengungen sind notwendig, wenn wir unsere Stellung behalten und noch verbessern wollen!

Doch ist ihr eine andere, nicht minder gefährliche Auffassung benachbart. Sie wird bei uns ebenfalls in Kreisen geltend gemacht, die der Fremdenverkehrschaft fernstehen als die Hotellerie und die Transportanstalten. Sie alle kennen die bedeutende Rolle des Fremdenverkehrs für die schweizerische Ertragsbilanz. In der gegenwärtigen Vollbeschäftigung, so wird nun zuweilen argumentiert, sei der Zustrom von Einkommen aus dem Ausland in Form eines Ertragsbilanzüberschusses nicht sehr erwünscht, da durch diesen der Preisauftrieb im Inland gefördert und so das

Phänomen der sogenannten importierten Inflation begünstigt werde. Ein Rückgang des Exportes und des Fremdenverkehrs hätte zur Folge, das Ertragsbilanzaktivum und dessen inflationsfördernde Wirkung zu vermindern. Eine solche Argumentation wird die Fremdenverkehrschaft wohl ebenso zurückweisen wie die Exportwirtschaft,

weil einmal preisgegebene Märkte oder vernachlässigte Einzugsgebiete in Zeiten, wo man sie für die Aktivierung der Ertragsbilanz wieder nötig hätte, kaum mehr oder höchstens mit dem Einsatz erhöhter Mittel zurückerobern werden können.

Für den schweizerischen Fremdenverkehr tritt noch hinzu, dass weder die Bahnen noch die Hotels auf eine so lange Periode der Prosperität zurückblicken können, wie die Exportindustrie und dass noch bedeckt ist, an den Folgen vergangener Krisen leiden. Im schweizerischen Tourismus können, nebenbei bemerkt, die Preise meist erst nachträglich an die Kostensteigerung angenähert, nicht aber initiativ entsprechend der gestiegerten Nachfrage erhöht werden. Schliesslich ist auch die charakteristische Ausgleichsfunktion des Tourismus zu berücksichtigen, indem er beinahe die einzige Möglichkeit bietet, der Bergbevölkerung ein zusätzliches Einkommen zu verschaffen.

Den Teuerungsstendenzen ist in der Schweiz auf andere Weise zu begegnen als durch eine Beschränkung der Massnahmen zur Förderung des Exportes oder des Tourismus. Es ist eher alles zu unternehmen, was die immer noch vorhandene Weltgeltung der schweizerischen Außenwirtschaft zu erhalten und zu stärken vermag. Dazu gehört nicht zuletzt die Bereitstellung der finanziellen Mittel für die Schweizerische Verkehrs-Zentrale, und zwar nicht nur durch die öffentlichen Hand, sondern auch durch ihre privaten Nutznießer.

Zum Schlusse gestatten Sie mir, einen Ausspruch Ihres Herrn Präsidenten zu übernehmen: «Wagen und Wägen, das sei die Parole!» Im Schweizer Hotelier-Verein arbeiten die Häuser allerersten Ranges bis zu den bescheidenen Gasthäusern und Pensionen solidarisch im Sinn und Geist dieser Parole zusammen und dienen damit dem guten Ruf des Schweizerlandes auf der Welt. Ohne grosses Aufheben erfüllen die Gaststätten mit ihren tüchtigen und unermüdlichen Leitern und Angestellten durch Freundlichkeit und durch die Gediegenheit der zu leistenden Dienste eine hohe Mission gegenüber den bei uns ankehrenden Gästen von nah und fern. Deshalb verdienen Sie den Dank der Behörden und des ganzen Volkes. Ich weiss auch, dass Sie zu den schweizerischen Transportunternehmungen beste Beziehungen unterhalten, was beiden

Mitgliederbewegung Mouvement de membres

Neuaufnahmen — Admissions

	Betten - Lits
Hr. Albert Janser jun., Hotel Eden, Brunnen	35
M. Karl Rust, L'Hostellerie de Caux, Caux s/Montreux	8
Sig. Giacomo Antonini, Albergo Touring, Locarno	22
Hr. Robert Baumann, Hotel-Tea Room du Lac, Merligen	20
M. Charles A. Masserey, dir., Hôtel Suisse & Majestic, Montreux	M. P.
M. Théo Werlen-Biland, Hôtel Bon-Accueil, Montreux	32
Frau Julie Görisch-Reich, Hotel Kulm, Preda	40
Hr. Hans Jakob Lanker, Hotel Linde, Teufen	30
Frau F. Schnöller, Hotel Albulia, Tiefencastel	20
M. Claude Paux-Papilloud, Hôtel de France, Vallorbe	26
Frau M. Gloor-von Arx, Kurhaus & Ferien- heim, Wasserwendi	50

Teilen zugute kommt und zum «Klima der gastlichen Schweiz» wesentlich beiträgt.

Ich wünsche damit dem Schweizer Hotelier-Verein, der sich seiner Aufgabe in der schweizerischen Volkswirtschaft und im internationalen Tourismus voll bewusst ist, ein glückliches Gedeihen in der Zukunft.

Das Volkseinkommen der Schweiz im Jahre 1958

wpk. Auf Grund einer vom Eidgenössischen Statistischen Amt durchgeführten und soeben in der Mainummer der «Volkswirtschaft» publizierten Schätzung beläuft sich das Netto-Volkseinkommen der Schweiz im Jahre 1958 auf 28,3 und das Netto-Sozialprodukt, das auch die indirekten Steuern enthält, auf 29,8 Milliarden Franken. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich daraus eine Erhöhung unseres Volkseinkommens um 1 Milliarde Franken oder um 3 1/2 %, während die Zunahme im Jahr 1957 1,5 Milliarden oder nahezu 6 % betrug. Unser nationaler Wirtschaftsertrag weist somit noch immer eine Steigerung auf, wenn sich auch die Expansion im Laufe der letzten zwei Jahre verlangsamt hat.

Schweizerisches Volkseinkommen in Millionen Fr.

	1958	1948	1956	1957	1958
Arbeitseinkommen	4 220	10 340	15 560	16 480	17 000
Geschäftsleinkommen	1 770	3 690	4 730	5 030	5 200
Kapitaleinkommen	2 540	3 510	5 510	5 770	6 100
Nettovolkseinkommen	8 530	17 340	25 800	27 280	28 300
Indirekte Steuern	340	780	1 390	1 470	1 500
Netto-Sozialprodukt	8 870	18 100	27 190	28 750	29 800

Das Arbeitseinkommen, das die Löhne, Gehälter und die Sozialbeiträge der Arbeitgeber umfasst, ist im Berichtsjahr um eine halbe Milliarde Franken oder um 3 % gestiegen. Die Mehrzahl der Industrien sowie das Baugewerbe verzeichnen zwar einen Rückgang der Zahl der beschäftigten Arbeiter. Die Erhöhung der Lohn- und Gehaltsätze vermochte jedoch insgesamt eine Zunahme des Arbeitseinkommens zu bewirken. Überdies hat die Summe der Sozialbeiträge der Arbeitgeber auch in der Berichtszeit eine Steigerung erfahren.

Das Geschäftseinkommen der selbständigen Erwerbenden hat im Jahre 1958 um gegen 200 Millionen Franken oder um rund 3 % zugenommen. Dieser Zuwachs ist insbesondere auf die Landwirtschaft zurückzuführen, die infolge der günstigen Witterungsverhältnisse eine sehr gute Ernte erzielte. Die selbständigen Erwerbenden der übrigen Branchen verzeichnen indessen keine ins Gewicht fallenden Veränderungen.

Das reine Kapitaleinkommen liegt im Jahre 1958 um mehr als 300 Millionen Franken oder rund 5 1/2 % über dem Vorjahresstand. Die Untersuchungsergebnisse sind praktisch unverändert geblieben. Immer-

Gordon's
Gin
stands supreme

Jean Haecky Importation S.A. Bâle 18

hin verließ die Entwicklung in den verschiedenen Wirtschaftszweigen uneinheitlich. Die Uhrenindustrie und die Textilindustrie weisen einen Rückgang auf, der allerdings durch die erhöhten Erträge der Maschinen-, Apparate- und Instrumentenindustrie sowie der Banken und Versicherungen aufgewogen wurde. Die dem Unternehmungsgewinn zuzurechnenden direkten Steuern der juristischen Personen sind ebenfalls gestiegen, die die Berichtsperiode auf ein sog. «wehrsteuerstärkstes» Jahr fiel. Angeblich des gestiegenen Zinsniveaus und des erhöhten Bestandes an Obligationen, Spareinlagen und Depositen hat das Zinseinkommen aus Geldkapital eine Zunahme erfahren. Obwohl die Bautätigkeit gegenüber dem Vorjahr etwas nachließ, ist das

Liegenschaftseinkommen infolge der erhöhten Mieten weiter gestiegen. Demgegenüber dürfte beim Saldo der Auslanderträge keine Veränderung eingetreten sein.

Nach einem Jahrzehnt ausgeprägter Wirtschaftsexpansion hat sich die Konjunktur etwas verflacht. Dies war vor allem auf eine gewisse Rückbildung der Auslandsnachfrage und die überwiegend kapitalmarktbedingte Abschwächung der Bautätigkeit zurückzuführen. Immerhin resultierte auch in der Berichtszeit nicht nur nominal, sondern auch real eine Zunahme des schweizerischen Volkseinkommens. Der Zuwachs des realen Volkseinkommens beträgt derzeit 3,7% im Jahre 1957 und 1,7% gegenüber 1956. Von den 700000 Ankünften auswiesen, die die Bautätigkeit gegenüber dem Vorjahr etwas nachließ, ist das

Jahr 1957 106803 Ankünfte aus, das sind 1,4% mehr als im Jahr 1956. Davon bezogen sich

49397 auf den OECE-Raum	46%
19551 auf die Vereinigten Staaten	
486 auf Kanada	54%
37369 auf andere Gebiete.	

Die Fremdenverkehrsentwicklung der Türkei ist bezüglich der Herkunftsgebiete sehr unterschiedlich verlaufen. So ist die Zahl der Ankünfte 1957 gegenüber 1956 aus dem OECE-Raum um 22,1% angestiegen, aus den Vereinigten Staaten dagegen um 33,5% zurückgegangen.

Die Fremdenverkehrsstatistik Grossbritanniens wies für das Jahr 1957 1180400 Ankünfte aus, das sind 6,6% mehr als 1956. Darunter befanden sich

577100 aus dem OECE-Raum	49%
262700 aus den Vereinigten Staaten	
60100 aus Kanada	51%
280500 aus andern Gebieten.	

In Spanien hat die Zahl der Ankünfte im Fremdenverkehr 1957 um 16,8% zugenommen. Sie stellte sich zusammen aus 3687015 Ankünften. Davon befreiten

2463257 aus dem OECE-Raum	80%
277446 aus den Vereinigten Staaten	
11465 aus Kanada	20%
343847 aus andern Gebieten.	

Die durchschnittliche Zunahme des spanischen Fremdenverkehrs um 16,8% gegenüber dem Jahr 1956 hat sich in bezug auf die einzelnen Herkunftsgebiete der Fremden sehr unterschiedlich ausgewirkt. So betrug die Zunahme der Fremden aus dem OECE-Raum, gemessen an der Zahl der Ankünfte, 12,4%, aus den Vereinigten Staaten 47,8%, aus Kanada 20,6%, aus andern Gebieten 27,8%.

Der jugoslawische Fremdenverkehr wies im Jahr 1957 gegenüber 1956 die höchste Zunahme (in % errechnet) aus, erreichte doch die Erhöhung der Zahl der Ankünfte 26,4%, die der Zahl der Übernachtungen 47,3%. Es wurden im Jahr 1957 497527 Ankünfte und 1961402 Übernachtungen ausgewiesen, das sind im Durchschnitt 4 Übernachtungen auf eine Ankunft.

Von den 497527 Ankünften im Jahr 1957 entfielen

Das europäische Hotelgewerbe und die Entwicklung des modernen Reiseverkehrs

Zu dem in Nr. 23 veröffentlichten Artikel von Herrn Dr. G. Lotz, Besitzer des Grand Hotel in Nürnberg und stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe Hotel im Deutschen Hotel- und Gaststättenvorstand, gibt uns der Verfasser Kenntnis von einer nachträglichen Erweiterung des Vortragstextes, der seinerzeit im Fremdenverkehrsforum München der Presse übergeben worden ist. Da es sich um eine bedeutende Ergänzung handelt, möchten wir sie unsern Lesern nicht vorhalten. (Die Red.)

«Wir wenden uns auch mit Entschiedenheit dagegen, dass öffentliche Gelder unserer Länder dazu verwendet werden, in Entwicklungsländern den Fremdenverkehr zu fördern, vor allem Hotels zu errichten. Denn hier handelt es sich gar nicht, oder nur in minimalen Ausmass um die Förderung des nationalen Fremdenverkehrs dieser Länder, sondern um Schaffung von Anziehungspunkten für den ausländischen, europäischen Gast, um dem das europäische Hotelgewerbe im Wettbewerb mit anderen Kontinenten hart zu kämpfen hat.

Wir wenden uns auch gegen eine Teilung Europas im Fremdenverkehr in zwei Teile, den Gemeinsamen Markt und die übrigen Länder. Ein solches Vorgehen wäre nach den erfolgreichen Bemühungen der OECE zur Herstellung der Freizügigkeit im europäischen Reiseverkehr ein Rückschritt; es würde uns überdies in der Werbung in Übersee nur Nachteile bringen.»

Dr. G. Lotz

401767 auf den OECE-Raum	81%
22059 auf die Vereinigten Staaten	
2103 auf Kanada	19%
71598 auf andere Gebiete.	

Von den 1961402 Übernachtungen stammten

1633662 von Gästen aus dem OECE-Raum	83%
67077 von Gästen aus den USA	
61001 von Gästen aus Kanada	17%
254562 von Gästen aus andern Gebieten.	

Dr. Otto Siegel

Der europäische Fremdenverkehr 1957

(Schluss*)

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in einzelnen europäischen Ländern 1957

Für den österreichischen Fremdenverkehr des Jahres 1957 wurde die Zahl der Ankünfte mit 3142604, der Übernachtungen mit 16891564 ausgewiesen, so dass auf eine Ankunft 5,4 Übernachtungen entfallen. Die Entwicklung liegt günstig. Der Anstieg der Ankünfte stellte sich 1957 gegenüber 1956 auf 10,8%, der Übernachtungen auf 17,6%. Von der Gesamtzahl der Ankünfte stammten

2791329 aus dem OECE-Raum	89%
186116 aus den Vereinigten Staaten	
12278 aus Kanada	11%
152881 aus andern Gebieten.	

Von den Übernachtungen entfielen

15677683 auf Gäste aus dem OECE-Raum	93%
577730 auf Gäste aus den Vereinigten Staaten	
12278 aus Kanada	11%
152881 aus andern Gebieten.	

Ein bedeutender Anteil des österreichischen Fremdenverkehrs stammt aus dem OECE-Raum, dessen Ausmass durch den Satz von 89% bezüglich der Ankünfte und noch mehr durch den Satz von 93% bezüglich der Übernachtungen und damit der Dauer des Aufenthalts gekennzeichnet ist.

Im belgischen Fremdenverkehr des Jahres 1957 wurde die Zahl der Ankünfte mit 1272500, die Zahl der Übernachtungen mit 3421511 angegeben, so dass sich im Durchschnitt je Ankunft 2,7 Übernachtungen ergaben. Von den 1272500 Ankünften stammten

1029300 Gäste aus dem OECE-Raum	81%
109500 Gäste aus den USA	
13200 Gäste aus Kanada	19%
120500 Gäste aus andern Gebieten.	

Von den 3421511 Übernachtungen im belgischen Fremdenverkehr des Jahres 1957 entfielen

2919465 auf Gäste aus dem OECE-Raum	85%
219134 auf Gäste aus den USA	
26465 auf Gäste aus Kanada	15%
256447 auf Gäste aus andern Gebieten.	

Im französischen Fremdenverkehr wurden 4310000 Ankünfte und 2972600 Übernachtungen gezählt, das sind je Ankunft im Durchschnitt 6,9 Übernachtungen. Von den 4310000 Ankünften stammten

3367000 Gäste aus dem OECE-Raum	78%
565000 Gäste aus den USA	
44000 Gäste aus Kanada	22%
334000 Gäste aus andern Gebieten.	

Die 2972600 Übernachtungen verteilen sich wie folgt:

2161100 auf Fremde aus dem OECE-Raum	73%
463300 auf Fremde aus den USA	
352000 auf Fremde aus Kanada	27%
313000 auf Fremde aus andern Gebieten.	

Im Fremdenverkehr der Bundesrepublik Deutschland wurden im Jahr 1957 4609452 Ankünfte und 9246250 Übernachtungen gezählt, so dass auf jede Ankunft im Durchschnitt 2 Übernachtungen entfallen. Von den 4609452 Ankünften betrafen

3541205 Fremde aus dem OECE-Raum	77%
642475 Fremde aus den USA	
38234 Fremde aus Kanada	23%
387538 Fremde aus andern Gebieten.	

Von den 9246250 Übernachtungen entfielen

6877125 auf den OECE-Raum	74%
1273768 auf den Vereinigten Staaten	
79637 auf Kanada	26%
1015720 auf andere Gebiete.	

Im griechischen Fremdenverkehr, in dem nur die Ankünfte erfasst wurden, wurden für das Jahr 1957 254535 Ankünfte ausgewiesen. Von diesen stammten

107851 aus dem OECE-Raum	42%
37370 aus den Vereinigten Staaten	
1521 aus Kanada	58%
107793 aus andern Gebieten.	

Im italienischen Fremdenverkehr wurden im Jahr 1957 7900000 Ankünfte und 3792000 Übernachtungen gezählt, damit entfielen auf jede Ankunft im Durchschnitt 4,8 Übernachtungen. Die Ankünfte haben sich gegenüber dem Jahr 1956 um 12,8% erhöht, die Übernachtungen um 13,3%. Zu den Ankünften sind 6729020 Ausflügler zu rechnen, die in den obigen Zahlen nicht enthalten sind. Die Zahl der Ausflügler hat sich im Jahr 1957 gegenüber dem Jahr 1956 um 18,8% erhöht.

Von den 7900000 Ankünften entfielen

* Siehe Hotel-Revue Nr. 22

6179999 auf Gäste aus dem OECE-Raum	78%
756938 auf Gäste aus den USA	
121940 auf Gäste aus Kanada	22%
841123 auf Gäste aus andern Gebieten.	

Bezüglich der Zahl der Übernachtungen im italienischen Fremdenverkehr liegen nur Angaben über die durch Gäste aus den Vereinigten Staaten und Kanada ausgelösten Übernachtungen vor, nicht dagegen über die durch Gäste aus dem OECE-Raum und anderen Gebieten ausgelösten Übernachtungen. Auf Gäste aus den Vereinigten Staaten waren 529900 Übernachtungen zurückzuführen, das sind 10,6% mehr als im Jahr 1956, auf Gäste aus Kanada 854000, das sind 14,3% mehr als 1956.

In der niederländischen Fremdenverkehrsstatistik wurden 1957 1166595 Ankünfte und 2679825 Übernachtungen erfasst, so dass auf jede Ankunft im Durchschnitt 2,3 Übernachtungen entfielen. Die Zahl der Ankünfte nahm 1957 gegenüber 1956 um 4,3% zu, die Zahl der Übernachtungen um 4%. Die Herkunft der Fremden lässt sich dadurch festlegen, dass von den 1166595 Ankünften auf Fremde

850313 aus dem OECE-Raum	73%
140205 aus den Vereinigten Staaten	
16299 aus Kanada	27%
159778 aus den übrigen Gebieten	

entfielen. Die Zahl der Übernachtungen lässt sich nach der Herkunft der Fremden folgendermassen kennzeichnen: Es wurden ausgelöst durch Fremde

1851286 aus dem OECE-Raum	69%
341907 aus den Vereinigten Staaten	
33810 aus Kanada	31%
452822 aus andern Gebieten.	

Der norwegische Fremdenverkehr wies für das Jahr 1957 1019614 Ankünfte und 8187968 Übernachtungen aus. Damit entfielen auf eine Ankunft 8 Übernachtungen im Durchschnitt. Die Zahl der Ankünfte ist gegenüber 1956 um 4,4% angestiegen, die Zahl der Übernachtungen um 3,7%. Von den insgesamt 8187968 Übernachtungen, befreiten

7143706 Fremde aus dem OECE-Raum	87%
556680 Fremde aus den USA	
556680 Fremde aus Kanada	13%
447955 Fremde aus andern Gebieten.	

Im schwedischen Fremdenverkehr wurden im Jahr 1957 344583 Ankünfte und 4268102 Übernachtungen ausgewiesen, das sind im Durchschnitt 12,4 Übernachtungen je Ankunft. Die Zahl der Ankünfte hat sich gegenüber dem Jahr 1956 um 8,3% erhöht, die Zahl der Übernachtungen um 2,4%. Aus skandinavischen Ländern stammende Fremde sind in den obengenannten Fremdenverkehrszziffern nicht enthalten.

In den 344583 Ankünften sind

237777 Ankünfte aus dem OECE-Raum	70%
736262 Ankünfte aus den USA	
4590 Ankünfte aus Kanada	30%
28590 Ankünfte aus andern Gebieten	

enthalten, in den 4268102 Übernachtungen

3008166 von Fremden aus dem OECE-Raum	70%
822173 von Fremden aus den USA	
51818 von Fremden aus Kanada	30%
385945 von Fremden aus andern Gebieten	

In der schweizerischen Fremdenverkehrsstatistik 1957 wurden 4146194 Ankünfte und 13461453 Übernachtungen erfasst. Damit entfielen durchschnittlich auf eine Ankunft 3,2 Übernachtungen. Von den Ankünften bezogen sich

3420961 aus dem OECE-Raum	82%
437634 aus den Vereinigten Staaten	
22897 aus Kanada	18%
264702 aus andern Gebieten.	

Die 13461453 Übernachtungen setzten sich folgendermassen zusammen:

11346854 Fremde aus dem OECE-Raum	84%
1088357 Fremde aus den USA	
64711 Fremde aus Kanada	16%
961531 Fremde aus andern Gebieten.	

Die Zahl der Ankünfte hat sich im schweizerischen Fremdenverkehr des Jahres 1957 gegenüber 1956 um 8,2% erhöht, die Zahl der Übernachtungen um 7,5%. In der Fremdenverkehrsstatistik der Türk, Grossbritanniens und Spaniens sind nur die Ankünfte ausgewiesen, nicht dagegen die Übernachtungen.

avance sensible des nuitées, le taux d'occupation était légèrement amélioré dans toute la Suisse, passant de 44,2 à 45,8%.

il retombe pour ce nouvel exercice à 43,9%, c'est le niveau le plus bas depuis 1933.

Ce phénomène doit tempérer l'ardeur des bâtisseurs d'hôtels.

En Valais, le taux d'occupation s'est également abaissé (41,6-40,9), malgré une fréquentation légèrement accrue. Le chiffre des nouveaux lits concessionnés — 947 avec les couchettes — est très élevé, mais il ne faut pas oublier qu'il s'agit de l'augmentation brute, dont à retrancher les lits dont l'exploitation a été abandonnée au cours de l'exercice ; comme 3 hôtels, 3 auberges, 11 homes d'enfants et 2 établissements de cure, le tout faisant 639 lits, ont renoncé à la concession, l'accroissement réel de notre capacité d'hébergement en 1958 est de 308 lits.

Problèmes du trafic

Après avoir souligné les différents travaux qui sont effectués en Valais pour améliorer le réseau routier, le rapport de l'Association hôtelière du Valais se réjouit de la mise en chantier du tunnel routier du Grand St-Bernard dont il fait l'historique et rappelle comme suit les heureuses répercussions sur le plan touristique en particulier.



M. O. de Chastenay, directeur de la Banque cantonale du Valais, et M. A. Mudry, membre d'honneur de l'Association hôtelière du Valais, s'entretenant familièrement.

(Photo « Le Rhône », Martigny)

A l'étude depuis 1936, le tunnel du Grand Saint-Bernard devient réalité. L'axe Bourg-St-Pierre-St-Rémy a été choisi, et l'exécution décidée le 1er septembre 1956 par les syndicats d'initiative italiens et suisses réunis à Turin. Le 26 octobre 1957, ces organisations ont convenu d'assumer par moitié chacun la couverture des frais de construction et d'exploitation du tunnel, dont elles se partageront également les recettes. La société suisse a été constituée avec un capital de départ de 10 millions de francs réparti entre le canton de Vaud (5/6), la ville de Lausanne (1/6) et le canton du Valais (5/6 ou 3,35 millions). Le 25 juin 1958, le Grand Conseil valaisan a ratifié à l'unanimité moins quelques abstentions le décret gouvernemental relatif à cette parti-

ESI - UNIVERSAL
Vollwaschmittel auf Fettbasis
speziell für Waschautomaten

PON - PON-MP - PON-FLÜSSIG
Abwasch-, Feinwasch- und Reinigungsmittel
mit Hautschutz

SORA 40
Spezial-
Vorwaschmittel

SCHNEWEISS
3-FACH
Hochleistungs-
Vollwaschmittel
auf Seifenbasis

ORLON
das schonende
Sauerstoffbleichmittel
für hartnäckige
Flecken

BENEX mit Nachglanz
das breite
nichtschlammende
Geschirrwaschmittel
in Abwaschmaschinen

SEIFENFABRIK HOCHDORF
für beste und schonendste Waschmittel

Uniformen jeder Art

HELBING
Rapperswil/SG
Telephon (055) 2 21 21
Stets günstige Occasionen ab Lager

Glacé-Coupe-Stecker
ein Schlager. Spektakulär, lustig, bringt Stimmung, Umsatz. Wir fabrizieren auch nach Ihren Ideen.

R. P. Hofmann, Fantasieartikel, Zürich 3
Zürcherstrasse 105 Telephon (051) 354140

cipation. Depuis, les travaux ont commencé des deux côtés de la montagne.

Cette percée en entraînera d'autres, et hâtera sans doute la réalisation du projet de liaison touristique Valais-Berne. Elle a des répercussions dans d'autres domaines. Est-elle étrangère au fait que l'Italie, après de longues années de discussions, a enfin donné son accord à l'aménagement du quai de décharge pour les automobiles à Iselle ? Les travaux, qui seront exécutés par les chemins de fer italiens pour le compte des CFF, devraient être terminés en automne 1959, en même temps que la construction de la rampe de Brigue. Les formalités de police et de douane s'effectueront à Iselle pour les deux pays.

20 ans de cours professionnels — Hommage à M. Henri Arnold

Le président M. E. Défago, rendit hommage à M. Henri Arnold qui, depuis 20 ans s'occupe avec une persévérance et une compétence remarquable des cours professionnels qui se terminent par l'examen de cafetiers ou d'hôteliers, examen dont la réussite donne le droit de recevoir la patente.

L'hôtellerie valaisanne est sincèrement reconnaissante à M. Arnold, président de la commission du cours, dont il a été l'âme depuis le début du magnifique travail qu'il a accompli en faveur de la formation professionnelle.

Le premier cours s'est déroulé du 13 au 29 mars 1959. Sans cesse amélioré depuis, il dure maintenant 6 semaines pour les cafetiers et 7 pour les hôteliers. Le canton du Valais est — si nous sommes bien renseignés — le seul où cette distinction soit faite d'une manière si claire et nous voulons ici aussi féliciter chaleureusement M. Arnold pour ses initiatives et pour la collaboration qui règne grâce à lui entre la société valaisanne des cafetiers — qui avait pris l'initiative des cours — qui continue à pouvoir à leur organisation — et l'Association hôtelière du Valais.

A l'heure qu'il est, 1600 cafetiers et 300 hôteliers ont bénéficié de l'enseignement de M. Arnold et de la discipline qu'il sait imposer à ses élèves pour les rendre conscients des obligations et des servitudes qu'impose de beau métier d'hôtelier et de restaurateur.

Le déroulement du cours pour les candidats de la langue française, qui s'est révélé nécessaire vu le nombre des candidats pose des problèmes arduos mais, les organisateurs sauront certainement les résoudre dans l'intérêt même de la profession.

Réorganisation du secrétariat de l'Association hôtelière du Valais

Ce secrétariat, qui était assumé par la chambre valaisanne du commerce, doit être réorganisé dès 1960, la chambre valaisanne de commerce ne pouvant plus se charger de cette tâche. Une entente est intervenue entre l'Association hôtelière du Valais et l'Union valaisanne des exportateurs de fruits qui se trouvaient dans la même situation que les hôteliers. Elles organiseront en commun un secrétariat indépendant qui s'occupera des intérêts de ces deux grandes associations. M. B. Olsommer, qui quittera la direction de la Chambre valaisanne de commerce à la fin de l'année, a bien voulu accepter de diriger ce double secrétariat.

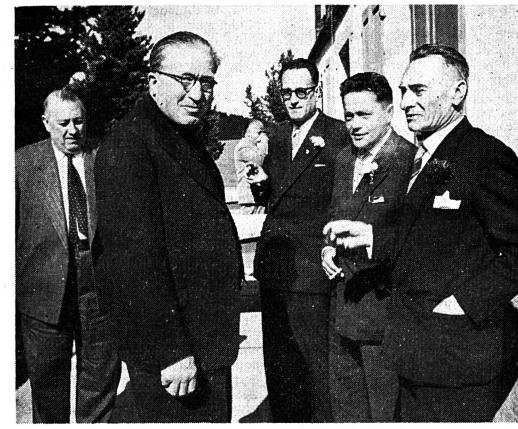
La dénonciation du contrat passé avec la chambre valaisanne de commerce entraîne naturellement pour les hôteliers des frais d'administration accusés, mais l'assemblée approuva le budget pour 1960 qui fut également présenté et voté à l'unanimité le principe d'une nouvelle cotisation qui sera prélevée indirectement sur les membres.

Modification de l'art. 22 des statuts (nombre des membres du comité)

Actuellement, le comité est formé de 3 délégués de chacune des 3 régions hôtelières du canton, ce qui, avec le secrétaire, le représentant du Valais au comité central de la SSH et le directeur de l'UVT, qui participent de plein droit aux séances, porte effectivement le nombre des sièges à 12. Comme cette composition ne permet pas à toutes les stations importantes d'être représentées, on fait intervenir jusqu'ici une rotation au plaisir. Mais au cours de ces dernières périodes administratives, on a dû constater que l'absence des représentants directs de plusieurs grands centres saisonniers présentait de réels inconvénients.

Le comité propose donc à l'assemblée générale de 1959 la révision de l'art. 22 des statuts afin d'établir de 3 délégués (soit 1 pour chacune des trois régions) la composition du comité, autrement dit de porter le nombre effectif des sièges à 15.

Cette modification porte donc à quatre le nombre des représentants du Haut-Valais, du Valais central et du Bas-Valais au comité et permet de donner satisfaction à des demandes légitimes. L'élargissement du comité tient aussi compte du besoin qu'éprouvent les hôteliers de certaines grandes stations de se grouper sur le plan local. On sait que ce fut



Devant l'Hôtel Riederalp, on reconnaît de gauche à droite MM. R. Crittin, le Rd curé Seiller, MM. E. Défago, président, Roger Nordmann et M. Gard, conseiller d'Etat.
(Cliché « Le Rhône », Martigny)

le cas, au début de cette année, pour les hôteliers de Loèche-les-Bains.

Les élections

Sur proposition de M. Marcel Gard, le comité sortant fut réélu par acclamations, l'ancienne équipe étant complétée par M. Walter Lorétan, de Crans, qui passe ainsi de membre consultatif à membre actif de M. Jacques Métral de Verbier et de M. Séverin Lorétan de Loèche-les-Bains.

Bien que M. E. Défago ait voulu déposer son mandat et ait proposé de confier la présidence de l'Association hôtelière du Valais à un représentant du Valais central, soit M. Herreng, Montana, celui-ci déclara qu'il déclinait cet honneur et qu'il demandait à l'assemblée de confirmer M. Défago pour une nouvelle période statutaire.

L'assemblée approuva cette proposition par de longs applaudissements. Ainsi le comité sera composé de M. Emmanuel Défago, Champéry, président, M. Herreng, Montana, vice-président, M. W. Zimmermann, Zermatt, M. Joseph Supersaxo, Saas-Fee, M. Gertschen, Brigue, M. Stanislas de Lavallaz, Sion, M. Arnold, Sierre, M. Walter Lorétan, Crans, M. Gay-Crosier, La Forclaz, M. Meillard, Champex, M. Jacques Métral, Verbier, et M. Séverin Lorétan, Loèche-les-Bains, le comité central étant représenté par Robert Crittin, Sion.

Les vérificateurs des comptes seront MM. Bieri, ancien, Cappi, remplaçant, Dr Walter Perrig démissionnaire, et M. Cathrein, suppléant.

M. Défago remercia pour la confiance qui lui était témoignée et comme aucune proposition individuelle n'était présentée il déclara la séance close et donna la parole à M. Roger Nordmann pour une causerie dont on trouvera un bref compte rendu ci-après.

Seiervien Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 80 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen.
Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.
Mit Siphon sehr erfrischend und durststillend

Einzig schön gelegenes Hotel-Restaurant

mittleres Wirtschaftsklasse, an Hauptstadt der deutschen Schweiz gelagert, wegen Aufgabe des Berufes zu verkaufen. Grössere Anzahlung erforderlich. Anmeldungen an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, Bern.

Zu kaufen gesucht Ceschirrabwaschmaschine

gut erhalten für grösseren Betrieb. Offeren an Postfach 12, Bern 23.

TELLERWÄRMER

Lükon

In völlig neuartiger moderner Ausführung.
Geringer Platzbedarf, einfache zeitsparende Bedienung,
kurze Aufheizzeit, kleiner Stromverbrauch.
Modelle für 15, 24, 45, 48 Teller

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung

FABRIK FÜR ELEKTROTHERMISCHE APPARATE
PAUL LÜSCHER, TÄUFFELLEN / BIEL Ø (032) 73545
Eigene gut ausgebauten Verkaufs- und Serviceorganisation

Dunlopillo

MATRATZEN

jetzt mit
20 Jahren Garantie



DUNLOP

Zürich-Geneve Erhältlich bei Ihrem Lieferanten.

Jetzt ist die Zeit da

die Aufnahmen für Ihren neuen

Hotelprospekt

zu machen. Für Farb- und Schwarzweiss-Aufnahmen wenden. Sie sich nur an den Spezialisten Siegbert Kamer, Fachphotograph, Nachfolger von Hs. von Allmen, Bern, Marktsgasse 18, Telefon (031) 24439.

Aqualyt

Kombiniertes Wasch- und Glanztrocknungsmittel

ED. HILDEBRAND ING. ZÜRICH
Tel. (051) 34 88 66 Seefeldstrasse 45.

Le diner à l'Hôtel Riederalp

Après l'apéritif offert par la société de développement de Riederalp dans les jardins de l'hôtel, un repas typiquement valaisan fut servi selon les traditions de la maison, c'est-à-dire avec le plus grand soin.

Au dessert Mme Bucher tint à souhaiter la bienvenue à ses hôtes en allemand et en français au nom de sa famille et de l'Hôtel Riederalp, au nom des milieux touristiques et des autorités. Inutile de dire qu'elle fut longuement applaudie et c'est par acclamations que fut accueillie la proposition de M. Défago de nommer Mme Bucher membre d'hon-

neur de l'Association hôtelière du Valais. On entendit aussi M. O. Schnyder, président du conseil d'Etat, qui assura les hôtes de la compréhension des autorités à l'égard de leurs problèmes. Enfin le Rd curé Seiler qui a la responsabilité de la paroisse de Ried-Môrel depuis plus de 30 ans prit la parole. Il a participé intensément à la vie touristique de la région puisqu'il avait mission à Ried une halte en montant à Riederalp. Son allocution fut une évocation personnelle, parsemée d'anecdotes pittoresques.

Le temps passa malheureusement trop vite et c'est avec regret que l'on dut prendre congé de Riederalp et de son merveilleux panorama.

L'hôtellerie vue par un client, un profane et un ami

M. Roger Nordmann, que l'on entend avec un si vif plaisir sur les ondes de Sottens, déclara d'emblée toute l'amitié qu'il éprouvait pour l'hôtellerie et les hôteliers, amitié qu'il lui avait fait accepter de venir en profane et en client, faire part aux hôteliers valaisans de quelques observations faites au cours des multiples déplacements et quelques recommandations sur l'art de recevoir la clientèle.

Il faut bien vous représenter, dit-il en substance, dans quelle situation physique ou morale se trouve le client qui vient dans une station pour se reposer et pour passer quelques jours de vacances.

Pour mieux faire comprendre son message, M. Nordmann prit l'exemple de la vie ordinaire de l'Américain moyen, vie qui sera bientôt celle de nos compatriotes si l'évolution se poursuit. N'est-elle déjà pas celle des habitants de toutes les grandes villes d'Europe ? Ce client actuel et futur est un homme qui doit probablement chaque jour faire plusieurs dizaines de kilomètres en voiture pour gagner son lieu de travail. Bien qu'il soit doté d'un moyen de transport rapide, il devra partir plus tôt qu'il ne le voudrait pour tâcher de trouver une place pour parcourir sa voiture. Pendant tout le trajet il sera obsédé par cette idée. Il accomplira ensuite son travail au rythme accéléré qui lui impose les machines modernes ou le harcèlement du téléphone. Dès que l'heure du déjeuner arrivera, il sera repris par l'obligation de trouver une place dans un restaurant pas trop éloigné de son lieu de travail pour absorber un lunch qui brillera moins par sa qualité que par le fait qu'il est exécuté en grande série et composé de manière à pouvoir être servi et mangé rapidement. Mais la plupart du temps, il ne trouvera pas de place assise et devra manger debout avec l'agréable sentiment de gens qui attendent derrière lui qu'il ait fini son repas pour prendre sa place. On est évidemment assez loin du confort que devrait nous assurer la technique moderne et cet énervement constant est la cause de combien de troubles digestifs et d'ulcères d'estomac ? Pui, notre Américain moyen se remettra à la tâche dans les mêmes conditions que le matin. Il rentrera à 5 h. à son domicile complètement harassé. Il y trouvera son épouse qui s'est arrangée pour avoir une vie agréable et qui, très détentive, lui rappellera les obligations mondiales, auxquelles il doit faire face. Il reprendra quelque force en absorbant deux ou trois dricks afin d'alimenter le moteur et jusqu'à tard dans la nuit il continuera à vivre à ce rythme artificiel et

imbécile qui recommencera le lendemain matin après quelques heures de sommeil.

Si cette image est peut-être un peu exagérée pour les conditions actuelles de notre pays, elle nous montre assez bien la direction dans laquelle nous allons. Le citadin se dépersonnalise de plus en plus. Il devient une machine. Il lutte désespérément contre l'administration qui l'étrouffe et l'écrase sous le poids des formalités, des règlements et de la paparasse, contre un conventionnalisme absurde qui le prend dans un engrenage auquel il ne peut échapper. Ce sont en fait des hommes de cette espèce qui viennent pendant quelques jours chercher la détente dont ils ont besoin, le calme qu'ils ne connaissent pas dans la vie courante, le silence et la tranquillité dont les bruits et les trépidations de la ville les privent pendant toute l'année. Ils désirent retrouver les forces physiques, morales et nerveuses qu'ils doivent à tout prix récupérer pour continuer leur existence.

L'homme moderne dépersonnalisé est soumis à la pression ainsi qu'aux servitudes de l'argent. C'est un malade qui a besoin de soins. Les cardiaques sont toujours plus nombreux, parce que leur cœur ne reçoit plus assez de vitamines affectives pour résister et c'est à l'hôtelier qu'incombe le devoir de donner à ses hôtes une partie tout au moins des vitamines affectives qui lui manquent.

Les hôteliers du canton de Fribourg et le tourisme régional

La Société des hôteliers du canton de Fribourg a tenu récemment son assemblée générale à l'Hôtel Touring à Fribourg.

M. Henri Béard, vice-président, dirigea les débats en l'absence du président M. Arthur Notz de Chiètres, qui relève de maladie. M. Béard eu le plaisir de saluer de nombreux collègues et, parmi les invités, il souhaita spécialement la bienvenue à M. Alphonse Roggo, conseiller d'Etat, et à M. M. Budiger, secrétaire de la SSH.

Les opérations statutaires furent promptement liquidées et M. Béard rendit hommage à la mémoire de M. Fritz Disler, hôtelier à Morat, décédé au cours de l'exercice.

Depuis longtemps, les meilleurs touristiques du

Pour remédier à cette dépersonnalisation, l'on offre bien d'appeler chaque fois que cela sera possible le client par son nom, car l'être humain est ainsi fait qu'aucune musique n'est plus douce à ses oreilles que celle de son propre nom.

A côté de cela, il serait vain de dresser un catalogue des attentions qui peuvent faire plaisir aux clients. Elles sont innombrables et l'hôtelier les trouvera facilement s'il aime vraiment ses clients, puisque aimer, c'est donner, c'est comprendre ce qui peut faire plaisir, ce dont on a besoin.

En définitive, la recette peut se résumer en ce commandement : « Aimez vos clients ! »

On peut aussi permettre à l'hôte de remplir plus facilement ses obligations, par exemple en généralisant les prix tout compris. L'hôte désire savoir ce qu'il devra payer à l'hôtel et de ne pas avoir de surprises qui pourraient déséquilibrer son budget de vacances. Si l'est prévu de ce que lui coûtera exactement sa pension ou sa chambre, il déposera beaucoup plus volontiers en « extras », la petite réserve qu'il a prise avec lui.

Elinf l'hôtelier devra chercher à rester lui-même. Bien qu'en contact avec une clientèle fort diverse, il ne doit pas perdre une personnalité qui est réelle et demeure fidèle à sa région aux us et coutumes locaux, aux vins du pays, aux spécialités culinaires régionales, car c'est grâce à cela que sa maison aura vraiment un caractère particulier. En résumé, il faut penser davantage à la clientèle qu'à ses propres intérêts, car c'est en faisant plaisir à la première qu'il servira le mieux les seconds.

Après avoir recommandé aux hôteliers de ne pas trop imiter ce qui se faisait autour d'eux, mais de chercher eux-mêmes leur voie tant en matière de publicité, que d'exploitation, M. Roger Nordmann conclut par ces mots :

« Maintenant, si vous laissez à l'ami le temps de conclure, permettez-lui de dire simplement son amour pour le Valais. Je vous envie de faire le beau métier d'hôtelier, car vous apprenez ainsi chaque année à des dizaines de milliers de touristes à recouvrir le calme et la santé, à aimer cette terre, ses paysages, ses vins et le ciel.

Il n'est de dire que le conférencier fut chaleureusement applaudi et que ses conseils seront suivis par les hôteliers valaisans et, nous l'espérons, par d'autres encore.

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Herr

Martin Schreiber-Elsener

Hotel Weisses Kreuz, Thun

am 14. Juni nach langem, tapfer ertragenem Leiden in seinem 56. Lebensjahr gestorben ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident:

Dr. Franz Seiler

touristes. La capacité d'hébergement relativement limitée de Fribourg ne permet pas d'attirer nombreux de congrès qui seraient pourtant les bienvenus. L'on est donc, semble-t-il, dans un cercle vicieux dont il est difficile de sortir. L'Union pense que le tourisme populaire serait plus adapté aux possibilités d'accueil de Fribourg.

Monsieur le conseiller d'Etat Roggo, estime également que le capital touristique fribourgeois pourrait être mieux exploité si tous les intéressés à un tourisme prospère faisaient un véritable effort de collaboration. L'on émet bien timidement de part et d'autre des propositions, mais la tentative ne doit pas s'arrêter là. Il faudrait avoir la persévérance d'aller jusqu'au bout des réalisations. Les hôteliers font-ils vraiment leur part ? Ce n'est que dans la mesure où l'on donne quelque chose ou que l'on fournit un effort que l'on peut demander des prestations correspondantes ou des contreparties équitables. Si les sociétés de développement, que ce soit à l'échelon cantonal ou local, ont l'impression que les hôteliers se désintéressent de l'essor du tourisme, il est évident qu'elles ne soutiendront pas non plus avec conviction les revendications de partenaires qu'elles jugent trop passifs. Au contraire, si l'on travaille la main dans la main à une cause commune, il en résulte une émulation profitable à tous.

Ces conseils furent appuyés par le secrétaire de la SSH et le président fit remarquer que la so-

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich**Fünfunddreißigste ordentliche Generalversammlung der Aktionäre**

Montag, den 29. Juni 1959, vormittags 11.30 Uhr, im Sitzungszimmer der FIDES Treuhand-Vereinigung, Orell Füssli-Hof, Bahnhofstrasse 31, Zürich 1

TRAKTANDE:

1. Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Bericht der Kontrollstelle.
2. Entlastung der Verwaltung.
3. Wahl der Kontrollstelle.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bericht der Kontrollstelle liegen vom 19. Juni 1959 an in unseren Büros (Orell Füssli-Hof, Eingang St. Peterstr. 11) zur Einsicht der Aktionäre auf.

Eintrittskarten zur Generalversammlung können vom 19. Juni bis 29. Juni 1959 gegen Legitimation über den Aktienbesitz am Sitz der Gesellschaft bezogen werden.

Am gleichen Ort sind die gedruckten Geschäftsberichte erhältlich.

ZÜRICH, den 12. Juni 1959.

Namens des Verwaltungsrates
Der Präsident:
Dr. A. Müller.

'CULINAT'

Die herrliche Trockenwürze
zur Aromatisierung und Verfeinerung aller Speisen !

Ein Spitzenprodukt der

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach
Telefon (051) 467294

Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze

Diese Stabellen kostet Fr. 28.-

Bitte Muster verlangen
Stuhilvertrieb Kreuzlingen
Postfach 249

Une machine suisse à laver et à rincer la vaisselle

de qualité extraordinaire.

Une démonstration vous convaincra vous aussi

Demandez qu'on vous présente la G 1.

Notre visite est sans engagement pour vous.

Les produits de toute première qualité suisse méritent votre entière confiance.



F. Gehrig & Cie, Ballwil-Lucerne
Fabrique de machines et appareils électriques
Téléphone (041) 891403

National**Modell 21**

eine ideale Registrierkasse mit 2, 3 oder 4 Services

Die Registrierkasse, die Sie benötigen, zum Preis, der Ihnen zusagt.
Verlangen Sie unverbindlich Prospekt, Umtauschofferte oder eine Maschine zur Probe.



National Registrierkassen AG - Zürich
Stampfenbachplatz - Tel. (051) 264660
Fabrik in Bülach

cité des hôteliers de Fribourg était maintenant représentée dans la commission fribourgeoise de tourisme. Il proposa qu'une entrevue ait lieu entre les organes dirigeants de l'Union fribourgeoise du tourisme et le comité élu de la société des hôteliers pour discuter toutes les questions en suspens entre les deux organisations, suggestion qui fut approuvée par l'assemblée.

M. Arthur Notz déclinant toute réélection, il fallut désigner un nouveau président qui fut trouvé en la personne de M. Henri Béard. Le comité se composera en outre de MM. Lehmann, vice-président, Berthouzoz, secrétaire, Cottier, caissier, avec comme membres adjoints Mme Nussbaumer et MM. Pasquier et Puelver.

L'assemblée exprima ses vœux pour le complet

établissement de M. Notz et rendit hommage à son dévouement, ainsi qu'à l'œuvre qu'il a effectuée dans l'intérêt des hôteliers fribourgeois pendant ses huit années de présidence.

M. Béard fit ensuite un rapport sur les travaux des récentes conférences des présidents de section de la Société suisse des hôteliers, tandis que M. Budlinger traitait diverses questions d'actualité et en particulier celle des cartes de crédit.

Un somptueux déjeuner fut servi au restaurant Gambinrus où le président des hôteliers fribourgeois put encore saluer la présence de MM. Laurent, Butt, préfet de la Sarine, et Xavier Remy, président de l'Union fribourgeoise du tourisme.

La journée se termina par une visite instructive de l'usine Fibres S.A. à Fribourg.

«Gesottenes nach Walliser Art»

Nach der 58. Generalversammlung des VSV in Aussenbrig, Brig und Saas Fee

E. A. S. Der Chronist im Oberland spitzte seinen Griffel zur Niederschrift dieser Korrespondenz erst nach dem Feste. Viele Begegnungen bleiben da unerwähnt und leben nur in der Erinnerung weiter. Die Zahl der neu geschlossenen Freundschaften von Verkehrsverein zu Verkehrsverein ist gross. Darin liegt wohl der Sinn derartiger Fahrten. Die Generalversammlung mit den ernstesten Gesicht nach aussen soll die Form des Verbandes wahren. Soll sie! Die Pressevertreter wissen um die Sorge der Verbandspräsidenten, eine GV interessant zu gestalten und trotzdem speditiv die Traktanden wegzuschaffen. Wer für eine Traktandenliste mit 12 Punkten sechzig Verhandlungsminuten vorsieht, errechnet pro zu behandelndes Geschäft fünf Minuten. Dass diese kühne Rechnung aufging, verdanken die den «Sonnalden»-Saal füllenden Mitglieder des VSV ihrem Vizepräsidenten aus Spiez, Dr. Hans Dosen, Direktor des Thunersee-Verbandes. Da wurden genehmigt: Protokoll der GV vom 7. Juni 1958, der Jahresbericht, die Jahresrechnung, die gleichbleibenden Jahresbeiträge, das Budget 1959 und das Menü des Aussenberger Hotels «Sonnenhalde» (Walliser Fleischsuppe, Gesottenes nach Walliser Art, Bohnen in Butter, Risotto, Aussenberger Käse und Äpfel).

Nationalrat Emil Baumgartner (Thun) neuer Präsident VSV

Am 21. Februar 1959 starb der Präsident unseres Verbandes, Dr. Eduard Schütz, Verkehrsdirektor von Luzern, an den Folgen einer febrilischen Erkrankung. Dr. Hans Dosen würdigte die grossen Verdienste des Verstorbenen und die Versammlung ehrte ihren toten Präsidenten stehend und schweigend. Nationalrat Emil Baumgartner, der sich am Tag seiner Wahl in Berlin aufhielt, wurde einstimmig zum neuen Verbandsobmann gewählt und die übrigen Vizepräsidenten in globo bestätigt. Dr. Othmar Fries, VSV-Sekretär und Nachfolger von Verkehrsdirektor Dr. Ed. Schütz in Luzern, verfasste abschliessend einen Resolutionstext, betrieß die geplante Einführung von «Fluggastgebühren» in den internationalen Flughäfen Genf und Zürich. Es gelte, einem solchen Anachronismus im Freundenverkehr den Kampf anzusagen.

Politik kontra Tourismus

Vizepräsident Dr. H. Dosen schilderte die Einwirkung-

gen der Politik (5. Republik in Frankreich, Berlin-Krise, Nah-Ost-Wirren usw.) auf den europäischen Tourismus. Die Rekordfrequenzen von 1957 wurden 1958 nicht mehr erreicht. Die Vorstellungen des Verbandes bei den SBB (Tariferhöhung) und der PTT (Schalterschluss in Kurzorten) erwiesen sich als wirkungsvoll. – Der Verband empfiehlt den Mitgliedern seine Beratungsdienste (Prospektgestaltung, Filmherstellung, Kurtaxen-Reglemente), die kostenlos sind.

Wildhaus-Schwägalp-Säntis—GV 1960

Die Verkehrsvereine Wildhaus und Gstaad B.O. bewerben sich um die Durchführung der VSV-Generalversammlung 1960. Unter der Ostschweiz wird einmal die ihr gebührende Referenz zu erweisen, wird Wildhaus im schönen Toggenburg berücksichtigt. Die Studienfahrt wird von Wildhaus nach der Schwägalp und von dort mit der Luftseilbahn auf den Säntis (2504 m ü. M.) führen. Schlechtwetterprogramm: Besuch des mittelalterlichen Städtchens Werdenberg mit Schloss (berühmtes Photosujet).

Geschichte unter blauem Himmel

HH Prof. Dr. A. Schnyders (Brig) Referat über «Das Oberwallis – Land und Leuten genossen die Verkehrsvereins-Vertreter zum Nachtisch – beim Knappern an Aussenberger Käse, Walliser Äpfeln und beim genüsslichen Nippeln an weissen und roten Weinen des «Tals». Nach den Gaumenfreuden – geistige Gaben. Es war ein unterhaltsamer Gang durch die Welt der Vergangenheit an der Hand eines blendenden Kenners der Oberwalliser Geschichte. Dieses grosse Tal an der Grenze gegen Italien und Frankreich, das aus den Kriegswirren unserer Vorfahren als freies Land hervorging, bekam nach der Lektion von Dr. A. Schnyder ein neues Gesicht – es bekam Profil.

Der «Blaue Pfeil» der BLS, deren Einladung zur Fahrt Thun–Brig retour an dieser Stelle nochmals herzlich verdankt sei, nahm die gestärkte VSV-Familie nach einem sommerlichen Bummel durch die prachtvollen Wiesen von Aussenberg wieder auf und rollte über die abenteuerlich angelegte Südrampe der Rhone und Brig entgegen, wo im Hof des Stockalper-Palasts (1641–1647) Nationalrat Moritz Kämpfen, wie ein stolzer Römer uns

(Schluss Seite 8)

Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse SHV

Wie üblich fand die Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse vorigangig der internen Sitzung der ordentlichen Delegiertenversammlung SHV statt.

Herr F. Tissot eröffnete in seiner Eigenschaft als Präsident der FAK die Sitzung und konnte zahlreiche Delegierte begrüssen. Nachdem er die ordnungsgemäss Einberufung der Sitzung konstatiert hatte, gab er Kenntnis, dass sich wegen beruflicher Verhinderung der Vorstandsmitglieder F. Borer, Wengen, und W. Cereda, Lugano, entschuldigt hatten.

Zur Behandlung der Traktanden übergehend, verwies er auf den Geschäftsbericht der Familienausgleichskasse, der ein besonderes Kapitel der Geschäftsberichte SHV bildet. Er unterstreicht die stete Ausbreitung der Familienzulagen, für die in diesem Jahr in 17 Kantonen das Obligatorium bestehen wird, nachdem im Laufe des Jahres die Kantone Zürich, Schwyz und Graubünden zu den 14 Kantonen hinzugekommen sind, die bereits eine Familienschutzgesetzgebung haben. Immer mehr, besonders in der welschen Schweiz, macht sich ein verstärkter Druck im Sinne einer Erhöhung der Familienzulagen geltend.

Das eidgenössische Familienschutzgesetz befindet sich noch immer im Stadium der Prüfung. Es scheint, dass die Behörden geneigt sind, auf die ursprünglich vorgesehene Überkompensation zu verzichten. Auch ist nicht mehr von einer Ausrichtung von Familienzulagen zugunsten der im Ausland wohnenden Kinder ausländischer Arbeitskräfte in der Schweiz die Rede.

Herr F. Tissot erinnerte daran, dass der Verein ausserordentlich gut beraten war, als er im Jahre 1947 mit der Einführung der Familienausgleichskasse voranging. Dadurch ist es ihm gelungen, eine Kasse zu schaffen, die auf die besonderen Bedürfnisse der Hoteliers abgestimmt ist. Der Verwaltungsapparat, der bei dieser Gelegenheit aufgezogen werden musste, konnte in der Folge ohne Schwierigkeiten für andere soziale Leistungen, die seither zugunsten der Angestellten eingeführt wurden, eingesetzt werden. Das war z. B. der Fall für die Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung, für die Verdienstausfallentschädigung, und das wird auch vom nächsten Jahr an für die neue Erwerbsersatzordnung und besonders für die Invalidenversicherung der Fall sein.

Die fakultative Krankenversicherung für das Personal konnte dank dem Bestehen unserer sozialen Kasse von aussergewöhnlichen administrativen Vereinfachungen profitieren. Die wachsende Zahl gesetzlicher und buchmässiger Vorkreihen sowie die immer grösser werdende Komplexität der Buchhaltung liessen ein eigenes Buchhaltungs- und Treu-

handbüro als notwendig erscheinen, welches unsern Mitgliedern beratend und helfend zur Seite steht. Dieses Büro entwickelt sich erfreulich, und die Zahl der Mitglieder, die seine Dienste in Anspruch nehmen, nimmt ständig zu.

Herr F. Tissot erwähnte im weiteren die bedeutenden baulichen Änderungen, die am alten Gebäude, das die Waadländer Kantonalbank der FAK abgetreten hat, vorgenommen worden sind. Durch sie war es möglich, unsere sozialen Institutionen mit modernen Büromöglichkeiten auszustatten. Präsident Tissot empfahl den Delegierten, ihre Anwesenheit in Montreux zu einem Besuch der neuen Einrichtungen zu benutzen und sich mit der Organisation unserer sozialen Kassen, die als musterhaft anerkannt ist, vertraut zu machen.

Die wesentlichen Positionen der Rechnungen sind im obenerwähnten Geschäftsbericht enthalten, weshalb wir hier nicht näher auf die kommenden Ausführungen von Herrn Tissot eingehen. Festgehalten sei lediglich, dass der Rechnungsabschluss sehr gut ist und auch in diesem Jahr wieder eine substantielle Rückvergütung an die Mitglieder unserer Kasse in jenen Kantonen, die keine speziellen Vorschriften hinsichtlich der Höhe der Familienzulagen oder der Beitragssätze erlassen haben, erlaubt.

Herr Tissot gab Kenntnis von den Schlussfolgerungen des Berichtes des Treuhänderinstituts «Leman», das die Rechnungen geprüft und restlos in Ordnung befunden hat. Nachdem die Versammlung ihre Zustimmung zu zweckmässiger Anlage verfügbarer Mittel gegeben hatte, sprach er dem Direktor der sozialen Kassen, Herrn C. Pête, sowie seinen Mitarbeitern für die geleistete vorzügliche Arbeit den aufrichtigsten Dank aus.

Namens der Rechnungsrevisoren bestätigte Herr R. Hunziker, Thun, dass sie sich durch einen Augenschein von den umfangreichen baulichen Änderungen, die am Gebäude der sozialen Kassen vorgenommen worden waren, Rechenschaft gegeben haben. Alsdann wurden Rechnung und Budget einstimmig genehmigt.

Da im Verwaltungsrat keine Neubesetzungen nötig waren, beschränkte sich das Wahlgeschäft auf die Rechnungsrevisoren. Als Rechnungsrevisor schied aus Herr R. Hunziker, Thun. Bestätigt wurden als Rechnungsrevisoren die Herren Toni Benz, Einsiedeln, und Dr. Walter Zimmermann, Zermatt. Herr Ch. Kracht, Zürich, rückte zum ersten Suppleanten vor, und als zweiter Suppleante wurde der Vermittlung Herr E. Stefani, St. Gallen, gewählt.

Da keine individuellen Anträge vorlagen, konnte Präsident Tissot die Delegiertenversammlung der FAK nach gut halbstündigen Verhandlungen schliessen.



Die ideale Friteuse für jede Küche

SEV-geprüft.
1 Jahr Garantie.
Referenzen zur Verfügung.

60 Konstruktionsmöglichkeiten,
mit Behälter von 2 bis 35 Liter,
von Fr. 160.— bis Fr. 3490.—

Besuchen Sie uns an der
AIDA 59 in Lausanne
Halle 10–14, Stand 800
Unsere Neuheiten werden Sie begeistern.

ARO S.A.
LA NEUVEVILLE

Verlangen Sie
Offerte oder
unverbindliche
Vorführung.
Auf Wunsch
Zahlungserleichterungen.
Telephon (038) 79091/92

Zu verkaufen
neue solide

Stühle
schon ab Fr. 17.50.
O.Locher, Baumgarten, Thun

Junges Musiker-Ehepaar sucht Engagement

Gruppe Duo Fr. 35.– plus
Kost und Logis. Euro-Tarif –
Elofester unter Chiffre
B 54261 O an Publicitas AG,
Basel.

38jähriger Italiener, Doktor der Rechte

beste Erscheinung, erstklassige Referenzen

sucht Beschäftigung

in einem Hotel, zwecks Vervollkommenung seiner franz. Sprachkenntnisse und um Erfahrungen in der Hotel-Branche zu machen.

Zuschriften erbeten an Casella 52-T, S.P.I. Milano (Italien).

Administrateur offre ses services dans l'hôtellerie pour travaux de comptabilité main-courante, correspondance

en langue française, allemande, anglaise, hollandaise et espagnole. Aussi à la demi-journée. Références. Faire offres sous chiffre P H 11781 L à Publicitas Lausanne.

Vorsterter Fachmann, Küchenchef mit Wirtschaftspatent, durch in allen Sparten des Gastgewerbes, zurück als Gerant in grösserem Betrieb tätig, sucht auf Juli neuen Wirkungskreis in Jahresstelle als

Küchenchef, Gerant

oder in Traiteurgeschäft. Eventuell Ferienabteilung für Betriebsinhaber. Prima Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Anfragen unter Chiffre T G 2184 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestausgewiesene, fach- und sprachenkundige und sehr gut präsentierende

Barmaid

mit erstklassigen Referenzen sucht Saison- oder Jahresstelle in gutem Hause. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre B A 2096 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel
ab 60 Betten

zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Entsprechendes Kapital vorhanden. Angebote unter Chiffre H O 2274 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kristall und Glas



wunderbar klar
mit dem entfaltenden
Reinigungspulver

Sap

Auch Ihr Personal schätzt SAP arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Kundendienst.

Reklame-Verkauf!

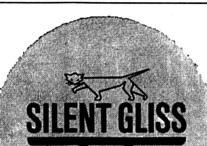
500 Lavabo- und Badevorlagen
la saugkräftige Baumwolle, 60/100 cm, rot, blau,
grün, per Stück nur Fr. 6.50

Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

MITGLIEDER!

Berücksichtigt bei
Euern Einkäufen
stets die Inserenten
der Hotel - Revue



SILENT GLISS

die leise, elegante und
moderne Vorhangseinrichtung



SILENT GLISS finden Sie heute in der ganzen Welt in Wohn- und Geschäftshäusern, Hotels, Spitäler, Eisenbahnen, Flugzeugen und Ozeandampfern. So wurden z. B. das neuste holländische Linerschiff «Nieuw Amsterdam» (Bild) und der vor der Vollendung stehende «Leonardo da Vinci» der FINMARIE u.a.m. mit SILENT GLISS ausgestattet.

F. J. KELLER + CO.
Metallwarenfabrik Lyss
Telephon 032 / 8 43 06



SILENT GLISS bevorzugt. Es bietet Architekten, Ingenieuren, Bauherren, Tapetenherstellern und Dekoratoren usw. eine reiche Auswahl von Profilen und Zubehörteilen, womit sie die schwierigsten Vorhangsprobleme lösen können. SILENT GLISS Schleuder- und Schnurzüge sind von genialer Einfachheit und Formschönheit, von erstaunlicher Geräuschlosigkeit (samtweiches Gleiten) und Tragfähigkeit. Die nur 7 mm hohen Schienen sind kaum sichtbar. Einige Profile können nach Belieben gebogen und jeder Form angepasst werden. Mit dem Einschlagwerkzeug CENTER lassen sie sich mühelos, einwandfrei und schnell montieren.

Auszeichnungen: • DIE GUTE FORM • durch den Schweiz. Werkbund (SWB) – Gütezeichen „O“ (3 x unterstrichen) vom Schweiz. Institut für Hauswirtschaft.

Verlangen Sie unverbindlich Beratung, Prospekte und Handmuster.

(Schluss von Seite 7)

willkommen hieß und als Briger Stadtpräsident die Geschichte des Stockalper in glänzender Manier erzählte, gespickt mit Hinweisen auf den in Renovation befindlichen reichsten Schweizer Wohnbau des 17. Jahrhunderts. Mit kühlem Wein stieß man nach Trinksprüchen von Dr. Hans Dens und Oberstbrigadier H. E. Bühler (Frutigen) auf das Wohl dieser Drehscheibe des internationalen Verkehrs auf Schiene und Strasse.

Mit der PTT hinauf zu den Gletschern

Einem modernen, gelben Frontlenker mit vier Bremsen, den wir an der IGAFA in München kennengelernten, vertraut wir uns an zur einständigen Fahrt über holprige Strassen, die bald einmal staubfrei sein sollen. Der Gemeindepräsident von Saas-Fee, Hubert Bumann, jonglierte als geschickter Cicerone während der Reise via Visp und Stalden mit Millionen von Franken, die Strassen, Brücken- und Kraftwerkbau verschlingen und umgekehrt den Tourismus im Oberwallis fördern. Die Fahrt mit der Luftseilbahn auf die Lange Fluh (2450 m ü. M.) über Bergwald, Moränen und ein Paradies der gemeideeigenen Murmeltiere und für viele noch der Abstieg bis Fuss nach dem Hotel Glacier bildete die Krönung dieser Studienfahrt. Krönung? – Unterkunft und Verpflegung im Hause der Familie Supersaxo waren Ausdruck der Oberwalliser Grosszügigkeit und ein Musterbeispiel natürlicher Gastfreundschaft, die dem aufstrebenden Saas-Fee so eigen ist, dass man diese Leute in diesem «Wunderkort» zu beneiden beginnt!

Es schneite, als wir im Autobus vor dem Dorf ohne Autos den PTT-Car zur Rückreise bestiegen. Gemeinde- und Verkehrsvereinspräsident Bumann winkte lachend zum Abschied. Der Sommer kann kommen! «Gute Saison!», wünschten wir uns gegenseitig.

Chronique genevoise

Le percement du tunnel routier du Mont-Blanc a commencé sur le versant français

Le 30 mai 1959 a marqué une date importante dans l'histoire du percement du tunnel routier sous le Mont-Blanc. C'était en effet ce jour-là, à 16 heures, que M. Robert Buron, ministre des Travaux publics du gouvernement français, a procédé au tir électrique de la première voile de mine qui, sitôt après, fit s'abattre, avec fracas, un large pan de rocher, symbolisant ainsi, du côté de Chamonix, le premier coupe de pic à un ouvrage qui, sur le versant italien, est en cours d'exécution depuis l'automne dernier et que des infiltrations d'eau, plus abondantes que prévues, n'ont cependant pas empêché de mener à bien déjà sur six cents mètres de longueur.

Quelque deux cents personnalités de France, d'Italie et de Genève, avaient été invitées officiellement à cet acte important, de ce qui sera le plus grand tunnel routier du monde. Elles furent les hôtes, à Chamonix, de la Société française du tunnel du Mont-Blanc, qui préside M. Edmond Giscard d'Estaing.

On remarquait notamment la présence, outre M. Robert Buron, ministre français des Travaux publics, de son collègue italien, M. Togni, M. Victor Bondaz, président du gouvernement autonome de

la Vallée d'Aoste, et M. Jean Treina, vice-président du Conseil d'Etat genevois.

Le forage du tunnel, sur le versant français, va se poursuivre au moyen d'un engin perforateur extrêmement puissant, à trois étages, et ne pesant pas moins de soixante-quinze tonnes. De quoi vraiment dévorer la montagne... et grignoter l'avance prise par les Italiens.

Les difficultés de l'«Arosa Line»

On sait que, à la suite de différentes circonstances, notamment la restriction des crédits bancaires et une réduction très marquée des émigrations, la compagnie de navigation «Arosa Line» s'est trouvée acculée à de sérieuses difficultés. Si sérieuses mêmes que quelques créanciers n'ont pas hésité à réclamer une mise en faillite.

Mais, la situation de cette entreprise est extrêmement complexe. Constituée par acte authentique du 1er novembre 1949, l'«Arosa Line» est inscrite à Panama-City, où elle possède son siège légal. En revanche, le port d'attache de sa flotte était Bremervaren, où les engagements des officiers et des équipages, les achats des carburants et la fourniture de tous les équipements et marchandises ont toujours lieu. A Genève, où réside son président-fondateur, M. Nicolo Rizzi, la société avait un siège commercial, qui ne peut être considéré que comme une succursale. En outre, en Amérique du Nord, l'«Arosa Line» avait deux filiales, l'une inscrite à New York, l'autre à Montréal, au Canada. Enfin, une autre succursale était inscrite à Brême, en Allemagne.

Le 10 avril dernier, après avoir longuement et soigneusement examiné la situation, M. le juge Maurice Cuénod, président de la Chambre commerciale du Tribunal de première instance de Genève, a écarté la proposition de concordat, qui avait été faite par l'«Arosa Line», et prononcé la mise en faillite de la succursale de Genève de cette compagnie de navigation. La faillite avait été sollicitée par M. René Dutoit, de Genève, agissant au nom de la Société provençale de constructions navales, dont le siège est à Paris tandis que les chantiers se trouvent à Marseille, qui avait fait valoir une créance se montant à près d'un million de francs suisses, y compris les intérêts. L'«Arosa Line» disposait d'un délai de dix jours pour recourir contre cette décision, mais n'en a pas fait usage.

Le 15 mai dernier, en la salle des assemblées de l'Office des faillites de Genève, sous la présidence de M. Jean Joye, directeur de cet office, une quarantaine de créanciers se sont réunis pour examiner la situation. Ils ont jusqu'au 9 juin pour faire valoir leurs prétentions et produire leurs créances, qui seront alors examinées par l'office. En attendant, ils ont constitué une commission de surveillance de cinq membres.

Saisonnotizen

«Swiss Night»-Gewinner aus New York in Gstaad

(P.V.) Die Hoteliers von Gstaad haben bekanntlich an die mit grossem Erfolg durchgeföhrte «Swiss Night» zu Ehren des «Overseas Press Club» in New York im vergangenen Februar pro Hotel je eine Woche Gratisferien durch Verlosung gestiftet.

Bereits haben sich zwei bekannte Reiseschriftstellerinnen, die einen Preis gewonnen, in Gstaad angemeldet, nämlich: Miss Myra Waldo im Parkhotel und Mrs. E. G. Kay im Alpina, beide aus New York.

Dieser Tage hat uns auch Miss Margaret Frazier aus San Francisco, die «rechte Hand» des Agentur-chefs der Schweiz, Verkehrszentrale in San Fran-zisko, mit ihrer Mutter besucht und für einige Tage im Hotel National logiert.

Guter Saisonbeginn in Lenk

n. — Die Lenker Fahnenweihe der Musikgesellschaft passte grossartig in den Rahmen der Saisoneröffnung, denn der folkloristische Umzug unter dem Motto: «Lenk als Bergdorf und Kur- und Fremdenplatz» wurde zu einem ganz einzigartigen besonderen Erlebnis unserer ersten Gäste. Als sich der prächtige Alpauzug durch Lenk bewegte, wurde er überall freudig von einer über tausendköpfigen Zuschauermenge begrüßt. Naturgetreue Bilder vom Bergheuet, dem Talheuet, einer Alpkäserei, einer ganz urtümlichen Jägergruppe, farbenprächtigen Trachtenleuten, dem Bergdorflet, kühnen Fahnen-schwinger und Alphornbläsern sowie dem vielbewunderten Blumenwagen boten einmal mehr Simmentaler Folklore dar. Lenk im Sommer brachte sehr originell den Kur- und Badebetrieb des Kurhauses zur Geltung, dann wieder urtümliche wetterharte Bergführer mit einer Touristengruppe am Seil, junge Hoffnungsvolle Tenoristinnen sowie typische Sportlicher Vervollständigten sehr eindrücklich den Sommersport in der Lenk. Doch nicht weniger originell waren des Winters Verbreiter flott aufmarschiert, die Skifahrer mit den Skiern, Eishockeyspieler und Eiskünstler in voller Montur und dann vor allem die richtig an der Arbeit zu sehenden Curler auf dem Eise, wirklich ganz grossartig gelungen. Alles in allem: der ganze Umzug ein treffliches Bild obersimmenthalischen Volkslebens!

Unerwartete Ferienfreuden

wurde den 80 Familien zuteil, die dieser Tage in Bern, aus Tausenden von Anmeldungen heraus, durch das Los als glückliche Gewinner der von der Schweizer Reisekasse alljährlich zur Verfügung gestellten Arrangements für Gratiferien bezeichneten worden sind. Besonderer Jubel wird in derjenigen Innerschweizer Familie geherrscht haben, die elf minderjährige Kinder zählt und deren Angehörige



wie alle andern begünstigten Familien auch, aus finanziellen Gründen bisher noch nie gemeinsame Ferien erleben durften. Den Gewinnern winkt nun in diesem Sommer ein 14-tägiger Aufenthalt in einem Ferienhäuschen oder in einer Ferienwohnung. Sie erhalten darüber hinaus ein Familienbillet sowie ein Taschengeld zur Verfügung gestellt. 220 solcher Gratiferienarrangements sind bereits in einem früheren Zeitpunkt im Zusammenarbeit mit denjenigen Reisemarkenabstellern, die sich zur Hälfte an den Kosten beteiligen, vergeben worden. Gleichzeitig wurden ebenfalls unter notarieller Aufsicht die 100 Familien oder Ehepaare ausgelost, die aus finanziellen Gründen nicht ferien in einem Hotel verbringen durften. Sie erhalten zum halben Preis ein zehntägiges Arrangement für einen Aufenthalt in einem Schweizer Hotel. (rk.)

Wer Möbel will polieren
muß RADIKAL probieren; denn
RADIKAL macht wie durch Zauber
Möbel frisch und fleckensicher.
Erhältlich in Drogerien und Farbwarengeschäften

Verschiedenes

Von Walliser Strassen

Im Grossen Rat wünschte ein Grossrat, dass Furka und Grimsel immer so rasch als möglich geöffnet werden; Graubünden habe seine Strassen resp. Pässe bereits fahrbar gemacht, dies sollte auch im Wallis möglich sein. Furka und Grimsel seien zugleich mit dem Simplon zu öffnen. Ferner sei die Furkastrasse endlich mit dem vorgesehenen Belag auszustatten. Ein anderer Grossrat wies auf das unferige Strassenstück Massabücke-Mörel hin, dessen Ausbau erlangt, und auf die Schwierigkeiten, denen grosse Cars auf den engen Passstrassen begegnen. Staatsrat von Roten gab einleitend bekannt, dass sich das Wallis in bezug auf das Strassenbauprogramm infolge des Baues der Nationalstrassen in einer Übergangszeit mit all den einer solchen anhaftenden Unsicherheit befindet. Der Kanton ist diesbezüglich in sehr hohem Masse von Bern abhängig, wie weder das Bauprogramm, noch der Benzinzollanteil der Kantone, noch der Finanzausgleich endgültig geregelt sind.

Im Gegensatz zu Furka und Grimsel befindet sich der Simplonpass ganz auf Walliser Hoheitsgebiet, er verbindet auch zwei Ortschaften mit der Talschaft,

MIX- und BAR-Lehrkurs

Internationale Mixing-School
(Mixkurs), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, Deutsch, Französisch und Italienisch. Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenstrasse 10, Zürich 6, Tel. 260158.

Initiativer Fachmann, versiert in Küche, Service und Geschäftsführung, wünscht sich zu verändern und sucht passende Stelle als

Gerant oder Geschäftsführer

Verheiratet, vier Hauptsprachen und Fähigkeiten, Referenzen stehen zur Verfügung. Offeren unter Chiffre G C 2268 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fach- und sprachkundl. Friulein, Ende 30, sucht Vertragspartner als Empfangskräfte/Sekretärin oder Gerantin

in Hotel Garni auf dem Platze Zürich. Frei ab 1. August. Beste Referenzen nebst Zürcher Fähigkeitsausweis vorh. Interess., die mit Mitarbeiter einer anderen Firma, Person benötigen und schätzen, melden sich bitte unter Chiffre K S 2257 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei Deutsche, er 24, sie 23, gekelter Köche, langjährige Schweizer Praxis, suchen auf 1. Oktober 1959 Stellen in mittlerem Hotel, auch getrennt; er: Küche, Reception oder Stütze des Patrons sie: Küche, Zimmermädchen, Stütze des Patrons

Angebote mit Gehaltssangabe erbeiten an Alfred Jacobi, Wilderswil BE, Hotel Jungfrau.

Hotellerschüler (Deutsche), 18 Jahre alt, sucht auf 15. Aug. oder später Stelle als

Junge Mann, 18 J., gel. Kellner sucht ab 1. Okt. od. später Stellung als

Geschäftsführer (Praktikant)

in grös. Hotel zw. Weiterbildung, Engl. u. einige franz. Sprach. vorh. Geferse-Geber. Bitte Angabe, um OV 492 an G. Gossen, Arz-zeigten-Mittler, Hagen (Westfalen), Deutschland.

Schweizer

Potier und Zimmermädchen

mit guten Sprachenkenntnissen und Zeugnissen, suchen Dauerstellen. Eintritt sofort. Offeren an O. Bossard, postlagernd Margarethen, Basel 6.

Hotellerschüler (Deutsche), 18 Jahre alt, sucht auf 15. Aug. oder später Stelle als

Versierter

Réceptions-Praktikantin

in nur etwas Hause der franz. Schweiz, um die Sprache zu erlernen. Praktische deutsche u. englische Sprachenkenntnisse vorhanden, höhere Schulbildung. Anpassungsfähigkeit, Geduld, Fleiß, Haus tätig. Angebote mit Gehaltssangabe erbeiten an Agnes Jacob, Hotel Jacobi, Wilhelmshaven (Deutschl.).

Schweizerin, sachkundig, sucht Jahres-

stelle als

Küchenchef

bildungsweise, mit überreichem Kochwissen, auch in Spezialitäten, 18 Jahre Auslandspraxis in verschiedenen Ländern, mit einwandfreiem Charakter, kann selbstständig arbeiten in einem guten Betrieb. Offeren an Eugen Dörfler, Gorenstr. 5, Konstanz (Bodensee).

Schweizerin, sachkundig, sucht Jahres-

stelle als

Lingerie-Gouvernante

in einem Hotel in Basellandschaftlichem Zentrum. Eintritt nach Überreisezeit. Offeren an Willi Zemp, Ebnet, Entlebuch (LU).

Places stables à l'année. Offres détaillées sous Chiffre L A 2215 à l'hôtel-Revue à Bâle 2.

Ferienablösungen für Hoteliers, Restaurateure

Welcher Hotelier oder Restaurateur möchte gerne im Herbst eventuell Frühling für einige Wochen ausspannen – sein Geschäft jedoch fortlaufend in pflichtbewussten Händen wissen? Als junger, strobsamer Hotelier in Zweisaison-Grossbetrieb tätig, würde ich Sie mit Freude ablösen. Für nähere Angaben sich wenden unter Chiffre X Y 2249 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, tüchtiges Ehepaar sucht auf 15. Juli Jahresstelle in Hotel oder Restaurant als

Patissier-Konditor

Frau als Restaurationstochter

Fransösischenkenntnisse, versiert im Speiservice. Offeren mit Lohnangabe sind zu richten unter Chiffre P R 2278 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Landgasthof Riehen bei Basel

sucht per sofort:

Restaurationskellner Serviertochter auf Ende Sommersaison (nach Vereinbarung): Buffeldame oder Buffettochter Serviertochter

Commis de rang Commis de cuisine

Offeren mit Photo, Lebenslauf und Zeugnisausschriften an A. Egli, Chef de service.

Hôtel de 1er rang (100 lits) à Lausanne engage pour le 1er juillet ou à convenir:

Portier de nuit connaissant les langues et le téléphone un Téléphoniste connaissant les langues

Barman et commis de bar commis de cuisine

Places stables à l'année. Offres détaillées sous Chiffre L A 2215 à l'hôtel-Revue à Bâle 2.

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 81

Aegglen-Pfister AG Luzern

was bei Furka und Grimsel nicht der Fall ist. Im Gotthardgebiet fällt zudem mächtig viel Schnee, so dass eine sehr frühzeitige Öffnung von Furka und Grimsel mit hohen Kosten verbunden wäre. Der fehlende Strassenbelag soll dieses Jahr angebracht werden. Der Ausbau der Päfstrassen oberhalb Gletsch hängt vom Ausbau der dortigen Wasserkräfte ab; je nachdem wird eine völlig neue Strassenführung nötig sein.

finerie de pétrole dans la plaine du Rhône. L'on parle de dangers pour l'agriculture, le tourisme et la salubrité publique. D'aucuns craignent surtout la propagation de fumée et d'odeurs.

C'est la raison pour laquelle une délégation mixte de 5 conseillers d'Etats valaisans et vaudois ont fait un voyage d'étude en Italie, pays qui possède 37 raffineries de pétrole.

La délégation, accompagnée des directeurs des offices cantonaux de recherches industrielles, a visité des raffineries et des industries de pétro-chimie situées à proximité de régions agricoles, touristiques et urbaines par excellence, telles que Ravenne, Venise et Livourne. Elle a constaté également l'existence d'une raffinerie dans la région de Florence où se trouvent les plus purs joyaux de l'italien.

Les conseillers d'Etat sont revenus convaincus qu'une raffinerie n'entraîne aucun danger pour l'agriculture, le tourisme et la salubrité publique. La campagne déclenchée contre la raffinerie du Rhône est donc dénuée de tout fondement. Ils estiment que l'on peut sans réserve soutenir un projet qui apportera – du moins on l'espère – un renouveau économique à toute la plaine du Rhône.

On peut se rendre en Autriche avec un passeport pérémé depuis moins de cinq ans

Par échange de notes entre l'ambassade de Suisse à Vienne et le ministère des affaires étrangères de la République d'Autriche, un accord complémentaire a été conclu par lequel les passeports suisses, liechtensteinois et autrichiens pérémé depuis moins de cinq ans sont reconnus comme pièces de légitimation suffisantes pour le passage de la frontière entre la Suisse et la République d'Autriche. Il est entré en vigueur le 1er juin 1959. Dès cette date, les ressortissants suisses et liechtensteinois peuvent franchir la frontière autrichienne non seulement, comme jusqu'à présent, sur production d'un passeport valable, d'un laissez-passer pour enfant (pour enfants de moins de 15 ans), d'un passeport collectif ou d'une carte d'identité (couleur bleue) établie par une autorité cantonale ou communale, mais encore sous le couvert d'un passeport pérémé depuis moins de cinq ans.

Veranstaltungen

Luzerner Seefest 1959

Das traditionelle Luzerner Seefest ist auf Samstag, 27. Juni 1959 (bei schlechter Witterung Samstag, 4. Juli 1959), angesetzt worden. Es beginnt nachmittags 14 Uhr mit Helikopterpassagierflügen und einem lustigen Kinderfest, das sich sowohl auf dem Insel wie am Nationalquai abwickelt und neben einem Kaspertheater und weiteren Belustigungen zu Fuß, zu Ross und per Rad ein Kinderballonfliegen umfasst. Punkt 20 Uhr beginnt das

Abendprogramm mit Tagesfeuerwerk, Luft- und Wasserakrobärik, Segelschiffkorso und verschiedenen Illuminationen. Höhepunkt und Abschluss bildet wiederum das Riesenfeuerwerk in fünf Bildern. Daran schliesst sich fröhliches Treiben in den Gaststätten Luzerns.

Internationale Kongresse in Luzern

Luzern wird im Sommer 1959 erneut einige grosse internationale Kongresse beherbergen. Bisher sind angemeldet: Kongress der Union internationale des Associations patronales catholiques, VIII. Internationales Colloquium für Spectroscopie, Generalkonferenz der Fédération européenne de la manutention, VII. Kongress des internationalen Bahnhofs-Verbandes, XIII. Internationaler Kongress für Schönheitspflege und Kosmetologie. – An letzterem treffen sich spezialisierte Mediziner, Kosmetikerinnen, Kosmetiker und Kosmetologen sowie Vertreter verwandter Berufe zu Referaten, Demonstrationen, Aussprachen und berufständischen Gesprächen. Eine Ausstellung modernster kosmetischer Apparate und Produkte vermittelt ein Bild des heutigen Standes dieser Branche.

Internationale Ruder-Regatta Luzern 1959

Seit einigen Jahren hat sich Luzern zum grössten kontinentalen Regattaplatz entwickelt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass auch die diesjährige Internationale Rotsee-Regatta (11./12. Juli 1959) zu einem Grossereignis wird. Und eine Woche später (19. Juli) kommen gleichzeitig die Schweizerischen Rudermeisterschaften zur Austragung. Der Rotsee wird gegenwärtig zu einem modernen Ruderbecken ausgebaut, und bereits dieses Jahr kann ein Teil der neuen Anlagen in Betrieb genommen werden.

Luzerner Orgelkonzerte 1959

In Zusammenarbeit mit dem Offiziellen Kurkomitee und dem Offiziellen Verkehrs-Büro Luzern führt die Verwaltung der Katholischen Kirchgemeinde Luzern auch im Sommer 1959 in der Hofkirche die traditionellen Orgelkonzerte durch. Vorgesehen sind ihrer 13 in der Zeit vom 9. Juni bis 11. August und vom 15. bis 29. September. Fixtag ist der Dienstagabend, 20.30 Uhr. Neben führenden Luzerner Organisten wirken namhafte auswärtige Künstler mit.

Marchés agricoles

L'avantage de pommes de terre printanières

Les premières pommes de terre printanières ont fait leur apparition sur le marché – en petites quantités toutefois – au cours de la dernière semaine de mai. L'augmentation rapide de l'offre a déjà permis de couvrir la demande. L'évolution s'est poursuivie dans les régions de production, de telle manière qu'actuellement la récolte peut débuter. Dès que les livraisons parviendront

sur le marché, les consommateurs bénéficieront certainement de prix plus avantageux.

Difficultés d'écoulement sur le marché des légumes

Le temps chaud persistant a provoqué sur le marché une offre accrue des différentes variétés de légumes. Il en est ainsi pour les choux-fleurs qui, depuis quinze jours sont livrés en fortes quantités. On constate aussi des apports considérables de laitues romaines, de choux cabus, de choux et de concombres de serres. En effet donnant les difficultés d'écoulement, il en est résulté pour tous ces légumes des prix très avantageux. En ce qui concerne les autres légumes de saison, l'approvisionnement du marché se déroule des conditions normales. Les premiers petits pois et pois mange-tout indigènes font en ce moment leur apparition.

La récolte des fraises bat son plein. Voici le temps des cerises

Les cultures fruitières et les cultures de baies ne paraissent pas se développer cette année sous une étoile favorable. Le gel de la fin du mois d'avril a causé des pertes sensibles à toutes les variétés d'arbres fruitiers et à tous les fruits. Exception faite des cultures des fonds de vallées, on pourra compter sur une récolte normale, si les conditions atmosphériques demeurent favorables. La récolte bat déjà son plein.

Les premières cerises provenant des régions précoce sont apparues sur le marché. Les perspectives de récolte de ces fruits à noyau sont inférieures à la moyenne. Les importations de ces fruits sont libres, afin de pouvoir compléter l'offre indigène. Outre les fraises et les cerises, on trouve toujours des pommes cloches, des reinettes de Champagne et des reinettes du Canada de la récolte 1958. Ces fruits ont été entreposés dans les frigos et sont donc d'une bonne qualité.

Augmentation de l'offre de porcs de boucherie

Le marché des porcs de boucherie a de nouveau été caractérisé ces derniers temps par une légère augmentation de l'offre, qui devrait se maintenir pendant quelques temps et contribuer à un certain affaiblissement des prix. Les prix de veaux de boucherie devraient encore se maintenir sans changement pour le moment, étant donné l'offre relativement faible, habituelle à cette saison.

Saisonneröffnungen

Bad Disentis: Hotel Disentiserhof, 1. Juli.

Dem Grossteil der heutigen Auflage unserer Fachzeitung liegt eine Prospektkarte der Gen.-Vertretung Fässler-Musikautomaten, Zürich 3, bei, welche wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.



Osterbilanz der französischen Hotellerie

Die Osterbilanz des französischen Hotellergewerbes hat die Erwartungen nicht allzu sehr enttäuscht, wenigstens was den Inlandsverkehr betrifft. Die Pariser sind in hellen Scharen aufs Land gefahren, und die Provinzler haben von der Hauptstadt Beisetzung ergriffen.

Der Ausländerbesuch ist entschieden hinter den Vorjahrziffern zurückgeblieben. Nicht nur die Zahl der ausländischen Besucher ist zurückgegangen, sondern auch ihre Aufenthaltsdauer hat sich verengt.

Der Nationalität nach dominieren entschieden die deutschen Touristen. An zweiter Stelle kommen die Belgier, den dritten Platz nehmen die Amerikaner ein, die im übrigen etwas zahlreicher als vor einem Jahr gekommen zu sein scheinen. Dafür sind aber die Engländer weniger zahlreich als 1958 gewesen.

Nur die Hotels, welche von Geschäftleuten frequentiert zu werden pflegen, sind mit ihrem Beauftragten zu zufrieden gewesen. Dagegen hört man die Etablissements mit zwei und mit drei Sternen am stärksten über ungern genannten Ausländerbesuch klagen.

Die Pariser Reisebüros beurteilen ihre Geschäfte unterschiedlich. Pariser Rundfahrten, das Schloss von Versailles und eintägige Ausflüge mit den verschiedensten Zielen erfreuen sich noch immer steigernder Beliebtheit, während längere Rundfahrten (nach den Loireschlössern, nach Mont-St-Michel, nach der Côte d'Azur usw.) einen Teilnehmerrückgang bis zu 20 % zu beklagen haben.

Neue TEE-Züge

Bald werden neue TEE-Einheiten auf den nördlichen und südlichen Verbindungen des TEE-Streckennetzes Europas, d. h. zwischen Zürich, Mailand und Paris über den Sankt Gotthard und den Simplon verkehren. Dank der letzten Forschungen der schweizerischen Industrie auf dem Gebiete der Elektrotechnik wird die Schweiz als erstes Land elektrische Züge aus fünf Einheiten besitzen, die unmittelbar auf die Strecken der Nachbarländer übergehen können. Die Züge sind so ausgerüstet, dass sie unter den 4 verschiedenen Stromarten, über die die Nachbarverwaltungen verfügen, fahren können. (CICE)

La raffinerie de pétrole de la plaine du Rhône sans danger pour le tourisme

On sait que certains milieux ont soulevé de nombreuses objections contre l'établissement d'une raf-

Gesucht nach Zermatt

für sofort oder anfangs Juli:

Portier-Conducteur Commis de cuisine

Offerten unter Chiffre N 2238 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KOPENHAGEN

Die Flugküche der SAS
– Skandinavische Luftfahrtgesellschaft – sucht einen jungen, italienischen

Patissier

Spätere Möglichkeit ins neue Royal Hotel zu kommen. Flugreise bezahlt. Offerten: Dr. Kappenberg, Royal Hotel, Kopenhagen.

Wir suchen

eine im feinen Speiservice absolut bewanderte

Restaurationstochter

Englisch und französisch sprechend. Sowie eine

Aushilfs-Serviettochter

für circa 8 Wochen. Sehr hoher Verdienst. Andenfalls Tage frei pro Woche. Offerten: Dr. Boerner, Hotel Schweiz, Nafels, Tel. (058) 44722.

Cercasi

per Circolo Italiano (bar e pensione) nel Cantone di Berna

persona o coppia

di nazionalità italiana, residente, disposti assumere generose e costose località. Offerten e referenze sotto cifra M 72187 Y a Publicitas Berna.

Hotel in „New Forest, England“, sucht per sofort

2. Chef de cuisine

Lohn 14 Pfund pro Woche plus Kost und Logis.

Ferner

Patissiere

Sehr guter Lohn. Offerten an Mme A. Maas, Colony Club, Genève.

Gesucht

per sofort in mittleres Hotel im Engadin

Saaltochter

gewandt, freundlich. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre H E 2280 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Spezialitäten-Restaurant Nähe Zürich sucht jüngeren, im à-la-carte-Betrieb bewanderten

KOCH

als Stütze des Patrons

Fleisch, willigen Mann, welcher Freude am Beruf hat, wird gubessalte Jahresstellen geboten. Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Gasthof Rossi, Würenlos.

Gesucht tüchtige

Buffettochter

welche später fähig wäre die Stelle als I. Buffet-dame zu übernehmen; ferner ein

Commis de cuisine

Eintritt nach Überreinkunft. Offerten an Bahnhofbuffet SBB, Neuchâtel, Telefon (038) 54853.

Hotel am Thunersee sucht per sofort tüchtige, sprachkenntnige

Restaurationstochter

für Sommersaison. Hoher Verdienst. Offerten an H. Fuhrer, Hotel Seerose, Faulensee, Berner Oberland, Tel. (033) 75915.

Gesucht für Sommersaison an den Vierwaldstättersee

Köchin

neben Chef

Hilfsköchin

Einstritt sofort oder nach Überreinkunft. Geregelter Freizeit. Offerten an Hotel Sonne, Beckenried, Telefon (041) 845205.

Gesucht per sofort tüchtiger

Alleinkoch

Hoher Lohn. Offerten sind erbettet unter Chiffre A K 2245 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen auf 1.Juli

Kellner oder Serviettochter

für unser Hotel-Café. Offerten sind zu richten an Hotel Engadinerhof, Schulz-Tarasp.

Abendprogramm mit Tagesfeuerwerk, Luft- und Wasserakrobärik, Segelschiffkorso und verschiedenen Illuminationen. Höhepunkt und Abschluss bildet wiederum das Riesenfeuerwerk in fünf Bildern. Daran schliesst sich fröhliches Treiben in den Gaststätten Luzerns.

Internationale Kongresse in Luzern

Luzern wird im Sommer 1959 erneut einige grosse internationale Kongresse beherbergen. Bisher sind angemeldet: Kongress der Union internationale des Associations patronales catholiques, VIII. Internationales Colloquium für Spectroscopie, Generalkonferenz der Fédération européenne de la manutention, VII. Kongress des internationalen Bahnhofs-Verbandes, XIII. Internationaler Kongress für Schönheitspflege und Kosmetologie. – An letzterem treffen sich spezialisierte Mediziner, Kosmetikerinnen, Kosmetiker und Kosmetologen sowie Vertreter verwandter Berufe zu Referaten, Demonstrationen, Aussprachen und berufständischen Gesprächen. Eine Ausstellung modernster kosmetischer Apparate und Produkte vermittelt ein Bild des heutigen Standes dieser Branche.

La récolte des fraises bat son plein. Voici le temps des cerises

Les cultures fruitières et les cultures de baies ne paraissent pas se développer cette année sous une étoile favorable. Le gel de la fin du mois d'avril a causé des pertes sensibles à toutes les variétés d'arbres fruitiers et à tous les fruits. Exception faite des cultures des fonds de vallées, on pourra compter sur une récolte normale, si les conditions atmosphériques demeurent favorables. La récolte bat déjà son plein.

Les premières cerises provenant des régions précoce sont apparues sur le marché. Les perspectives de récolte de ces fruits à noyau sont inférieures à la moyenne. Les importations de ces fruits sont libres, afin de pouvoir compléter l'offre indigène. Outre les fraises et les cerises, on trouve toujours des pommes cloches, des reinettes de Champagne et des reinettes du Canada de la récolte 1958. Ces fruits ont été entreposés dans les frigos et sont donc d'une bonne qualité.

Internationale Ruder-Regatta Luzern 1959

Seit einigen Jahren hat sich Luzern zum grössten kontinentalen Regattaplatz entwickelt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass auch die diesjährige Internationale Rotsee-Regatta (11./12. Juli 1959) zu einem Grossereignis wird. Und eine Woche später (19. Juli) kommen gleichzeitig die Schweizerischen Rudermeisterschaften zur Austragung. Der Rotsee wird gegenwärtig zu einem modernen Ruderbecken ausgebaut, und bereits dieses Jahr kann ein Teil der neuen Anlagen in Betrieb genommen werden.

Luzerner Orgelkonzerte 1959

In Zusammenarbeit mit dem Offiziellen Kurkomitee und dem Offiziellen Verkehrs-Büro Luzern führt die Verwaltung der Katholischen Kirchgemeinde Luzern auch im Sommer 1959 in der Hofkirche die traditionellen Orgelkonzerte durch. Vorgesehen sind ihrer 13 in der Zeit vom 9. Juni bis 11. August und vom 15. bis 29. September. Fixtag ist der Dienstagabend, 20.30 Uhr. Neben führenden Luzerner Organisten wirken namhafte auswärtige Künstler mit.

Marchés agricoles

L'avantage de pommes de terre printanières

Les premières pommes de terre printanières ont fait leur apparition sur le marché – en petites quantités toutefois – au cours de la dernière semaine de mai. L'augmentation rapide de l'offre a déjà permis de couvrir la demande. L'évolution s'est poursuivie dans les régions de production, de telle manière qu'actuellement la récolte peut débuter. Dès que les livraisons parviendront

Grande brasserie de Genève cherche

CHEF DE CUISINE

expérimenté. Place à l'année, bien distribué pour personne capable. Entrée sous chiffre C 56128 X. Publicitas Genève.

Nach USA

Ichtele Ferien-Aushilfestelle geben, an nette, sauber, frische

Herrschafsköchin

für den Monat August nach Locarno, welche nachher unter günstigen Bedingungen

Restaurationstochter

für Sommersaison. Hoher Verdienst. Offerten an

H. Fuhrer, Hotel Seerose, Faulensee, Berner Oberland, Tel. (033) 75915.

Hauszimmermädchen

unter gleichen Bedingungen für USA. Senden Sie bitte Ihre Referenzen und Bild und Lohnforderung an Marly Kiechle, Schänzlihalde 34, Bern.

Erstklasshotel im Engadin

sucht per sofort für Sommersaison

Chef de partie

Zimmermädchen

Erlöfferen erbettet an Hotel Margna, Siss-Baselgia.

Gesucht nach Lugano

Commis oder Aide de cuisine

Einstritt sofort oder nach Überreinkunft. Erlöfferen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photo an

Strandhotel Seegarten, Lugano, Tel. (091) 21421.

Gesucht

per sofort oder nach Überreinkunft tüchtige, sprachkenntnige und fachkundige

Restaurationskellner und Restaurationstochter

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an O. Kistler, Restaurant Palaststübli, Davos, Tel. (083) 35767.

Nous cherchons de suite une

sommelière(ier)

connaissant bien le service de restauration. Faire offre au Restaurant des Halles à Neuchâtel.

sur le marché, les consommateurs bénéficieront certainement de prix plus avantageux.

Difficultés d'écoulement sur le marché des légumes

Le temps chaud persistant a provoqué sur le marché une offre accrue des différentes variétés de légumes. Il en est ainsi pour les choux-fleurs qui, depuis quinze jours sont livrés en fortes quantités. On constate aussi des apports considérables de laitues romaines, de choux cabus, de choux et de concombres de serres.

En effet donnant les difficultés d'écoulement, il en est résulté pour tous ces légumes des prix très avantageux. En ce qui concerne les autres légumes de saison, l'approvisionnement du marché se déroule des conditions normales. Les premiers petits pois et pois mange-tout indigènes font en ce moment leur apparition.

La récolte des fraises bat son plein. Voici le temps des cerises

Les cultures fruitières et les cultures de baies ne paraissent pas se développer cette année sous une étoile favorable. Le gel de la fin du mois d'avril a causé des pertes sensibles à toutes les variétés d'arbres fruitiers et à tous les fruits. Exception faite des cultures des fonds de vallées, on pourra compter sur une récolte normale, si les conditions atmosphériques demeurent favorables. La récolte bat déjà son plein.

Les premières cerises provenant des régions précoce sont apparues sur le marché. Les perspectives de récolte de ces fruits à noyau sont inférieures à la moyenne. Les importations de ces fruits sont libres, afin de pouvoir compléter l'offre indigène. Outre les fraises et les cerises, on trouve toujours des pommes cloches, des reinettes de Champagne et des reinettes du Canada de la récolte 1958. Ces fruits ont été entreposés dans les frigos et sont donc d'une bonne qualité.

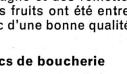
Augmentation de l'offre de porcs de boucherie

Le marché des porcs de boucherie a de nouveau été caractérisé ces derniers temps par une légère augmentation de l'offre, qui devrait se maintenir pendant quelques temps et contribuer à un certain affaiblissement des prix. Les prix de veaux de boucherie devraient encore se maintenir sans changement pour le moment, étant donné l'offre relativement faible, habituelle à cette saison.

Saisonneröffnungen

Bad Disentis: Hotel Disentiserhof, 1. Juli.

Dem Grossteil der heutigen Auflage unserer Fachzeitung liegt eine Prospektkarte der Gen.-Vertretung Fässler-Musikautomaten, Zürich 3, bei, welche wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.



11

Raumgestaltung in Hotels

10 Punkte für das Tapezieren mit

Salubra

1 Direct auf Zementabrieb lässt sich Salubra kleben

2 Gipsen überflüssig Raum daher rascher trocken

3 nachweisbar wärmere Wand

4 keine Verputz-Haarrisse mehr

Stellen-Anzeiger } Nr. 25
Moniteur du personnel
Offene Stellen — Emplois vacants

Gesucht per sofort: Schenkbursche, Buffetbursche, Kellner, wenn möglich sprachenkundig, Küchenbursche, Buffettöchter, eventuell Anfängerin, Lingeriemädchen, welches Jahren und stopfen kann. Offertern unter Chiffre 1000

Gesucht per sofort ein tüchtiges Fräulein als Stütze des Hauses, Frau, mit guter Servicequalität. Offertern unter Chiffre 1000 an Hotel Schweizerhof, Adelboden (Berner Oberland). (502)

Gesucht für Sommersaison: Saaltochter, Saalpraktikantin, Einstritt Ende Juni oder nach Übereinkunft. Offertern Hotel Straß-Juventus, Arosa. Tel. 081 3111. (503)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (508)

Vakanzliste**Liste des emplois vacants**

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betroffenen Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beschriftung für die Weiterleitung an den Stellendienst!

Hotel-Bureau, Basel 2

Gartenstrasse 112 — Telefon (061) 34 86 97

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Fachberichtsnachweis des SHV eingeschrieben sind, erhalten telefonisch Adressen von unter «Vakanzlisten» ausgeschriebenen Stellen.

Jahressstellen

- 3046 Küchenbursche, Kellner, sofort, Bahnhofrestaurant, Kanton Bern.
 3061 Commis de cuisine, jüngere Lingère, Serviettöchter, sofort, Praktikantin, Basel.
 3080 Küchenmädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 30 Betteln, Graubünden.
 3082 Küchenmädchen, Köchin, Koch, Buffettöchter, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betteln, Graubünden.
 3088 Koch oder Köchin, Kellner oder Serviettöchter, Küchenmädchen, sofort, Hotel, Kanton Neuenburg.
 3095 Koch oder Köchin, Kellner oder Restauranthilfe, nach Übereinkunft, Kleineres Hotel, Berner Oberland.
 3100 Küchenmädchen, sofort, Hotel 45 Betteln, Kanton Graubünden.
 3101 Haus-Office-mädchen, sofort, Hotel 45 Betteln, Kanton Zürich.
 3122 L. Saaltochter, Saaltochter, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 60 Betteln, Lugano.
 3128 Chef de partie oder Commis de cuisine, 1. Juli, Küchenchef, Kellner oder Serviettöchter, sofort, Hotel 45 Betteln, Kanton Aargau.
 3131 Commis de cuisine, sofort, Hotel 50 Betteln, Bielersee.
 3132 Chef de partie, 1. Juli, grössteres Passantenhotel, Luzern.
 3135 Commis de cuisine oder Köchin, sofort, Restaurant, Solothurn.
 3138 Serviettöchter, Küchenbursche, sofort, Passantenhotel, Basel.
 3169 Sekretärin-Praktikantin, sofort, Hotel 90 Betteln, Genf.
 3170 Haus-Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betteln, Bielersee.
 3172 Junger Chassieur, Restauranthilfe, Commis de cuisine, Anfangs-Zimmermädchen, Küchen-Officebursche, sofort, Hotel 60 Betteln, Thunersee.
 3196 Serviettöchter, nach Übereinkunft, Restaurant, Zentralwelt.
 3200 Alleinportier, Commis de cuisine, sofort, Hotel 30 Betteln, Badeort, Kanton Aargau.
 3207 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betteln, Innerschweiz.
 3208 Kellner oder Serviettöchter, französisch sprechend, sofort, Kleineres Hotel, Bielersee.
 3209 Kellner oder Saaltochter, Haus-Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betteln, Bielersee.
 3223 Hilfspraktikantin oder Buffettöchter, eventuell Anfängerin, sofort, grössteres Passantenhotel, Basel.
 3224 Hausbursche-Portier, deutsch sprechend, sofort, Hotel 30 Betteln, Badeort Kanton Aargau.
 3233 Restauranthilfe, Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betteln, Graubünden.
 3259 Saaltochter, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 50 Betteln, Graubünden.
 3267 Commis de cuisine, Kellermöslie oder -bursche, Buffettöchter, sofort, Restaurant, Nahe Basel.
 3274 Serviettöchter, sofort, Restaurant, Zürich.
 3282 Sekretärin, sofort, Hotel 80 Betteln, Ostschweiz.
 3283 Sekretärin, sprachenkundig, sofort, Hotel 50 Betteln, Tessin.
 3287 Chef de partie, 1. Juli, mittelpassendes Hotel, Badeort, Kanton Aargau.
 3289 Steppierin, 15. Juli, Hotel 170 Betteln, Zürich.
 3291 Restauranthilfe, sofort, Hotel 30 Betteln, Kanton Aargau.
 3292 Sekretärin, sofort, Hotel 50 Betteln, Graubünden.
 3294 Restauranthilfe, sofort, Hotel 50 Betteln, Nähe Basel.
 3295 Junger Chassieur, sofort, Kleineres Hotel, Baselland.
 3314 Nachportier, 1. Juli, Passantenhotel, Basel.
 3315 Chassieurin, 1. Juli, Passantenhotel, Basel.
 3316 Chassieurin, Restauranthilfe, Sekretärin-Praktikantin, Chef de partie, service, sofort oder nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
 3366 Kellner oder Serviettöchter, sofort, Restaurant, Basel.
 3373 Chef de partie, Serviettöchter, Lingeriemädchen, sofort, grössteres Passantenhotel, Basel.
 3382 Portier-Konduktör, sofort, Hotel 75 Betteln, Ostschweiz.
 3385 2 Commis de rang, 2 Chefs de rang, sofort, Hotel 40 Betteln, Kanton Freiburg.
 3397 Junger Chassieur, Zimmermädchen, Buffettöchter oder -tochter, Chef de rang, Kellermöslie, Officebursche, sofort, Hotel 35 Betteln, Ostschweiz.
 3408 Concierge-Receptionist oder Sekretärin, Nachportier, sprachenkundig, Chassieur, eventuell Hausbursche, Anfangs-Serviettöchter, 1. Juli, kleineres Hotel, Bielersee.

Hotel des Balances, Luzern

sucht für die Sommersaison

Commis de cuisine

Offertern an die Direktion.

Gesucht für Sommer- und Wintersaison**Alleinkoch** oder -köchin

Eintritt sofort. Eillofferen an Hotel-Pension Alpina, Grindelwald, Telefon (036) 32201.

Wir suchen

für sofort jungen, tüchtigen

Alleinkoch

lange Sommersaison und bei Eignung auch Wintersaison. Fam. A. Stüber-Stahel, Hotel Tödiblick, Braunwald GL.

Gesucht

auf 1. Juli oder nach Übereinkunft

jüngere Köchin

Offertern mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel et Tea-Garden Riviera, Montreux.

Gesucht in mittelpassendes Passantenhotel in Basel, mit Eintritt ab sofort: Kellner, wenn möglich sprachenkundig, Küchenbursche, Buffettöchter, eventuell Anfängerin, Lingeriemädchen, welches Jahren und stopfen kann. Offertern unter Chiffre 1000

Gesucht per sofort ein tüchtiges Fräulein als Stütze des Hauses, Frau, mit guter Servicequalität. Offertern an Hotel Schwyzerhof, Adelboden (Berner Oberland). (502)

Gesucht für Sommersaison: Saaltochter, Saalpraktikantin, Einstritt Ende Juni oder nach Übereinkunft. Offertern Hotel Straß-Juventus, Arosa. Tel. 081 3111. (503)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (508)

On cherche pour suite de date à convenir, une secrétaire pour la maincourante, etc. sachant les trois langues. Offres avec copie de certificats et photo à l'Hôtel Mon Repos, Mont-Pèlerin sur Vevey. (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg, Speicher (Appenzell). (998)

Gesucht für Sommersaison: Zimmerschönheiten, Küchenbursche, Serviettöchter, Küchenmädchen oder -mädchen, sofort. Offertern an Hotel-Kurhaus Vögelnsegg,



Gesucht
per sofort für die Sommersaison

Chef-Entremetier
Patissier
Aide-Etagengouvernante
Buffeldame (evtl. Lehrtochter)
Caviste

Bewerbungen sind mit Zeugnisschriften und Angabe von Referenzen an das Zentralbüro der Hotels Seiler in Zermatt zu richten.

Grand Hotel Kronenhof, Pontresina sucht

Kontrolleur
Commis de cuisine
Bar-Serviettochter
(1. Juli)
Zimmermädchen

Offeren mit Zeugnisschriften und Lohnansprüchen an L. Gredig, Grand Hotel Kronenhof, Pontresina.

Gesucht
für Sommersaison:

Entremetier
Tournant-Koch
Etagen-Gouvernante
Sekretär
jüngerer
Eintritt Ende Juni/anfangs Juli oder nach Übereinkunft.

Offeren an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Grand Hotel Victoria, Kandersieg
(Familie V. Egger) sucht für Sommersaison:

Sekretär (Journal, Kassa, Réception)
Patissier
Entremetier-Commis
Etagenportier
Restaurationstochter
Chef de rang
Barmaid

Offeren mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

Garten-Hotel, Winterthur
sucht in Jahresschicht für seine Bar eine fach-tüchtige, vertrauenswürdige

Barmaid

Sprachenkundige Bewerberinnen mit guten Umgangsformen werden gebeten. Offeren mit Zeugnisschriften, Photo und Referenzen an G. Sommer einzureichen. Eintritt nach Übereinkunft, spätestens Ende Juli 1959.

Hotel Rätia, Davos-Platz
sucht für sofortigen Eintritt (Saison- oder Jahresschicht)

Sekretärin-Praktikantin
Commis de cuisine
Saaltochter-Rest.-Tochter
Zimmermädchen
Küchenmädchen

Guter Lohn, gute Behandlung. Offeren mit Zeugniskopien sind an die Direktion zu richten.

HOTEL Bernerhof
INTERLAKEN sucht
Praktikant od. Praktikantin-
Aide-Direktion
Demichef
Portier
Buffettochter
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offeren erbeten.

In grossen Restaurationsbetrieb wird junger, tüchtiger

Chef de service

gesucht.

Rasches und sicheres Arbeiten, Einsatzfreudigkeit und Initiative sind unerlässlich. Bewerber mit Erfahrung in Küche oder Bureau erhalten den Vortzug. Maschinenschreiben erforderlich. — Entwicklungsfähige

Dauerstelle.

Passende Bewerber wollen bitte ausführliche Offeren einreichen unter Chiffre R E 2200 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Das modernste Hotel in der Ostschweiz

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

2 Serviertöchter

nur beste Kräfte, da grosse Verdienstmöglichkeiten

Chef de rang

Chef de service

Kellerbursche

Offeren unter Chiffre M O 2241 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Le Restaurant du Palais de l'ONU à Genève cherche

commis saucier

Entrée 1er juin ou à convenir. Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la Direction.

Dauerstelle

Tüchtige, versierte

Allg.-Gouvernante

gesucht

in grossen Restaurationsbetrieb. Selbständiger, vielseitiger Pflichtenkreis. Erforderlich sind sicheres Arbeiten und Erfahrung mit dem Personal. Vertrauensstelle. Offeren mit Zeugniskopien bitte unter Chiffre AG 2254 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel St. Gotthard-Terminus, Luzern

sucht für Sommersaison 1959:

Demichef
Commis de rang
Saucier
Koch-Tournant
Lingerietochter
Officemädchen/-burschen

Offeren mit Zeugnisschriften und Photo an M. Nützi, Dir., Hotel St. Gotthard-Terminus, Luzern.

Gesucht
per sofort

Hausbursche- Alleinportier

Hotel Toggenburg, Wildhaus.

Gesucht
in kleinem Restaurant in Basel tüchtiger, selbständiger

Barman-Kellner

(nicht unter 30 Jahre alt) in Jahresschicht. Guter Dienst gesuchter. Offeren mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B K 2265 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant Aarauerhof, Aarau

sucht zu baldigem Eintritt in Jahresschicht

Economat-Küchengouvernante

Ferner per 1. Juli:

Serviettochter

Offeren mit Gehaltsansprüchen erbauen.



Hôtel-Restaurant-Bar
Le Vieux Manoir, Meyriez-Morat
Hans Buol

Nous cherchons encore:

2 chefs de rang 2 commis de rang

Places très intéressantes, 90% restauration à la grande carte. Saison jusqu'en octobre/novembre, éventuellement place à l'hiver. Adresser offres avec copies de certificats et photo à H. Buol, Prop.

A.G. Hotels Belvédère & Post,
Bad Scuol-Tarasp-Vulpera

sucht für sofort tüchtigen, ehrlichen und initiativen

Concierge

Eillofferten mit den nötigen Unterlagen an Dir. Hugo Ferr.

Grosses Hotelunternehmen in berühmten Bergkurort

sucht tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewohnte

Direktionssekretärin

mit guten Sprachkenntnissen (Deutsch, Franz., Ital. und Engl.). Mindestalter 30 Jahre. Eintritt nach Übereinkunft. Offeren mit Zeugnisschriften, Photo, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B K 2110 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel du Parc-Feldschlösschen, Zürich
Bahnhofstrasse 81

sucht tüchtigen

Sekretär als Stütze des Patrons

Gutbezahlte Dauerstelle. Offeren an K. Hitz.

Gesucht

für Sommer- und Wintersaison nach Davos

Allein-Saaltochter

Offeren mit Zeugniskopien, Photo und Angaben von eventuellen Fremdsprachenkenntnissen an K. Bill, Hotel Bernina, Davos-Platz.

Gesucht

auf Ende Juni nach Lugano, Saison bis Ende Oktober

Tournante

für Saal und Zimmer, Sprachkenntnisse Deutsch und Französisch. Offeren mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Helvetia, Lugano-Castagnola.

Gesucht

für Saison vom 1. Juli bis 30. September in Camping-Restaurant

**Kellner
Chasseur
Tochter**

zur Mithilfe in der Küche.

Gefl. Offeren mit Zeugniskopien an V. Brunati, Ristorante Campo Felice, Tenero bei Locarno.

Gesucht

für Saison vom 1. Juli bis 30. September in Camping-Restaurant

**Kellner
Chasseur
Tochter**

zur Mithilfe in der Küche.

Gefl. Offeren mit Zeugniskopien an V. Brunati, Ristorante Campo Felice, Tenero bei Locarno.



SPORTING RESTAURANTS, BIEL
suchen per 15. August oder nach Übereinkunft tüchtigen, initiativen

Chef de service

Bewerber belieben ihre Offerte einzureichen an: G. Schlüter, Sporting Restaurants, Biel.

Hotel Weisses Kreuz-Schweizerhof, Flüelen

(Vierwaldstättersee) sucht per sofort od. auf Ende Juni

Portier oder Hilfspostier
sprachenkundig
Restauranttochter oder Kellner

Offeraten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Stalder-Müller, Direktion, Tel. (044) 21718.

Gesucht
für Sommersaison (Eintritt zirka 20. Juni):

Küchenchef
(Alleinkoch)
Küchenmädchen
Hausbursche

Offeraten erbieten an Hotel Suvretta, Arosa.

Hotel Braunwald in Braunwald (GL)

benötigt für die Sommersaison noch folgendes Personal:

Buffettochter
Saaltochter
Restaurationstochter
für Tea-Room und Dancing
Oberkellner
jüngerer, evtl. Oberzaaltochter
Offeraten sind erbieten an die Direktion.

Gesucht
in mittelgrosses Stadthotel

Commis de cuisine
Commis oder Chef de rang
(Grillkellner)
Saalpraktikantin
Bureaupraktikantin

Offeraten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Krone, Solothurn.

In Hotelbetrieb wird baldmöglichst jüngerer

Büro-Praktikant

gesucht.
Gute Gelegenheit, sich im Hotelbach einzuarbeiten. Ausbildungsezeit 1 Jahr. Handgeschriebene Offeraten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an R. Hunziker-Bitschart, Hotel Falken, Thun.

Gesucht
per sofort (eventuell später) tüchtige, sprachen-kundige

Restaurationstochter

(Zimmer im Hause). Offeraten an J. Stüli, Restaurant «Du Parc», Baden, Tel. (056) 25353.

Grand Hotel National, Luzern

sucht auf 1. Juli für die Sommersaison

Economat-Gouvernante

Offeraten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion.

Le Grand Hôtel du Parc, Villars s. Bex
cherche pour saisons d'été et d'hiver

chef de partie

(saucier). Entrée 1er juillet ou pour date à con-venir.

Gesucht
per sofort

Alleinkoch od. -köchin

in kleineres Passantenhotel. Guter Lohn. Offeraten an Postfach 15, Andermatt, Tel. (044) 67226

On demande
pour école de jeunes filles un
chef qualifié
éventuellement cuisinière diplômée

pour l'enseignement de la cuisine et de la pâtisserie. Entrée le 15 septembre 1959. Place stable. Références de 1er ordre exigées et offres avec curriculum vitae à adresser sous chifre CD 2167 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
für ein Sommerengagement von zirka 3 Monaten ab Ende Juni fachtückiger und sauberer

Küchenchef

(Chef de cuisine) eventuell qualifizierter Alleinkoch, der Restaurant mit kalter und warmer Küche, in hervorragender Lage, grosser Fremdenkurort. Offeraten mit Bild, Ansprüche, Referenzen unter Chiffre GE 2112 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Hotel-Sekretärin

Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift, und jüngere

Tournaire

(Saisonservice und Zimmermädchen). Eintritt baldmöglichst. Handgeschriebene Offeraten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Neues Schloss, Zürich.

Gesucht

Allg.-Gouvernante

Kenntnisse vom Bürodiensst sowie Englisch und Französisch erwünscht, für mittleres Hotel in Zürich. Jahresstelle. Offeraten mit Zeugniskopien unter Chiffre HB 2115 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Saison-Restaurationsbetrieb

in privilegierter Lage sucht einen

versierten Koch-Gehilfen

der in der Küche überall Hand anhaben kann und in der Speisenbereitung fachkundig ist. Angebote unter Angabe von Referenzen, Lohnansprüchen, Sprachkenntnisse usw. unter Chiffre KG 2113 an die Hotel-Revue, Basel 2.

I. Oberkellner

Barman

für Degustation

Offeraten von nur bestausgewiesenen Fachleuten sind zu richten an Hotel St. Gotthard, Zürich.

2 Serviertöchter

auch Anfängerinnen, in Restaurationsbetrieb. Geregelter Freizeit und guter Verdienst. Offeraten an W. Reiss, Restaurant Brauerei, Zofingen (Aargau), Tel. (062) 81131.

TESSIN

Gesucht in Kleinhotel auf 1. Juli:

Hilfsköchin
Lingère
Zimmermädchen

Wir bieten guten Lohn und Verpflegung, erwarten Treue und Fleiss der Angestellten. Offeraten mit Zeugnissen und Photo an Frau P. Vögeli, Casa al Lago, Minusio-Locarno.

Gesucht nach Lugano
per sofort oder nach Übereinkunft in lange Saison, in Hotel von 70 Betten.

Saaltochter

Saalpraktikantin

Offeraten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Postfach 28233, Castagnola (TI).

Hotel Bellevue, Interlaken

sucht

2 Commis de rang

Demi-Chef

Patissier-Aide de cuisine

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Gesucht

an bestbekannten Sommersportplatz

Zimmermädchen
Saaltochter
Restaurationstochter
Kellner
(Commis)

Offeraten erbieten an Hotel Acker, Wildhaus.

Gesucht
per sofort für Sommersaison

Sekretärin oder Praktikantin

Offeraten an Hotel Waldhaus, St. Moritz.

Erstklasshotel in Davos

sucht

Lingerie-Gouvernante

in Jahresstelle, per sofort oder nach Übereinkunft. Offeraten mit Gehaltsansprüchen erbieten unter Chiffre L G 1914 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

als Ferienvertretung für 3 Monate ab zirka 1. Juli 1959 eine

Gouvernante oder Hausbeamtin

Offeraten an Klinik Hirlanden, Witellikerstr. 40, Zürich 8/32.

Berghotel Schatzalp, Davos

sucht

Hilfsbuchhalter(in)

in Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Berghotelpraxis erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offeraten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Direktor S. Stirnemann.

Erstklasshotel in Davos

sucht auf Ende August/Aufgang September

Chef de réception

in Jahresstellung. Verlangt wird: gute Umgangsformen, selbständiges und nationales Denken und Korrespondenz in den drei Hauptsprachen. Es wollen sich nur Bewerber melden, die einen solchen Posten schon bekleidet haben und über die nötige Erfahrung verfügen. Offerte mit Zeugnissen und Lebenslauf unter Chiffre E H 2051 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

für den Dienst in den internationalen Speisewagen

Alleinköche
Kellner
Küchengehilfen
Officegehilfen

mit Domizil in Basel. Offeraten sind zu richten an Compagnie Internationale des Wagons-Lits, Elisabethenstrasse 75, Basel.

Gesucht

in Jahresstelle nach Zürich

Réceptions-Sekretärin

Verlangt wird Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, Italienischkenntnisse erwünscht. Sehr gute Entlohnung zugewichert. Nur bestausgewiesene Bewerberinnen, die mit sämtlichen Arbeitsaufgaben im Hotel-Reception, im Internationalen und Telefon vertraut sind, wollen ihre Offeraten mit Referenzangaben einreichen an Hotel Rigihof, Zürich.

Gesucht

in Jahresstelle tüchtige, erfahrene

Buffetdame

guter Lohn, Einzelzimmer. Eintritt nach Übereinkunft. Offeraten mit allen Unterlagen sind zu richten an Dir. S. Stirnemann, Berghotel Schatzalp, Davos.

Gesucht nach Lugano

Saaltochter

evtl. Anfangs-Saaltochter

Anfangs-Zimmermädchen

Eintritt nach Übereinkunft. Offeraten an Hotel Continental, Lugano.

Gesucht

Aide-Patron - Praktikant

Gute Gelegenheit, sich in Hotelbüro und Kontrollarbeiten auszubilden. Offeraten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an Postfach 3362, Thun.



Gesucht
per 1. Juli (eventuell früher)

Chef de partie

Demichef de rang

Serviertochter

Offeraten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen sind erbieten an G. Schlüchter, Sporting Restaurants, Biel.

Gesucht
nach Brighton (England) per sofort Oberkellner oder tüchtiger Chef de rang eventuell Chef de partie mit Servicekenntnis als

Maître trancheur

in gutes Restaurant. Gute Kenntnisse der englischen Sprache erforderlich. Eillofferaten an Chiffre U 7771 Q Publicitas AG, Basel.

An den Vierwaldstättersee noch baldmöglichst gesucht

Jungkoch-Aide de cuisine

Haus- und Küchenmädchen

(eventuell auch Zimmerdienst)

Haus- und Küchenbursche

junger, sauberer und seriöser

junge Buffethilfe

Eillofferaten Postfach 73, Brunnen.

Les Grands Magasins «A LA BOURSE» Bruxelles

engagent: pour leur succursale de la Chaudée d'Yvelles, ouverture le 1er octobre 1959

1 directeur de restaurant

jeune, actif, formation professionnelle approfondie. Apprentissage ou stage de cuisine, prolongé. Connaissance parfaite des langues modernes. Situation d'avvenir pour élément ayant de la personnalité, sens des responsabilités, bon calculateur de rendement, esprit d'initiative et sachant diriger le personnel.

Faire offre manuscrite, accompagnée de photo et certificats et du curriculum-vitæ.

1 chef de cuisine

très bon restaurateur, organisateur, calculateur, meilleures qualifications exigées, longue expérience et formation internationale.

1 chef traiteur

grand spécialiste des préparations de plats froids et hors-d'œuvre pour le rayon de vente au détail, ainsi que pour le restaurant dit «Libre service». Organisateur, bon calculateur, doit aimer la décoration et la présentation des plats, doit faire preuve de beaucoup d'initiative et de recherche.

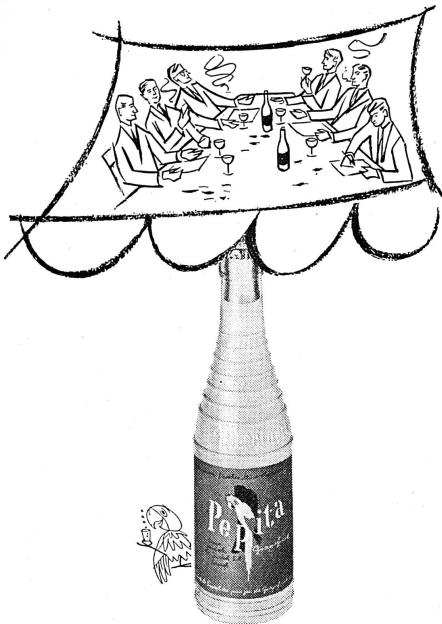
1 chef pâtissier

grand spécialiste dans la fabrication de la pâtisserie fine, tarte, gâteaux, pièces montées, etc. Organisateur, économique, et bon calculateur, doit être, si possible, glaciér et confiseur.

1 chef de rayon traiteur

Apprentissage ou connaissances approfondies de la cuisine, organisateur, calculateur, bon vendeur, connaissant la découpe, la présentation et l'emballage pour le service à emporter.

Faire offre détaillée par écrit, aux Grands Magasins «A LA BOURSE», 65, boulevard Anspach Bruxelles (Belgique).



5a

Am Verhandlungstisch, wo Redeschwall und Tabakqualm sich verdrückten, tut eine leichte Erfrischung gut. Man schätzt deshalb an jeder Sitzung besonders PEPITA, das herrliche Getränk mit dem herbstsüßen Geschmack. PEPITA enthält in stets gleichbleibender Zusammensetzung reinen Grapefruitsaft, quellfrisches, gesundes Mineralwasser und Zucker.

Pepita
Grapefruit

Mineralquelle Eptingen AG

Zu verkaufen **HOTEL**

50 Betten, alle Zimmer m. fl. Wasser, modern eingerichtete Küche, grosser Speisesaal, an bester Lage in bekanntem Wallfahrtsort der Zentral- und Mittelalpen. Anzahlung Fr. 60'000.—. Chiffre SR 10568 Lz an Schweizer-Annoncen AG. «ASSA» Luzern.

HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20, Telefon (051) 23 63 64
Ältestes Treuhandbüro
für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,
Pensionen.
Erstklassige Referenzen.

Zu verkaufen in bedeutendem Ort (Lago Maggiore, Italien)

Hotel-Restaurant

mit Garten-Restaurant am See
80 Betten, breite Räume, Lift, fl. Wasser.
Offerren unter Chiffre H.R. 2095 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Sensationell

Einerzimmer 10teilig

Fr. 495.—

moderne Form, hell wie
Esche, Vollkonstruktion,
Schweizer Fabrikat.

1 Schrank, 110 cm breit,
1 Kommode, 100 cm breit,
1 Bettstelle, 1 Nachttisch, 1
Spiegel, 1 Patentmatratze,
1 Schoner, 1 Federkernmatr.,
1 Deckbett, Flan, 1 Plümlinen.

10 Jahre Garantie, franko
Talbahnhofstation. Versand gege-
gen NN. Als Doppelzimmer,
17teilig, Fr. 750.—. Selbst für
Wiederverkäufer günstig.

Möbel-Schurter AG.
Hafnerstrasse 10, Zürich 5,
Tel. (051) 49 7030.

Inserieren bringt Erfolg



Das neue **EINMACH-
UND KONFITÜRENGLAS**

«Bülach- Universal»

mit der weiten Öffnung von 8 cm
ist das geeignete Einmachgefäß
für Ihren Betrieb.

VORRÄTE FÜR DEN WINTER!

Ein Einmach-Tip: Konfitüre heiss einfüllen in die vorgewärmeden, luftdicht verschliessenden Einmachgläser Bülach-Universal. Es handelt sich um das gleiche Vorgehen wie beim Heisseinfüllen von Früchten, das viele Hausfrauen schon lange kennen. Zucker können Sie nach Belieben begeben. Auch ohne das Auflegen einer in Alkohol getauchten Papierscheibe bildet sich kein Schimmel mehr, und die Konfitüre trocknet auch bei jahrelanger Aufbewahrung nicht ein. — Genaue Angaben finden Sie in unserer gelben Broschüre «Einnachen leicht gemacht». Preis 50 Rp. in den Haushaltungsgeschäften oder direkt von uns gegen Einsendung von Briefmarken.

GLASHÜTTE BÜLACH AG

STALDEN

SOMMER 1959 - SOFT ICE

IMMER MEHR VERLANGT -

KOSTENLOSE BERATUNG UND HILFE

BEI DER EINRICHTUNG -

SOFORT LIEFERBAR

SOFT ICE MIX ORSO -

ALLERBESTE ST ALDEN QUALITÄT -

TELEFON 031 - 684301

ODER POSTKARTE

STALDEN



SOFT ICE MIX ORSO

- * Im Geschmack unübertroffen
- * Kaltsteril abgefüllt; deshalb monatlang haltbar, kein Kochgeschmack, keine Farbveränderung
- * Fixfertig, muss nur noch gefroren werden
- * Günstige Konditionen, interessante Gewinnmarge

Berner Alpen Milchgesellschaft Stalden, Konolfingen Emmental

M. M. les Sociétaires sont priés de réserver leur commande aux Maisons qui soutiennent notre journal par leurs annonces.

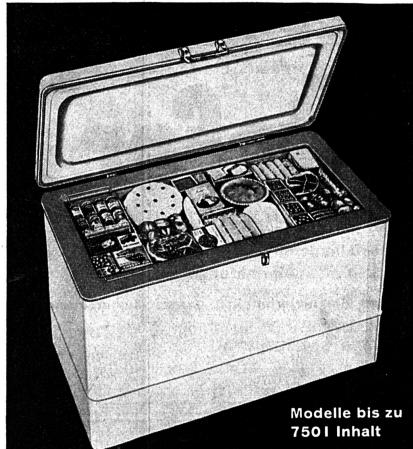
Hotel International, Lugano
sucht ab sofort bis Ende Oktober tüchtige und sprachkenntliche
Saaltöchter
Offerren mit Photo und Zeugnisschriften an die Direktion.

Gesucht
für Sommersaison Juli/September

Bureau-Praktikantin

Hotel Dom, Saas-Fee

Grosse Tiefkühltruhen günstig von SCHALLER!



Modelle bis zu
750 l Inhalt

PAUL SCHALLER AG BERN

Effingerstrasse 4 Ⓛ 031 / 8 37 33



Massive, strapazierfähige Ausführung — Leistungsfähiges, betriebsicheres Kühlaggregat aus den Werken des grössten Kältemaschinenproduzenten der Welt, TECUMSEH USA — Benötigt keine Wartung — 5 Jahre Garantie

10 verschiedene Modelle
in Schrank- oder Truhenform, von 55 bis 1000 Liter Inhalt.
Ausserordentlich vorteilhaft

Preise ab Fr. 890.—

Die SCHALLER TA 140 mit 140 Liter Inhalt, fahrbar auf Kugellagerlenkrollen, kostet z.B. nur Fr. 1028.—! Alle Modelle können Sie durch unsere beliebten Arrangements

IN MIETE

mit voller Anrechnung bei Kauf, erwerben. Keine Anzahlung, kein Kaufzwang. Monatlich bereits ab Fr. 40.—

Glacé-Herstellungs- und Konservierungs-Anlagen mit Direktverdampfung (Freezer) oder mit Sole, bereits ab Fr. 2750.— oder in Miete ab Fr. 100.— per Monat.

SCHALLER-Kundendienst zuverlässig und rasch in der ganzen Schweiz.

Die Saison ist da — verlangen Sie heute noch unsere illustrierte Dokumentation über die Sie interessierenden Artikel.

AIDA 1959 a ouvert ses portes

Une brève cérémonie a marqué samedi dernier devant de nombreux invités et de la presse l'ouverture d'Aida, l'exposition internationale de l'alimentation. M. W. E. Zesiger, président du comité exécutif, salua l'assistance en rappelant que le mot d'ordre, tant de l'exposition que du grand congrès international qui aura lieu du 22 au 26 juin sera «Toujours plus et toujours mieux pour tous». L'idée de cette exposition prit naissance lors du dernier congrès qui s'est tenu à Rome à la suite du «Supermarket» dont les Américains avaient fait la démonstration. La suggestion d'organiser une première exposition internationale de l'alimentation eut immédiatement beaucoup de succès et 33 pays décidèrent d'y participer.

M. A. Job, président de la commission de l'exposition, souligna le caractère particulier de cette manifestation qui est la première tentative de consacrer entièrement une exposition à la distribution des produits alimentaires. Celle-ci est naturellement prise dans son sens le plus large et l'on parle de la production et de la fabrication pour arriver à la consommation. Il s'agit d'un secteur extraordinairement important de l'économie, tant par le nombre des personnes occupées dans la branche, que par la place prise par les produits alimentaires dans l'ensemble du commerce mondial. On sait également que la population consacre en moyenne de 30 à 60 % de son revenu à sa nourriture.

Le public a donc intérêt à voir représenté d'une façon aussi complète que possible l'état actuel de la distribution des denrées alimentaires qui a réalisé d'énormes progrès ces dernières années. Qu'il suffise d'évoquer le libre-service, le préemballage, les nouvelles méthodes de conservation des produits, etc.

Les fanfares des collègues de Lausanne dans un utilitaire et seyant uniforme jouèrent la marche triomphale d'Aida pendant que les emblèmes des 33 nations représentées étaient hissés au haut des masts. Ce fut le signal de l'ouverture officielle de l'Aida 1959.

Que dire de cette exposition dont la visite prend plusieurs heures en raison du sens unique qui a été institué et qui oblige les visiteurs à passer devant tous les stands — un seul côté des couloirs étant occupé et des panneaux de différentes couleurs séparant les stands les uns des autres? Certes en arrivant au terme de son voyage, le visiteur a l'impression d'avoir tout vu et l'ordre dans lequel sont présentées les choses — chaque secteur étant précédé d'une exposition thématique — facilite la compréhension des opérations. Mais, à notre humble avis, il en résulte une certaine lassitude et une certaine monotone.

Pourtant il y a une quantité impressionnante de stands qui valent la peine d'être vus, et dont les plus attrayants sont certainement les pavillons étrangers. Cela ne signifie point que la Suisse soit le moins du monde en retard dans le domaine de la distribution des denrées alimentaires ou qu'elle n'a pas fait un effort extraordinaire. Au contraire, toutes les grandes organisations de vente sont somptueusement représentées, mais la distribution

des denrées a fait de tels progrès chez nous ces dernières années que pour ceux qui ne perçoivent pas les petits détails, il se dégagent des pavillons suisses une impression de «déjà vu», malgré la perfection de la présentation. L'on y trouve le grand magasin idéal où les vins, les fruits, les légumes et toutes les denrées alimentaires ont leur place spécialement déterminée. Puis, au fur et à mesure, que l'on passe du stade de la production à celui de la vente, on entre dans des détails qui intéressent évidemment le grand public, mais qui retiendront surtout l'attention des spécialistes. Les machines à empaqueter, à étiqueter, à emballer, à emboîter ou celles qui combinent plusieurs de ces opérations sont comme toujours particulièrement attractives.

Il serait bien long, ne serait-ce d'énumérer les denrées alimentaires exposées. A côté de ceux qui

nous sont familiers, l'on rencontre des produits étrangers que l'on apprend à connaître avec plaisir. Le pavillon français, le pavillon danois et le pavillon américain — ce dernier offrant des paquets dits «à préparation rapide et facile» qui sont actuellement la providence des femmes américaines pressées par leurs obligations quotidiennes — sont de ce point de vue parmi les plus instructifs. La manière dont les œufs, par exemple, sont mirés, triés, contrôlés et emballés avant d'être expédiés par les centres de ramassage danois est un modèle de rationalisation et du service que la technique peut rendre à la distribution.

La visite officielle de l'Aida se termine par un splendide buffet froid qui révèle un de ces sommets de ce stade de la distribution des denrées alimentaires. Les autorités lausannoises et vaudoises étaient représentées et firent leurs vœux tant pour cette exposition que pour le congrès qui attirera plus de 3000 spécialistes à Lausanne et dans les environs du 22 au 26 juin.

Victor Sohm, der älteste Skipionier, wird 90 Jahre alt

Am 19. Juni feiert Victor Sohm in seinem gemütlichen Appenzeller Haus in Trogen seinen 90. Geburtstag. An diesem Tage wird er bei schönem Wetter still und zufrieden auf der Bank an der Sonne sitzen. Vielleicht wird er auch einen kleinen Spaziergang auf die benachbarte Höhe unternehmen, um einen Blick auf den Säntis zu werfen. Mutter Sohm, seine um 16 Jahre jüngere Frau, wird einen selbstgebackenen Kuchen nach guter Vorarlberger Art auf den Geburtstagstisch stellen. Von allen Ecken unseres Globus werden Glückwünsche eintreffen, und vielleicht findet auch ein guter alter Freund den Weg zum Häuschen im «Krummbach». Dann werden sie zusammen ein Garn spinnen von der «alten, alten Zeit» und «skipapapa» Sohm wird aus seinem reichen und vollen Schatz der Skierinnerungen die besten Geschichten erzählen. Es sind schöne und lehrreiche, fröhliche und ernste Geschichten, die dieser Skipionier von eigenartiger Prägung zum besten geben kann. Doch hören wir, was er zu erzählen weiß: «Im Winter 1885/86 ließ mein Bruder ein Paar zweieinhalb Meter lange Schnabelski aus Berlin nach Breitenbach kommen. Er machte damit einige «Gehversuche», die nicht gelangten, und dann versorgte er das «Glümp» auf dem Estrich. 1887 entdeckte ich diese langen Hölzer, und kurz vor meiner Abreise nach Amerika machte ich die ersten Versuche. Der Gebhardsberg war mein Übungsgelände, d.h. ich benutzte die gebahnte Strasse, die Piste von damals, und brauste talwärts, immer schneller und schneller, bis ich mit Schwung die Frau Bürgermeister samt ihrer Freundin rechts unsanft zu Boden war. Das Resultat dieser ersten Skifahrt war ein «Fahrverbot», das infolge meiner Reise nach USA nicht recht wirksam wurde. Nach meiner Rückkehr aus Amerika fand ich mehrere Jahre mehr Spass am Schlittschuhlaufen, aber am 1. Januar 1900 — zur Feier des neuen Jahrhunderts — stieg ich mit zwei Lindauer Zollbeamten mit Ski auf die Scesaplana. Und dann begann meine Liebe zum Ski. Winter für Winter zogen wir auf die Berge rund um den Arlberg und übten uns in der «weissen Kunst».

Sohm war ein sportlich sehr begabter junger Mann, und rasch wurde er der jüngeren Generation als Skipionier anerkannt. Einer seiner gelehrtigsten Schüler

war kein geringerer als der berühmte Hannes Schneidler, der vor einigen Jahren in Amerika gestorben ist. Am 1. Grossen Skirennen der Schweiz in Glarus wird Victor Sohm Schweizer Sprunglaufmeister und gewinnt zugleich den Preis für den schönsten Sprung des Tages. Auf den Rat eines Norwegers beendete Sohm mit 37 Jahren seine Rennfahrerkarriere, um sich ganz der Fabrikation von Skilausrüstungsgegenständen zu widmen. Was hat er nicht erfunden? Die vielen Skiwachs-Sohn-rot, blau, gelb und grün, die Sohm-Klebefläche, den Sohn-Biwacksack, die Harstisen, die Stemmlochbalken, die Schloßschuhe und die Sohm-Löffel. Ältere Semester unter den Skifahrern haben alle diese «Dinge» noch selber mit grosser Selbstverständlichkeit benutzt und auch geschätzt. Denn wenn Victor Sohm eine Erfindung machte, probierte er zuerst lange und gründlich alles selber aus, bevor er sie auf den Markt brachte.

Victor Sohm ist Schweizer, der aber mit seiner Skipionertätigkeit hauptsächlich mit dem Arlberg verbunden war. Seit mehr als 12 Jahren führt er zusammen mit seiner lebenslustigen Frau, die ihm treu zur Seite steht, einen einfachen, gesunden Haushalt im «Krummbach» bei Trogen. Aus dem Kamin des kleinen Hauses steigt nur noch der feine Rauch des häuslichen Herdes. Aber Retorten und Brenner erinnern an die Wachsküche von früher. Auf dem Estrich steht ein Paar Skis, das er als 88jähriger rund ums Haus herum zum Skifahren benutzt hat. Wahrlich, ein ausgefülltes, schönes Lebenswerk liegt hinter Victor Sohm, auf das er dankbar und zufrieden zurück schauen kann.

Ein neues Quartierbureau des HVB im Basler Bundesbahnhof

Ab Montag, den 15. Juni, führt der Basler Hotelverein im Bahnhof SBB während der Fremdenaison (Juni—September) wiederum ein Quartierbureau, wo unsere auswärtigen Gästen Auskunft

Ergiebige Fischfänge – Felchenzeit

Infolge der kalten Witterung waren die diesjährigen Fischerträge aus den Schweizerseen bis anhin im allgemeinen gering.

Mit dem sommerlichen Wetter werden nun in unsern Seen in grossen Mengen Fische, insbesondere Gross- und Kleinfelchen — letztere vielerorts unter dem Namen Bondelles und Albeli bekannt — gefangen, so dass bereits Überschüsse entstehen.

Deshalb besteht jetzt die günstige Gelegenheit, den Speisenzettel zu wirklich vorteilhaften Preisen mit frischgefangenen einheimischen Süßwasserfischen zu bereichern.

Die Gaststätten können bei der Verwertung dieses Segens eine entscheidende Rolle spielen.

über die Sehenswürdigkeiten der Stadt und insbesondere über die freien Hotelzimmer erteilte. Die Bundesbahnen haben dem B. H.-V. einen Raum zur Verfügung gestellt, der von Architekt Widmer den Gegebenheiten entsprechend freundlich und geschmackvoll ausgestattet wurde. Die Wände sind mit schönen Plakaten und Photographien der Rheinstadt geschmückt; sie sollen die Fremden dazu verlocken, ihre Reise für kurze Zeit zu unterbrechen, um den Zolli, das sehenswürdige Kunstmuseum und andere Attraktionen Basels kennenzulernen, wobei ihnen gleichzeitig gegen eine geringe Taxe eine Unterkunft in einem Hotel vermittelt werden kann.

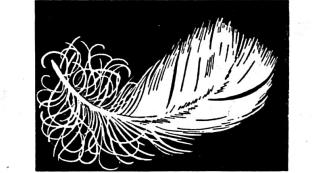
Das neue Quartierbureau wird vorläufig von 18 bis 24 Uhr geöffnet sein, denn seine Finanzierung und die Personalfrage bereiten noch Schwierigkeiten. Die Unkosten werden z. T. durch die kleine Taxe, z. T. durch die Basler Hoteliers beglichen werden. Während des Eidg. Festfestes wird das kleine Bureau seine Feuertafe zu bestehen haben, denn während des Festes soll es den ganzen Tag geöffnet bleiben, um den Andrang der Quartiersuchenden bewältigen zu können.

Es entspricht dem Wunsch aller Beteiligten und läge im Interesse des Fremdenverkehrs, wenn sich der Verkehrsverein Basel mitbeteiligen könnte. Da seine Bureaux in der Innenstadt liegen, haben die wenigsten Besucher, die per Zug ankommen, Gelegenheit, diese zu besuchen.

Das schmucke, kleine Quartierbureau ist vergangene Woche in Anwesenheit der Vertreter des Basler Hotelverein, des Bundesbahnen und des Verkehrsverein Basel der Presse gezeigt worden.

VERBANDSTREUE HOTELIERS

berücksichtigen in erster Linie die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue.



Federzeug-Reinigung in kürzester Frist

Verlangen Sie unsere Spezialofferte! — Wir holen Ihre Ware persönlich ab und liefern sie franko Haus.



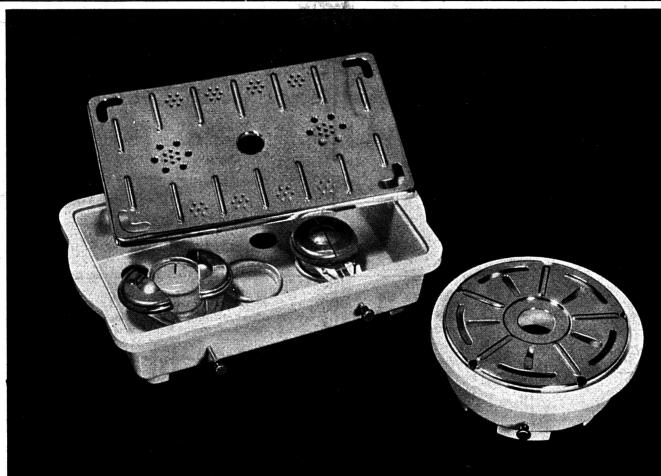
Innendekorationen, Bettwaren
Winterthur

Bankstrasse 20, Telephon (052) 21429

Wegen Todesfall wird in bekannter Ortschaft an See (deutsch-französische Sprachgrenze) seit Jahren bekanntes und gutgeführtes

Restaurant- Hotel

mit komplettem Zubehör und reichhaltigem Inventar, mit annähernd Fr. 400'000.— Jahresumsatz, wovon circa Fr. 200'000 Restaurationsumsatz, rockauft. Einmalige Gelegenheit für tüchtigen Restaurateur oder erstklassigen Küchenchef mit entsprechendem Kapital. Absolute Diskretion wird verlangt und gesichert. Nur wirklich ernsthafte und qualifizierte Interessenten, die eventuell das Geschäft bald übernehmen können, erhalten weitere Angaben unter Chiffre OFA 8991 21 Orelli Füssli-Annoncen, Zürich 22.



BRAC AG., Breitenbach (Solothurn) Abt. Haushaltungsartikel

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL

Gerbergasse 14
061 220985

ZÜRICH

Bahnhofstrasse 18
051 233967

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms

fotwährend kleine Kund-schaften aufsuchen oder zu-pachten gesucht.

6. Frutig, Hotel-Immobilien, Amtshausstrasse 20, Bern, Tel. (031) 353 02.

Pension- Meublé

dans le quartier résidentiel de Genève. — Excellente affaire

à remettre

à prix intéressant cause malade. Agence V. V. 10, rue Michelin-Grenz, Täsch, (022) 24 83 83, 10-14 heures.



Téléphone (027) 41516

FLORVAL SAXON

Confitures / Déjeuners / Marmelades

Verwaltungsratssitzung. Ein klarblickender Hotelier sagt seine Meinung:

**Die Neuanlage,
die wir jetzt in der
Wäscherei brauchen,
ist derart wichtig,
dass nur ein
schweizerisches
Unternehmen
in Frage kommt.**



Für diese Ansicht sprechen folgende Gründe:

Die Offerte des Schweizer Unternehmens ist auf die exakten Bedürfnisse unseres Hotelbetriebes abgestimmt; die Berechnungen sind mit technischen Zeichnungen und Unterlagen untermauert —

Die Planung der neuen Wäscherei-Anlage trägt der tatsächlichen Situation an Ort und Stelle Rechnung —

Ich verkehre mit schweizerischen Fachberatern, die ihrerseits in direktem Kontakt mit der Fabrik stehen und bei nachträglichen Erweiterungen sofort in der Lage sind, auf meine Wünsche einzugehen. —

Sämtliche Waschautomaten und übrigen Wäschereimaschinen sind in erstklassiger

Ausführung nach neuesten Erkenntnissen gebaut und mit echt schweizerischer Präzision ausgeführt —

Die zuverlässige Montage-Arbeit, das Einhalten der Lieferfristen und danach exakte Instruktion unseres Personals, das sind m. E. weitere Momente, die für die Wahl eines schweizerischen Unternehmens entscheidend sind ...

Ja, das alles spricht für die Wahl eines schweizerischen Fabrikates, zumal die schweizerische Grosswaschautomaten-Industrie vor allen anderen die ersten brauchbaren Automaten auf den Markt brachte, und solche Grossanlagen selbst nach Deutschland, Frankreich, Schweden, Italien und nach dem Orient exportiert werden.

Als führende Unternehmen dieser Branche gelten die Waschautomatenfabriken : **Cleis** Sissach, **Ferrum** Rapperswil, **Schulthess** Zürich/Wolfhausen.

Diese Firmen dienen mit einem umfassenden Fabrikationsprogramm von Waschautomaten jeder Grösse, Schnellläufzerzentrifugen, Schnellwaschautomaten u. Dampfabsaugemängen etc. Der Kunde hat volle Gewähr für das Einhalten der Garantieverpflichtungen u. für prompten Service.



Heisse Suppen, kühler Wein...

Aus dem Praktikantinnenkurs für junge Serviertöchter

Ist der Beruf einer Restaurations- oder Saaltochter nicht eine universelle Vorbildung für die zukünftige Hausfrau? — Da ist wohl kein Ehemann, der es nicht



Der richtige und der falsche Flaschengriff. Der Gast soll die Marke auf der Flasche lesen können. Es ist eine Kunst, dem anspruchsvollen Gast die Qual der Wahl zu erleichtern. Fachlehrer Eugen Hoch kritisiert die Haltung der Tochter zur Linken.



Fachlehrer Eugen Hoch (links) bei einer praktischen Serviceinstruktion, die von den Praktikantinnen Erika Saas und Christa Schneiter mit Interesse verfolgt wird, während sich der Vertreter der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes, Willi Zwahlen, ein supponiertes Essen vorsetzen lassen muss.

schätzen würde, dass seine Gattin gelernt hat, zur Suppe einen trockenen Sherry zu servieren, zum

E. A. Sautter

Fremdenverkehr in einem Entwicklungsländer

Fachexkursionen der Berner Studenten nach Tunesien

Nachdem der Direktor des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr an der Universität Bern, Prof. Dr. K. Krapf, während mehrerer Monate in seiner Eigenschaft als UNO-Expertin die Entwicklungsmöglichkeiten des tunesischen Fremdenverkehrs an Ort und Stelle eingehend untersucht hatte, ergab sich im Anschluss daran die wohl einmalige und außerordentlich günstige Gelegenheit, mit den Studenten der Fremdenverkehrsverlesungen an der Universität Bern eine Fachexkursion nach Tunesien zu organisieren. Diese Studienreise hatte den Zweck, die angehenden Fremdenverkehrsfräuleins mit den umfangreichen und in mancher Beziehung einzigartigen Problemen des Tourismus in einem sog. Entwicklungsländer vertraut zu machen.

Dank grosszügiger Unterstützung durch die nationalen Fremdenverkehrsinstanzen Tunesiens, insbesondere durch das Office National du Tourisme, konnten die Besucher aus der Schweiz, in einer knappen Woche praktisch das ganze Land, das sich erst vor wenigen Jahren aus dem französischen Machtbereich loslösen konnte, bereisen. Nach dem Flug über das Mittelmeer von Marseille bis Tunis mit der Tunis-Air-Lines, über deren erstklassigen Service die Schweizer Gäste hoch begeistert waren, stieg die ganze Reisegruppe im Hotel Tunisia-Palace unseres Landmannes Herrn Robert Tuor (Besitzer des Hotels Disentiser Hof in Disentis) ab. Dank der umsichtigen Fürsorge von Herrn und Frau Tuor, die ihren Landsleuten jeden leisen Wunsch von den Augen abzulesen verstanden, fühlten sich die Berner Studenten in diesem sehr gepflegten Hause ganz besonders wohl.

Der erste Tag in Tunis galt dem Besuch der näheren Umgebung dieser Stadt, insbesondere der Sehenswürdigkeiten von Karthago, wo sich eine historische Bedeutung des Landes zur Zeit

Hors-d'œuvre einen Rheinwein oder Fendant aufzustellen, zum Beefsteak einen Dôle oder Burgunder zu kredenzen und schliesslich mit einem Flétry das festliche Mahl ausklingen zu lassen. Weiss die speisenkundige Lebensgefährtin auch noch die richtigen Ausschanktemperaturen aus dem Handgelenk zu bestimmen oder bei überraschendem Besuch aus Amerika (was im Düsenzeitalter ja keine Überraschung mehr sein sollte) ein echtes englisches Frühstück mit mindestens vier Gängen aufzutischen, dann hat die einstige Saal- oder Restaurationstochter vom dreiwöchigen Praktikantinnenkurs der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes in Interlaken profitiert! Nicht genug: «Auf einem Spieltisch gehören ein Jasstisch, eine saubere Schieferplatte, zwei gespitzte Kreiden, zwei feuchte (nicht zu nasse) Schwämme und für Raucher mindestens zwei Aschenbecher, die während des Spiels öfters ausgewechselt und gereinigt werden müssen». Die vom Schweizerischen Wirtverein in Zürich herausgegebenen Winke für den Service im Gastgewerbe umfassen sechzig Seiten praktisches Wissen, das beim Empfang der Gäste beginnt und mit dem Kassieren endet. Und «vergisst einmal ein Gast, seine Konsumation zu bezahlen, so ist er beim Fortgehen höflich und diskret darauf aufmerksam zu machen», heisst es im Knigge für Serviertöchter. Wie man mit Gästen umgeht, die eins über den Durst getrunken haben und sich in lauten Reden gegen König und Kaiser, den Bundesrat und das Steueramt äussern, vermissen wir in der erwähnten Broschüre leider. Der erfahrene Fachlehrer und kanadische Prüfungsexperte Eugen Hoch dünkt es indessen nicht unterlassen haben, seine Schülerinnen auf diese besondere Gattung des starken Geschlechts hinzuweisen und für deren spezifische Behandlung einige praktische Winke zu erteilen.

Die Schaffung von dreiwöchigen Kursen für angehende Saal- und Restaurationstöchter entsprang natürlich nicht allein altruistischen Motiven, sondern der simplen Überlegung, dass es in der heutigen Zeit des Personalmangels in der Hotellerie und im Gastgewerbe neue Impulse brauche, um die einheimische Bevölkerung wiederum für diese überfremdeten Berufe zu gewinnen. Die Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes notierte in ihrem Pflichtenheft gross und an vorderster Stelle: Nachwuchsförderung durch Praktikantinnenkurse. 18- bis 19-jährige Töchter finden dadurch Gelegenheit, sich innerst 24 Wochen — wovon 3 Wochen im Internat — zu gutverdienenden Serviertöchtern ausbilden zu lassen, deren theoretisches Wissen und praktisches Können auch nach Aufgabe des Berufes, wie wir einleitend uns zu bemerkern erlaubten, von grossem Wert ist. Ja, es dürfte kaum einen zweiten weiblichen Beruf geben, der so umfassende, praktische Kenntnisse vermittelt, die einer Frau einmal nützlich sein können. Und wäre es nur die Menschenkenntnis, die sie sich bei ihrer täglichen Arbeit im Hotel oder im Speiserestaurant angeeignet hat.

E. A. Sautter

Die Schaffung von dreiwöchigen Kursen für angehende Saal- und Restaurationstöchter entsprang natürlich nicht allein altruistischen Motiven, sondern der simplen Überlegung, dass es in der heutigen Zeit des Personalmangels in der Hotellerie und im Gastgewerbe neue Impulse brauche, um die einheimische Bevölkerung wiederum für diese überfremdeten Berufe zu gewinnen. Die Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes notierte in ihrem Pflichtenheft gross und an vorderster Stelle: Nachwuchsförderung durch Praktikantinnenkurse. 18- bis 19-jährige Töchter finden dadurch Gelegenheit, sich innerst 24 Wochen — wovon 3 Wochen im Internat — zu gutverdienenden Serviertöchtern ausbilden zu lassen, deren theoretisches Wissen und praktisches Können auch nach Aufgabe des Berufes, wie wir einleitend uns zu bemerkern erlaubten, von grossem Wert ist. Ja, es dürfte kaum einen zweiten weiblichen Beruf geben, der so umfassende, praktische Kenntnisse vermittelt, die einer Frau einmal nützlich sein können. Und wäre es nur die Menschenkenntnis, die sie sich bei ihrer täglichen Arbeit im Hotel oder im Speiserestaurant angeeignet hat.

E. A. Sautter

der Römer und der Punier widerspiegeln. Nach einem Abstecher nach dem Ferien- und Villenort Sidi Bou Said, fand der erste Tag seinen krönenden Abschluss durch einen grosszügigen Empfang beim schweizerischen Geschäftsträger in Tuniesien, Minister Guillaume, in dessen herrlich gelegener Residenz, von welcher aus die Ausgrabungen von Karthago und sogar das Mittelmeer überblickt werden können. Am folgenden Tage führte die Reise vorerst nach Kairouan, wo zwei prächtige Moscheen und die Arbeit geschickter Teppichknüpferrinnen bewundert werden konnte. In Sbeitla wurde den Besuchern unter einem Berberzelt ein echtes tunesisches Kus-Kus offeriert.

Die Weiterfahrt führte quer durch das ganze Land gegen Süden bis nach der Oase Tozeur, die praktisch am Rande der Sahara liegt. Dass die lange Fahrt durch Steppen und Sandwüsten, an Kamelherden vorbei und unterbrochen von einzelnen malerischen Oasen, bei den Schweizer Besuchern einen nachhaltigen Eindruck hinterließ, versteht sich von selbst. In der weltabgeschiedenen Oase von Tozeur wurden die Berner Studenten erneut durch einen Landsmann in Empfang genommen, nämlich durch Herrn Fankhauser, der als Direktor dem Grand Hotel de l'Oasis vorsteht. Herr Fankhauser, der schon seit vielen Jahren in Afrika an hervorragenden Stellen als Hotelier tätig war, konnte uns viel interessantes erzählen aus seinen reichen Erfahrungen als Gastwirt im schwarzen Erdteil. Nicht uninteressant war es für uns Schweizer, zu erfahren, dass dem kostenmässigen Denken und der scharfen Kontrolle des Betriebsablaufs in einem afrikanischen Hotel vielleicht noch grössere Bedeutung zukommt als in unseren europäischen, viel geheimeren Verhältnissen.

Nach dem einstündigen Aufenthalt in Tozeur führte die Reise mit unserer bewährten Autocar weiter durch den sog. «Chott», eine riesige Salzwüste, welche von einer Autopiste durchquert wird und die auf kilometer- und kilometerlanger Strecke überhaupt nicht die geringste Vegetation aufweist. Um so geheimnisvoller erschienen den Reisenden die zahlreichen Fata Morgana, die immer wieder am Horizont auftauchten. In Gabès erreichte die schweizerische Reisegruppe wieder die Meeresküste, welcher in nördlicher Richtung die weitere Reiseroute folgte über Sfax, El Djem bis nach Monastir. Von Monastir führte die Reise zurück nach Tunis über Hammamet und Nabeul. Überall wurde der Berner Reisegruppe durch die offiziellen Stellen ein sehr herzlicher Empfang bereitet, wobei die wissbegierigen Studenten durch die zuständigen Fachleute über die Schwierigkeiten der Ankurbelung des Fremdenverkehrs in einem Entwicklungsländer

probable, c'est éventuellement un fauteuil, bientôt libre. Le dialogue des yeux en dit davantage que les paroles. Au regard qui livre sans le vouloir son destin, répond celui qui diagnostique, pronostique, suppote, entière. Affaire de mois ? De semaines ? On sait toutefois que la longévité est un des priviléges de l'Institut.

La chronique littéraire de Paul André

Sièges vacants

La mort d'un académicien demeure un événement, sinon toujours par elle-même, du moins pour la question posée: qui lui succédera? On ne voit pas toutes les candidatures. Un fauteuil en suscite officiellement trois ou quatre. Mais cela signifie qu'il y eut au moins dix noms prononcés dès le début, vingt qui croyaient leur tour venu, trente qui ne désespéraient pas encore, et cinquante qui commençaient à espérer. Le prestige de l'Académie française reste intact. Elle est un peu pour la France ce qu'est en Angleterre la couronne. Une couronne culturelle, qui maintient le prestige de l'esprit dans ce monde où commande toute autre chose, malgré les hommages rendus à la connaissance. On pourrait dire qu'il existe deux diplomates françaises: celle du Quai d'Orsay, celle du Quai Conti. Toutes deux s'appliquent depuis longtemps à compenser les dégâts commis par la politique, et la seconde apporte un précieux appui à la première dans cette tâche de plus en plus malaisée.

Une entrée à l'Académie française, cela se prépare tout d'abord avec la lenteur de la nature, puis avec la promptitude savante de la stratégie. Il y a des académisés dès le début de leur carrière; ils n'ont qu'à suivre ce courant heureux jusqu'au port, qui leur apparaît en général vers la cinquantaine; d'autres ne le semblent que fort peu, mais ils vont insensiblement le devenir, comme par une concession réciproque, et le jour arrive, tôt ou tard, où tout le monde déclare devant la place enlevée à la hussarde: «C'est bien le moment!» Les visites ne changeront rien à ce travail mystérieux dans les profondeurs du conscient particulier et du subconscious collectif. Elles seraient superflues, si elles n'étaient sacrées.

Le candidat est reçu avec une courtoisie exquise, surtout quand la voix sollicitée se dérobera dès le premier tour de scrutin ou restera sur la suite obstinément sur la réserve. Jeu très subtil, quelque peu machiavélique — à la fois pour celui qui se présente et pour ceux qui l'accueillent. Si le visiteur, mal aguerri, éprouve d'abord quelque embarras, n'allez pas croire que ce soit sans dédommagement, tout au moins lorsque son moteur d'académisable sera mieux rodé. Quand aux visités, s'il y a parmi eux pour trouver la formalité assortie, ils ne tardent guère à voir ce qu'elle a de délicieux, et chacun sait bientôt faire sa partie avec l'adresse consommée d'une expérience insatiable.

On dose, de part et d'autre, un espoir spécifiquement réfractaire à l'analyse. Les mesures fuient comme le calcul dans la théorie de la relativité restreinte. Nul ne sait quels indices tiendront. Il y a cependant des compensations. Un suffrage im-

probable, c'est éventuellement un fauteuil, bientôt libre. Le dialogue des yeux en dit davantage que les paroles. Au regard qui livre sans le vouloir son destin, répond celui qui diagnostique, pronostique, suppote, entière. Affaire de mois ? De semaines ? On sait toutefois que la longévité est un des priviléges de l'Institut.

* * *

L'élection survenue, elle est souvent contestée par l'opinion publique: «Celui-ci? Et pourquoi donc pas celui-là? C'est ridicule, désarmant!» On l'a bien vu quand un grand homme d'affaires, déjà chancelier de l'Institut, ce qui tout de même compte, l'emporta récemment sur un critique des plus distingués par sa plume érudite et fringante.) Le «Figaro littéraire» parlait d'une «décrépitude manifeste de l'Académie française», comme s'il n'avait pas deux académiciens, et non des moindres, parmi ses administrateurs. C'est oublier trop vite le parti des ducs. Il y en eut toujours, sous la Coupole, et qui n'étaient pas tous La Rochefoucauld ou Louis de Broglie. Pourquoi les élisaient-on? Pour leur puissance sociale, à défaut d'une œuvre immortelle — ce qui d'ailleurs n'exclut ni la culture, ni le goût. La puissance change de forme; on l'a compris, on s'est adapté, voyons-y plutôt une preuve d'intelligence et de vigueur. L'explication est dans cette parole tombée de haut, comme une fleur qui pourrait être une tulipe: «Enfin, voici l'argent!» Etant bien entendu que la littérature qui tire la langue aura sa revanche.

Elle l'a toujours. Si ce n'est dans l'un des quatre fauteuils, c'est au quarante et unième, qui fait la nique à la plupart des autres. Songez à ses occupants: Pascal, Rousseau, Balzac, Baudelaire, Stendhal, Verlaine, Péguy, Gide, Thibaudet, Jallais oubliez Flaubert et Proust. A peu près tous ceux qui ont exercé une bouleversante influence ne furent pas académiciens; mieux encore, ils n'auraient pu l'être, pour toutes sortes de raisons parfaitement compréhensibles. Mais, à les citer ensemble, on commet une erreur chronologique et une erreur de jugement. Les esprits qui dépassent trop leurs contemporains pour en recevoir une consécration équitable sont beaucoup plus rares. Et, parmi ceux qui semblent dominer leur génération en dehors des corps établis, l'avenir seul peut décider si tel nom se maintiendra là où sa réputation provisoire l'a placé. Il y a des gloires surfaçées ailleurs que dans les lieux officiels. Et il ne suffit pas d'être considéré comme un maître par le snobisme de son époque pour lui survivre, comme il ne suffit pas de barbouiller des crûtes surréalistes pour être un grand peintre.

) Le critique a depuis lors pris place sous la Coupole — ce qui était prévisible.

Die Asche wurde, noch warm, in eine dünnwandige Biskuitschachtel gelegt. Weil die Schachtel auch warm wurde, stellte man sie in einen Weidenkorb. Bekanntlich sind ja Weidenkorbe gar nicht brennbar...

Der Weidenkorb mit dem warmen Inhalt wurde auf die Bühne getragen, dicht neben einen Vorhang gestellt und seinem Schicksal überlassen. Wahrlich ein idealer Abstellplatz für Asche...

Die Untersuchung ergab, dass der Grundriss der Biskuitschachtel genau auf den hölzernen Bühnenboden eingebannt war. Durch den Vorhang wurde dann das Feuer rasch weitergetragen.

Asche kann noch tagelang Gluten enthalten. Die Hitze strahlt durch den Aschenkessel hindurch. Deshalb darf Asche erstens nur in einem gut schliessenden Blechbehälter (aus starkem Blech, nicht Buntmetall oder Biskuitschachtell!) aufbewahrt werden. Zweitens darf der Aschenkessel auch nur auf einer nicht brennbaren Unterlage stehen.

Frisches Gemüse

gpd. — Eine überaus appetitliche und auch optisch ansprechende Schau ist gegenwärtig, bis zum 22. Juni, in der Halle 5 der Sonderschauen an der Schweizerischen Gartenbau-Ausstellung in Zürich zu sehen: 15 auserwählte Gemüsesorten locken die Besucher an und fordern jeden «Gartenblitz-Besitzer» zum kritischen Vergleich heraus. Die Haushauer dürfen sich vor allem für die hier gezeigten Gurken interessieren, eine Neuzüchtung, die fast keine Kerne mehr hat. Daneben gibt's unter anderm auch Blumenkohl aus dem Freiland und Salatköpfe, die 300 bis 400 g wiegen — aber leider unverkäuflich sind...

Vertrauen Sie uns Ihr Waschproblem an!
Wir garantieren Ihnen vollen Erfolg!

Grossste Sauberkeit, schonendste Behandlung Ihrer Wäsche bei Verwendung von:

zum Vorwaschen:

VORWA

synthetisches, kalkbeständiges Vorwaschmittel für normal beschmutzte Wäsche.

EXTRA

synthetisches, kalkbeständiges Vorwaschmittel für stark beschmutzte, fetige Küchen- und Butterwäsch.

zum Klarwaschen:

REKA

Dreifachwaschmittel auf Seifenbasis.

Unser technischer Beratungsdienst steht Ihnen zur Lösung Ihres Waschproblems gerne unverbindlich zur Verfügung.

SEIFENFABRIK STRÄULI AG.
Wädenswil
Grosskonsumentenabteilung — Tel. (051) 95 62 52

Zebra-Kaffee — auch koffeinfrei



Der Schlußstein

eines «kulinaren Baues», d. h. eines Menus, ist der Kaffee. Zebra-Kaffee serviert man in Gaststätten von internationalem Ruf.

Direktimporteur: KA TEE KA, Zürich 5
Telefon (051) 42 31 31



Und wieder einmal Asche

In Basel bei Bern ging ein bekanntes Landrestaurant in Flammen auf. Der Schaden beträgt etwa Fr. 200.000.—

Grund: Wieder einmal, und wohl kaum zum letztenmal, war Asche fahrlässig aufbewahrt worden.

Veranstaltungen

AIDA 59

La plus grande vision mondiale de l'alimentation sur trente mètres carrés

D'une part parce que le monde de la distribution alimentaire de tous les continents - la masse internationale la plus imposante et la plus nombreuse qui se puisse concevoir entre les deux pôles de la planète - entend affirmer, à l'encontre des idéologies opposées, hélas! de trop de secteurs de notre globe, sa collaboration pacifique, sa solidarité et son désir de faire « toujours mieux » pour tous et au service de tous, selon la devise d'AIDA 59. En effet, ne sommes-nous pas tous finalement des consommateurs?

D'autre part, le but de cette exposition est d'informer, non seulement les spécialistes du monde alimentaire, mais ces consommateurs que nous sommes. C'est à eux tout spécialement qu'AIDA s'adresse pour leur expliquer toutes les manipulations requises pour qu'une denrée alimentaire parvienne, de la production, sur la table de famille. Aussi AIDA comprend-elle tous les domaines de la distribution alimentaire: production agricole, fabrication de produits, importation, commerce de gros et de détail, installation de magasins et d'entreprises, étude du marché, conseil d'entreprise, publicité, emballage, formation professionnelle, transport des marchandises et manutention, etc.

À l'occasion de ces manifestations, la première d'une importance telle, non seulement en Europe, mais partout ailleurs dans le monde, on conçoit que le Gouvernement fédéral ait bien voulu placer l'Exposition et le Congrès AIDA 59 sous le haut patronage de M. le conseiller fédéral Th. Holenstein, chef du Département de l'Economie publique de la Confédération suisse.

Die G 59 bei Nacht

Ein Wunderwerk der Elektrotechnik

gpd. Als einen riesigen Zauberarten bezeichnete eine Journalistin an einer nächtlichen Pressebesichtigung die Schweizerische Gartenbau-Ausstellung in Zürich. Nach ungezählten Versuchen ist nun das 150000 m² grosse Gelände an beiden Seefeuern bei Dunkelheit so beleuchtet, dass die Blumen und Beete, die Pflanzen und Teiche, die Wasserspiele, die Bäume und die gartenarchitektonische Gestaltung aufs wundersame zur Geltung kommen. Wie in einem Märchenreich wandelt der Besucher, nicht ahnend, dass die besondere und oft eigenwillige Formenwelt der Natur den Beleuchtungsplanern der Firma Sauber & Gisin AG, Zürich, fast unüberwindliche Hindernisse in den Weg stellte. Zur Illuminierung der G 59 wurden alle zurzeit erhältlichen Lampentypen und Leuchterkonstruktionen verwendet. Allein für Außenbeleuchtungszwecke wurden 3175 Lampen montiert und 25 km Kabel verlegt. Der Energieverbrauch stellt sich auf 4 Promille der vom Elektrizitätswerk der Stadt Zürich in das ganze Stadtgebiet gelieferten Energie und kostet die G 59 täglich 600 Franken. Mit der nächtlichen Beleuchtung will die Ausstellung nicht nur das Auge ihrer Besucher entzücken; sie will den Privaten auch dazu anregen, seinen Garten hin und wieder im Glanz künstlichen Lichts erstrahlen zu lassen.

Ein Teppich aus Thymian

gpd. Der Thymian wächst an trockenen Hängen und wird bisweilen auch in Kräuterwäldern gesät. Starke verweigte Äste kriechen oft auf dem Boden oder über Steine und bilden zierliche Kissen, die im Frühling von frischem Grün sind, im Sommer jedoch, wenn die Blüten vorherrschen, sich in ein sanftes oder gar kräftiges Rosa umfärben. Im «Lärchental», auf dem linken Ufer der Gartenbau-Ausstellung in Zürich, hat Mutter Natur unter Mitwirkung der Gärtner einen grossen und dichten Thymiantepich ausgebreitet. Er liegt in der Nähe des Seerosenteiches, umgeben sich mit einem kleinen Lärchenwald, und allerlei Alpenpflanzen, Edelweiss, Steinbrech, Katzenpfötchen und Polsternelken sind seine unmittelbaren Nachbarn. Der blühende Teppich kann sich keinen schreienenden Aushängeschilden bedienen und muss damit rechnen, dass er von manchen Besuchern der Ausstellung übersehen wird. Wer ihn auf seinem Rundgang aber entdeckt, pflegt bewundernd stehen zu bleiben. Die Bienen haben ihn längst in ihr Tagesprogramm aufgenommen, denn Thymianblüten sind eine hochgeschätzte Bienneneide. Wenn die Sonne auf den Teppich scheint, steigt ein kräftiger Duft auf und erinnert uns daran, dass Thymian ein borühmtes Gewürzkraut ist, dem überdies eine nicht geringe Heilkraft nachgesagt wird. Man röhrt die ebenso anregende wie beruhigende Wirkung, die das Kraut dank seinem Reichtum an ätherischen Ölen auf die Nerven ausübt. Der Thymiantepich im «Lärchental» ist ein reines Schmuckstück und will mit Apotheken und Gewürzhändlern nicht in Konkurrenz treten.

Büchertisch

Sozialversicherung und Einkommensumschichtung, von Prof. Dr. Emil Küng, St. Gallen.

Nach einer instruktiven Schilderung der Motive und des Werdeganges unserer modernen Sozialversicherung greift der Verfasser die Einkommensumschichtungen in den einzelnen Sparten der Sozialversicherung auf und kommt nach seiner Analyse zum Schluss, dass der Ruf nach einem weitern unablässigen Ausbau unserer Sozialversicherung - von wenigen Ausnahmen abgesehen - an den Gegebenheiten der Gegenwart vorbeigeht, weil zu folge der heutigen stark ausgewerteten Möglichkeiten der Selbstvorsorge die Notwendigkeit von Sozialversicherung und Eigentumsumschichtung deutlich abgenommen hat. - Die Ausführungen des bekannten St.-Galler Hochschullehrers dürften in weiten Kreisen Interesse finden.

Stimmen zur Staats- und Wirtschaftspolitik, Nr. 14. «Meinungsforschung und Demokratie» (Staatsrechtliche Aspekte der Demoskopie), von Rechtsanwalt Dr. Manfred Kuhn, Zürich. Sonderdruck aus «Wirtschaft und Recht», Heft 4, 1958.

Der als staatsrechtlicher Publizist nicht unbekannte Autor wirft in dieser Arbeit das heute auch für die Schweiz aktuelle Problem der Wechselbelastungen zwischen Demokratie und Demoskopie auf. Er beleuchtet die Situation und zieht in Form von zur Diskussion gestellten Thesen (S. 13) seine Schlussfolgerungen. Die originelle staatsrechtliche Untersuchung, die in Neuland vorstösst, ist auch dem sich darum bemügenden Laien zugänglich.

Neue Ferienbücher

Wir freuen uns, dass der Verlag Friedrich Reinhardt in Basel seit vielen Jahren in seiner handlichen Sammlung der Stab-Bücher unsere begabten Schweizer Schriftsteller aus allen Gegenden mit Erzählungen und Novellen zu Worte kommen lässt. In der neuen, auf die Ferien hin erschienenen Serie sprechen zu uns eine in Rom lebende Berner Schriftstellerin, ein bekannter Dichter aus der Ursschweiz und ein fröhlicher Pädagoge aus der Stadt Bern.

Helene Jacky: Der Feriengast und andere Erzählungen. 111 Seiten. Leinen Fr. 4.35.

Helene Jacky schenkt uns fünf Erzählungen, die alle von einer leisen Wehmuth überglänzt sind und doch das Glück der Erfüllung atmen. Das ist der Bauernsohn Bert, dem die junge Malerin Maja ein Törlein in einer ihm bisher unbekannte Welt aufuft, die ihm nicht mehr verlorengeht und wird und ihn doch dem eigenen Leben nicht entfremdet. Wie von einem Wirbelwind getrieben, findet sich das junge Paar Edith und Lorenz und wird ebenso rasch wieder der auseinandergerissen: aber man ahnt, dass Treue siegen wird. Das Schicksal der vereinsamt alten Schauspielerin ist ein erschütterndes Beispiel menschlicher Gleichgültigkeit und Härte, die auch das Leben des alten Wegkrechts Mathias beschattet, bis ihn die Liebe eines Kindes ins Helle führt. - Die stillen, in klarer Sprache dargebotenen Erzählungen, die alle von Schicksalen abseits des Gewöhnlichen handeln, werden warme Aufnahme finden.

Josef Maria Camenzind: Marcel und Michael. Eine Erzählung aus der Innerschweiz. 172 Seiten. Doppelpäßchen Leinen Fr. 6.-.

Diese Erzählung führt uns zurück in den zu Ende gehenden Ersten Weltkrieg, dessen Auswirkungen auch in einem am See gelegenen Dorf der Innerschweiz zu spüren sind. Unvermutet taucht unter den einheimischen Büfern der verwaiste Belgierknabe Marcel auf. Aber auch ein Villinunternehmer, ein Deutscher, der in Belgien beheimatet gewesen, Michael mit Namen, hält Einzug. Der Zusammenschluss dieser beiden droht selbst diesen friedlichen Ort durchzudringen. In glaubwürdiger Weise lässt der Verfasser die Ereignisse im kleinen Seedorf vor uns ersten, das auch um seiner selbst willen unser Interesse erregt, denn Josef Maria Camenzind ist ein trefflicher Schilderer seiner heimatlichen Landschaft und ihrer Bewohner.

Paul Eggenberg: Es Hämpeli Sunnigs. Bärndütschi-Geschichte. 107 Seiten. Leinen Fr. 4.35.

Ein sonniger, beglückender Humor erfüllt alle diese in einem leicht lesbaren, behäbigen Berndeutsch geschriebenen Geschichten. Was Vater und Mutter Grueber auf ihrer mit dem ersten AHV-Geld unternommenen Autocar-Reise nach Italien erleben, ist köstlich und atemberiegend zugleich, und man freut sich mit Ihnen, dass sie glücklich die Schutzenmatt in Bern wieder erreichen. Ein Kabinettstück besonderer Art ist die Erzählung «My erschöpfte Hochzyltsreis», die das Bandchen beschliesst. Eggenberg verfügt über Humor, Phantasie, Menschenkenntnis und einen sonnigen Gemüt, darum machen diese Erzählungen wirklich froh.

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Sind Ihre Einmachgefässe bereit?

Klein und gross freuen sich riesig auf die feinen Erdbeeren, die schon wieder auf dem Markt und bald auch in den Gärten zu finden sind.

Was nicht frisch konsumiert wird, kann praktisch nur für die Zubereitung von Konfitüre verwendet werden. Heiss eingefüllte oder sterilisierte Erdbeeren werden unansehnlich und sind deshalb nicht zu empfehlen.

Beim Konservieren von Erdbeerkonfitüre kommt es sehr auf die Anwendung von zweckmässigen Einmachgefäßen an. Die gewöhnlichen Konfitüreländer genügen, wie die Erfahrung zeigt, in der Regel nicht, da besonders die Erdbeerkonfitüre entweder austrocknet, in Gärung übergeht oder grau wird. Die Hausrfrau wählt deshalb für diese heikle Konfitüre am besten ein hermetisch verschliessendes Gefäss. (Die Büchlerflasche oder das neue Universalglas sind dafür besonders geeignet).

In die gut gewärmten, in heißem Wasser stehenden Flaschen oder Gläser füllt sie die Konfitüre bis auf 1 cm unterhalb des Flaschenrandes ein, füllt mit kochendem Wasser auf und verschliesst sofort. Dadurch, dass der Deckel etwas in die Flasche hineinragt, wird die noch vorhandene Luft verdrängt, d. h. das Wasser überläuft ein wenig und ich habe einen absolut luftdichten Verschluss (Heissgefäßmethode).

Zucker nehme ich nach meinem Geschmack. Dank des guten Verschlusses lässt sich diese Konfitüre auch mit nur 500 Gramm Zucker auf 1 kg Früchte aufbewahren.

Der Hallauer Graf von Spiegelberg

hat nach alter Überlieferung nordöstlich der Hallauer Bergkirche ein stolzes Schloss besessen. Seit kurzer Zeit wird nun unter der Marke «Graf von Spiegelberg» ein ausgesuchter Hallauer Wein abgefüllt. Man hofft, dadurch den Absatz des beliebten Hallauers noch fördern zu können.

Inserate und Abonnements

Die einsplätige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Reklame, Abzug 10% auf die Summe. Mindestpreis 22,- halbjährlich Fr. 13.50, vierjährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5,- Abstand bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16,- halbjährlich Fr. 9,- 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. - Druck von Birkhäuser AG., Basel 10. - Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck und Girokonto V. 85, Telephone (061) 34 86 90.

Redaktion: Ad. Pfister

P. Nantermod

Inseratenteil: E. Kuhn



EMANUEL WALKER AG.

BIEL

Gegründet 1886

Bezahlt für

QUALITÄTS-WEINE

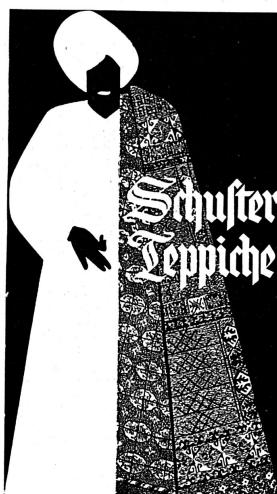
offen und in Flaschen



Kisag

-Geräte sparen mehr als sie kosten!

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekt

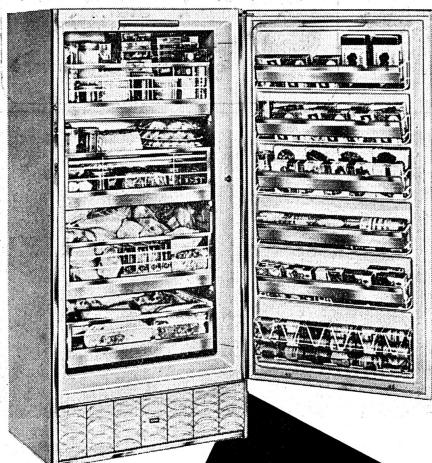


das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offeren an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telefon (071) 221501
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telefon (051) 227608

REVUE-INSERATE halten Kontakt mit der Hotellerie!



Unique
en Suisse

Frigidaire

Congélateurs
verticaux

Surface de base inférieure à 1 m² - Grande puissance de congélation grâce au fameux compresseur rotatif Ecowatt - Isolation parfaite Marchandises aisément accessibles - Rayons mobiles et paniers roulants - 4 modèles d'une contenance de 348 à 566 litres

APPLICATIONS ÉLECTRIQUES S. A.
Genève - Bâle - Zurich

Agences FRIGIDAIRE à Berne, Bellinzona, Colombier/Ne
Genève, Lausanne, Lucerne et Sion

Das Rezept für Eleganz —

behagliches
Raumklima . . .



Beratung und Voranschläge über die Lamellenstoren KIRSCH erhalten Sie prompt und kostenlos..
ERBA AG, ERLENBACH ZH, Holz- und Metallwarenfabrik, Tel. (051) 904242

ORKANIN

Anregungs-
Dragées

Schwächen und frühzeitiges Nachlassen der Spannkraft bekämpfen Sie wirksam mit den neuen Anregungs-Dragées ORKANIN gegen Erektionserscheinungen. Packung Fr. 7.40. — Erhältlich in Apotheken und Drogerien (IKS 17562). — Diskrete Zustellung durch die Dreispitz-Apotheke, Basel

GIGER-KAFFEE

— ein vollendet Genuss —

ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemerktes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 22735



BRAVILOR

Express-Kaffee-Apparat

neuestes 10-Liter-Modell, besterhalten zu verkaufen.

Angebote erbeten unter Chiffre EK 2198 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel moderne
à vendre au Jura

Tout confort, 100 lits, entouré d'une face de 15 000 m². Vue splendide, alt. 1000 m, grande salle pour banquets et sociétés, garage. Matériel complet pour exploitation. Prix à discuter. Case postale 176, Genève 2.

WIBIS

die patentierte Bodenreinigungsmaschine pflegt alle Böden rascher und schöner

Kleines und großes Modell

EMIL BISANG
AFFOLTERN A. A.

Fabrikation und Verkauf

051/996336

WIBIS

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Besuchen Sie an der AIDA in Lausanne (13. bis 28. Juni) den

Hobart-Stand

Nr. 817, Halle 10

Unentbehrlich
für
Ihre Küche
sind . . .
Modelle in
verschiedenen Größen



Basel
Dornacherstrasse 109
Telefon (061) 348810

St. Gallen
Rorschacherstrasse 48
Telefon (071) 227075



Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:

HOBART-MASCHINEN
J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 45
VERKAUF - SERVICE
Tel. (051) 278099 / 278848

Lausanne
Avenue Vinet 33
Telefon (021) 244949

Locarno
Piazza Grande 11
Telefon (093) 74379

für GRATIS-Eintrittskarte

Name: _____
Adresse: _____